This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

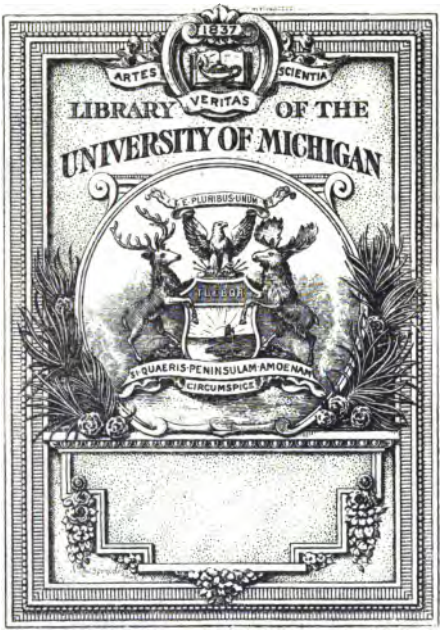
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Digitized by Google

H610
Z77
1858

Digitized by Google

Digitized by Google

Leitfaden

für

angehende Homöopathen

von

Chas. F. Zimpel,
Dr. Med. et Philos.
Inhaber der Preuß. gold. Medaille für Kunst u. Wissenschaft, Mitglied d. Großh. Sächs. Gesellsch. für Mineralogie u. Geognosie zu Jena.

Zweite, vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage.

Stuttgart.
E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung und Druckerei.
1858.

Digitized by Google

Niemand darf sich ängstlicher Furcht überlassen, denn die Furcht allein macht elend und krank, weil sie die erbärmliche Niederlage des Geistes unter den Körper bekundet. Der Mensch aber soll den göttlichen Funken in sich, seinen Geist, nicht unterdrücken lassen durch kleinliche Furcht. Ein Jeder muß sich bewußt sein, daß ein Höherer alle unsere Schicksale lenkt und in Ergebung und Ruhe muß er das Unvermeidliche erwarten. Sein Geist muß wach, aufgerichtet und kräftig sein, denn so lange er nicht durch die Gewalt der Seuche niedergerissen wird, muß er den Körper beherrschen, welcher der Kraft des Willens und des Glaubens gehorchen muß, wie das Thier seinem Gebieter.

Tritt ans Krankenbett des Unglücklichen mit dieser Kraft beseelt, durch diesen Glauben gestärkt und beruhigt — und du wirst Wunder wirken.

Arthur Lutze,
Dr. Medic. et Chirurg. in Cöthen.

Digitized by Google

Vorwort.

Der angehende Homöopath befindet sich am Krankenbette, oder wenn seine Hülfe in Anspruch genommen wird, nicht selten in einer nicht geringen Verlegenheit über die richtige Wahl des zu reichenden Mittels, wenn ihn sein Gedächtniß über die wünschenswerthe Belehrung aus der reinen Arzneimittel-Lehre — als dem Fundament der Homöopathie — oder den mehr oder weniger voluminösen Repertorien, und andern homöopathischen Handbüchern, Hausärzten u. s. w., die er unmöglich, oder doch nur beschwerlich nebst der kleinen Taschenapotheke mit sich herumtragen kann, zufällig im Stich läßt; und doch soll er als Arzt helfen, oder möchte es gerne als Nichtarzt in Ermangelung besserer ärztlicher Hülfe, oder bis diese möglicherweise zu erlangen ist.

Diesem Uebelstande zu begegnen, habe ich mich endlich entschlossen, den dringend gegen mich ausgesprochenen Wunsch durch die Veröffentlichung dieser Blätter zu erfüllen, welche diejenigen Notizen enthalten, die ich mir im Anfange meines homöopathischen Wirkens zu meiner eigenen Belehrung entworfen hatte, um einen kleinen, wenn gleich nur sehr gedrängten Ueberblick über die Hauptsphäre der Homöopathie, besonders der Hauptmittel in den verschiedenen Krankheiten zu gewinnen, und die ich zum Theil den mündlichen, freundschaftlichen Mittheilungen des edlen und großherzigen Menschenfreundes und höchst genialen Homöopathen A. Lutze, Dr. Med. et Chir. in Cöthen, verdanke, was sich namentlich auf den I. Abschnitt bezieht.

Wenn von diesem Gesichtspunkt betrachtet, hoffe ich einer billigen, oder doch wenigstens schonenden Beurtheilung ent-

Digitized by Google

gegenſehen zu dürfen, da es keineswegs in meiner Abſicht lag, die ohnehin ſchon ſehr zahlreiche homöopathiſche Literatur unnützerweiſe vermehren zu wollen. Nach der Erfahrung Anderer und meiner eigenen glaube ich aber, ohne anmaßend zu erſcheinen, den angehenden Homöopathen einen Dienſt hiemit erwieſen zu haben.

Der Erfolg mag und wird entſcheiden!

Digitized by Google

Vorwort zur zweiten Auflage.

Und der Erfolg hat entschieden, insofern der Herr Verleger es für angemessen erachtet, eine neue Auflage zu veranlassen, der ich mich mit Benutzung der mir auf diesem Felde bekannt gewordenen Literatur, von der ich insbesondere die Werke von Dr. A. Lutze, Dr. C. v. Bönninghausen, Dr. G. H. G. Jahr, Dr. Keil und E. Wolff (Letzteres, als von Hofrath Dr. S. Hahnemann — wie ich glaube voraussetzen zu können — selbst berichtigt oder gebilligt) habe vorwalten lassen, so wie meiner eigenen, seit dem Entwurf der ersten Auflage in meiner Praxis gewonnenen praktischen Erfahrungen, unterzogen. Dieß setzte mich in den Stand, eine vollständige Umarbeitung des Ganzen, namentlich des II., als des wichtigsten Abschnittes durchzuführen, was mich zu der Hoffnung berechtigt, daß das homöopathische Publikum sich mit dieser neuen Auflage bedeutend mehr befriedigt fühlen wird, als mit der vorangegangenen ersten Auflage. Außerdem habe ich dieser neuen Auflage einen Anhang über das Wesen der Homöopathie, und das Wie in Betreff der Wirkung derselben beigefügt, was dem Wißbegierigen, der den Drang hat, tiefer in diese neue Wissenschaft, namentlich der Allöopathie gegenüber, einzudringen, nicht ohne Werth sein dürfte.

Mit dem Wunsche, daß sich meine Ansichten bewähren mögen, überlasse ich nun diese neue Auflage der eigenen Prüfung eines vorurtheilsfreien Publikums, und sehe dem ferneren Erfolge entgegen.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Einleitung, umfassend: 1. Homöopathische Hausapotheke. 2. Krankheitsbild. 3. Allgemeine Anhaltspunkte. 4. Gabengröße und Wiederholung. 5. Diätetische Regeln. 6. Schlußbemerkung . 7

I. Abschnitt. Auszug aus der Arzneimittellehre . . 21

II. Abschnitt. Specielle Krankheitsfälle und Hauptmittel zu deren Heilung 63

III. Abschnitt. Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen der im I. und II. Abschnitt erwähnten, und einiger anderer homöopathischer Arzneien, insofern sie auf das Gemüth einwirken, also besonders für Geisteskranke Anwendung finden 118

IV. Abschnitt. Ueber das Wesen der Homöopathie und das **Wie** in Betreff der Wirkung derselben, insbesondere der Allöopathie gegenüber. Dargestellt in drei Fragen und deren Beantwortung 124

V. Abschnitt. Kurzgefaßte allgemeine Begriffe der Anatomie 135

Digitized by Google

Einleitung.

1. Homöopathische Haus-Apotheke. Die homöopathischen Arzneien können von der zweiten oder dritten Verreibung, oder der Mutter-Tinktur an, bis zu Streukügelchen, die mit der 40000sten Verdünnung angefeuchtet sind, hinauf, angewendet werden, was von der vorhandenen Receptivität des Kranken für die niedern oder höhern Grade der Verdünnungen, klimatischen Einflüssen, und andern mannigfachen Umständen, abhängt, und worüber in manchen Fällen nur von den erfahrensten Aerzten mit absoluter Gewißheit entschieden werden kann, und worüber die Ansichten noch zu keinem Abschluß gelangt sind. Ich kann dem angehenden Homöopathen daher nicht dringend genug rathen, dem Beispiele des Gründers der Homöopathie, Dr. S. Hahnemann, zu folgen, und auf der goldenen Mittelstraße sich haltend, nur Streukügelchen anzuwenden, die mit der 30sten Verdünnung angefeuchtet sind, welche in den allermeisten Fällen dem Zweck hinreichend entsprechen werden, besonders wenn man die, später bei Anwendung derselben, in Betreff der Gabengröße gegebenen Regeln fest im Auge behält. Daß man bei der Wichtigkeit der Sache, da es sich um die Gesundheit und vielleicht sogar das Leben eines Menschen handelt, bei Beschaffung derselben besondere Rücksicht auf die reinste und beste Quelle — also niemals aus einer allöopathischen Apotheke — nehmen sollte, bedarf wohl keiner besondern Empfehlung. Wenn man das

Digitized by Google

Eindringen, namentlich unreiner Luft, beim Oeffnen der Fläschchen verhütet, diese stets fest zugepfropft erhält und an einem geruchlosen Ort mittlerer Temperatur, ohne Sonneneinwirkung, aufbewahrt, so wird die Wirksamkeit auf sehr viele Jahre, nach Hahnemann selbst bis zu 20 Jahren erhalten. Diese Apotheke enthalte folgende Mittel, von denen diejenigen, die mit einem * bezeichnet sind, in einem Taschenetui nicht fehlen dürfen.

Aconit *	Crocus sat.	Phosphor *
Antimon. crud.	Cuprum *	Phosphori acid.
Arnica *	Drosera *	Platina *
Arsenicum *	Dulcamara *	Plumbum
Asa foetida	Euphrasia *	Pulsatilla *
Aurum foliat.	Ferrum met.	Rheum *
Belladonna *	Graphites *	Rhus tox.
Bryonia *	Hepar. sulph. calc. *	Ruta
Calcarea carb. *	Hyoscyamus	Sambucus
Camphor *	Ignatia *	Secale *
Cantharis *	Ipecacuanha *	Sepia *
Carbo veg. *	Kali carb.	Silicea *
Causticum *	Kreosot *	Spigelia
Chamomilla *	Lachesis *	Spongia *
China *	Lycopodium *	Staphysagria *
Cina *	Mercur *	Stramonium
Cocculus	Natrum mur.	Sulphur *
Coffea *	Nitri acid.	Thuja
Colocynthis *	Nux vomica *	Variolin
Conium mac.	Opium *	Veratrum alb. *

Außerdem in einem besonderen Behältniß folgende Tinkturen;

Arnica *	Thuja	Urtica ureus *
Symphitum offic. *		

Die in dem II. Abschnitt mehr erwähnten wenigen Mittel, welche in obiger Liste nicht enthalten sind, kommen so selten vor, daß sie der Anfänger entbehren kann.

Digitized by Google

2. Krankheitsbild. Mit einer solchen Apotheke und den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, höre der angehende Heilkünstler — Homöopath — oder menschenfreundliche Nichtarzt die Klagen des Patienten mit möglichster Ruhe an, merke sich in den leichten Krankheitsfällen, im Gedächtniß, oder notire sich, in den mehr komplicirten Fällen, was stets das Bessere ist, schriftlich alle die vorgetragenen Klagen, und unterstreiche sich die am meisten hervorstechendsten, oder von dem Kranken als am heftigsten bezeichneten, und trage dann die Beantwortung der selbstgestellten Fragen nach. Um diese ordnungsmäßig zu stellen, und jeden Patienten hiermit in den Stand zu setzen, einen entfernten Arzt durch schriftliche Mittheilung zu befähigen, das rechte Heilmittel zu erwählen und zu senden, füge ich hier folgendes Schema dazu bei: Datum. Vor- und Zuname. Aufenthaltsort; also genaue Adresse. Stand oder Beschäftigungsart. Alter. Verheirathet, oder nicht; im erstern Falle wie viele Kinder. Abortus oder nicht. Körperbeschaffenheit: groß oder klein, stark oder mager, kräftig oder schwächlich, leicht erkältlich, blühend oder bleich oder krank aussehend. Gemüthsart: heftig oder sanft, fest oder schwankend und nachgiebig, lebhaft und mittheilend oder still, verschlossen, ängstlich, ärgerlich, reizbar, schreckhaft; heiter und fröhlich, oder trübe und weinerlich; ob dergleichen Zustände lange dauern oder vorübergehend sind. Körperfehler: Bruchschaden, Muttervorfall, schief, verwachsen, lahm, Ohr- oder Augenfehler ꝛc. Kurze Beschreibung des Gesundheitszustandes der Eltern und Geschwister, und wie viele, ob ältester oder jüngster. Aufzählung aller Krankheiten, die Patient von Kindheit an gehabt und auf welche Weise und mit welchen besonders allöopathischen Mitteln sie behandelt worden sind, mit Uebersendung wenn möglich der Recepte, mit besonderer Rücksicht im ersteren Falle auf Skropheln, Blattern, Krätze, Syphilis, ob er Kaffe, Wein, Branntwein oder sonstige Dinge liebt und häufig braucht, so wie starke Gerüche und welche;

Digitized by Google

ob jemals Hautausschläge, Drüsen, Flechten, Geschwüre ꝛc. vorhanden gewesen, die durch äußere Mittel, als Salben ꝛc., vertrieben worden sind; ob Mercur, China, Chamillen, Schwefel, ob innerlich oder äußerlich, rother Fingerhut (Digitalis) im Uebermaß genossen, ob viel Blutentziehung stattgefunden. Beschreibung der Lebensweise vor der Krankheit. Hierauf folgt eine genaue Beschreibung der Krankheit vom ersten Entstehen an, mit Angabe der Zeit, wie lange Alles her ist und der möglichen oder wahrscheinlichen Ursache des Ganzen. Beschreibung von Empfindungen oder Schmerzen mit genauer Bezeichnung des Körpertheils, und Angabe der Tages- oder Nachtzeit, zu welcher es am schlimmsten, wie lange dauernd, durch welche Veranlassungen oder Einflüsse (z. B. Witterung, Schreck, Aerger) Erneuerung oder Verschlimmerung herbeigeführt wird. Ob besser bei Bewegung oder Ruhe, bei Wärme oder Kälte, beim Eintritt ins warme Zimmer oder in freier Luft. Ob Geschwulst da ist, roth oder nicht, heiß oder kalt. Ob bei Beginn der Krankheit oder während derselben, immer oder abwechselnd, ein fieberhafter Zustand oder Hitze, Blutwallung, Unruhe, Angst vorhanden. Ob Ausschweifungen oder Selbstschwächung vorgekommen; ob und wie oft nächtliche Ergießungen stattfinden, und ob diese schwächend sind. Wie es mit Stuhlgang, Apetit, Schlaf steht, sowie Lage im Schlaf und Träume, und welcher Art letztere sind. Desgleichen Urin, und zwar Qualität, Quantität, Farbe, Geruch, ob oft oder selten, viel oder wenig, und welches Gefühl dabei; dieß besonders bei Harnleiden zu berücksichtigen. Dieß gilt auch für Hustenauswurf und den Zustand des Blutes bei Frauenzimmern, die außerdem mit möglichster Genauigkeit Alles anzugeben haben, was sich auf den Zustand der Regel bezieht, unter welchen Umständen der erste Durchbruch geschah, ob ferner alle 28 Tage wiederkehrend, wie viele Tage dauernd, ob zu stark oder zu schwach, ob und welche Schmerzen vor oder während der Regel statt finden. Endlich auch in

Digitized by Google

gleicher Weise die genaueste Beschreibung des Weißflusses, wenn er vorhanden, sonst es als verneinend anzugeben.

Nach befriedigender Erledigung aller dieser Fragen sind zur richtigen Wahl des Mittels nicht allein die im II. Abschnitt für die verschiedenen Krankheitsfälle unter verschiedenen Klassen angegebenen Arzneimittel, sondern namentlich auch die Wirkungssphäre eines jeden derselben nach Abschnitt I genau zu berücksichtigen, und nächstdem auch noch folgende

3. Allgemeine Anhaltspunkte in Erwägung zu ziehen, die hier aphoristisch nach deren häufigstem Vorkommen oder Bedeutsamkeit zusammengestellt sind. Diese Krankheitserscheinungen schicke ich hier namentlich deßhalb voran, weil sie unter keinen speciellen Krankheitsfall gebracht werden können, und auf die daher bei jeder Krankheit mehr oder weniger Rücksicht genommen werden muß, und deßhalb beim II. Abschnitt (den speciellen Krankheitsfällen) im Allgemeinen nicht mehr wiederholt worden sind, und zwar:

a) Bei allen Krankheiten, wo Psora zum Grunde liegt, d. h. wo jemals Krätze oder skrophulöse Zustände stattgefunden haben, bei denen, wie bei Kopfgrind, Ausschlägen, Schwären, Eiterungen, Beulen u. s. w. durch allöopathische äußere Mittel, als Salben u. dgl. das Bestreben der Natur — die Naturheilkraft — die im Körper befindlichen Krankheitsstoffe hinauszustoßen, unterdrückt, und diese wieder in den Körper hineingetrieben, und ein späteres Bemühen der ersteren unmöglich gemacht oder außerordentlich erschwert worden ist, muß nach Dr. S. Hahnemann die homöopathische Kur stets durch Sulph. eingeleitet werden; es sei denn, daß der Patient schon allöopathisch mit diesem Arzneistoffe unzweckmäßig, d. h. in zu großen Massen, gleichviel ob innerlich oder äußerlich, wie in Bädern, behandelt und überfüllt worden ist. In solchem Falle ist eine Radikalkur durch kein Heilmittel, daher eben so wenig durch die Homöopathie leicht möglich. Solche Unglückliche sind, bei chronischen Leiden, oft unheilbar. Es würde

Digitized by Google

bei solchen Kranken selbst die kleinste Gabe *Sulph.* Schaden verursachen können. Nach dem Auswirken des genannten Mittels müssen dann bei chronischen Krankheiten die den dann noch vorhandenen Hauptsymptomen entsprechenden Mittel, in den meisten Fällen am besten vorerst *Calc.* folgen. Macht ein akuter Krankheitsfall zur schnelleren Beseitigung der Hauptklagen sogleich vorerst ein anderes Mittel nach dem II. Abschnitt nöthig, so muß man erst nach dessen Beseitigung *Sulph.* zum Versuch einer Radikalheilung anwenden.

b. Kann man ermitteln, daß der Patient früher auf allöopathischem Wege viel Mercur erhalten hat, sei es innerlich oder durch Einreibung, so wird es in den meisten Fällen nothwendig sein, die Kur vorerst mit *Carb. v.* **Hep.** *Nitr. ac. Sulph.* einzuleiten, um die aus dem Merkurialmißbrauch entstandenen Nachtheile vorerst zu heben, und so die Wirkung der nachfolgenden Mittel zu erhöhen und sicherer zu machen. Bei entstandener Salivation nehme man 5 Tropfen *Nitr. ac.* in 10 Löffel lauwarmem Wasser, und wasche damit täglich zweimal den Mund aus.

c. Hauptmittel gegen China-Siechthum sind: **Ars.** *Carb. v. Ferr. Ipec. Veratr.*

d. Ueberall, wo ein fieberhafter Zustand (Entzündung) mit Durst vorhanden ist, ist *Acon.* und zwar so lange allein oder im Wechsel mit andern Mitteln anzuwenden, bis dieser vollkommen beseitigt ist. Ist jedoch damit großer Durstmangel verbunden, dann tritt *Puls.* an die Stelle von *Acon.*

e. Bei den meisten Magenübeln, namentlich bei jeder Verstopfung ist *Nux v.* vorzugsweise zu berücksichtigen, nächstdem *Puls.* (dieß besonders bei alten Verschleimungen), ferner *Cham. Chin.* u. s. w. Siehe **Unterleibsleiden.**

f. Bei allen Krankheiten des weiblichen Geschlechts, wo keine Psora zum Grunde liegt, entscheidet in der Regel der Zustand der Menstruation, siehe diesen Artikel. Weniger kommen dann die Folgen der Onanie in Betracht, gegen welche

Digitized by Google

nach ad g. vorerſt *Chin.* zu geben, und nachher erſt gegen die krankhafte Periode zu operiren iſt.

g. Bei höchſter Schwäche, wenn aus Blutverluſt, Folge von Ausſchweifungen im Geſchlechtstrieb, überhaupt Säfteverluſt im Allgemeinen ꝛc. entſtanden **Chin.**, nächſtdem iſt *Ars. Phosph.* ꝛc. zu berückſichtigen.

h. Bei allen in Folge einer Verletzung durch Stoß, Fall, Quetſchung, Schlag ꝛc. entſtandenen Leiden im Allgemeinen *Ars.* innerlich und äußerlich, oder nach dem Artikel **Wunden** (Abſchnitt II) zu verfahren. Iſt Fieber damit verbunden, ſo muß unter allen Umſtänden nach ad d. *Acon.* und zwar im Wechſel mit der für die Wunde bezeichneten Arznei gereicht werden. Folgen von Verheben oder Verdehnen ſind gleichfalls durch *Ars.* innerlich zu behandeln, oder nach Artikel **Wunden** zu verfahren.

i. Bei allen Krankheiten, wo das Gehirn afficirt iſt, kommt *Bell.* vor allen andern Mitteln in Betracht.

k. Bei allen Uebeln, wo irgend eine Gemüthsaffektion ſtattgefunden oder durch dieſe hervorgerufen iſt, der Krankheit daher zum Grunde liegt, iſt dieſe vor Allem zu berückſichtigen, ſiehe den Artikel **Affekte**. Hat z. B. ein an Flechten leidender Menſch einen Schreck gehabt, woraus andere Leiden als die der Flechten entſtanden ſind, ſo wird erſt *Acon.* gegen das mehr temporäre Leiden, alsdann nach deſſen Auswirkung mit Berückſichtigung von ad a. *Sulph.*, oder beide in gleichen Zwiſchenräumen abwechſelnd zu geben ſein.

l. Tritt eine Verſchlimmerung vorzugsweiſe des Morgens ein, gib *Nux v.*

m. Bei abendlicher Verſchlimmerung: *Puls.*

n. Wenn in der Regel des Nachts ſchlimmer, hauptſächlich *Bry.*

o. Wenn bei Eintritt in die warme Stube ſchlimmer *Puls.* oder *Bry.*

p. Bei allen ſyphilitiſchen Leiden *Merc.* und *Thuj.*

Digitized by Google

q. Bei mangelnder Receptivität, besonders in höhern Ständen, ist die Kur zuweilen vorerst mit *Camph.* Op. *Stram.* einzuleiten.

4. Gabengröße und Wiederholung. Diese so wie deren Wiederholung zu bestimmen ist nicht minder schwierig als oben bei der zu wählenden Verdünnung erwähnt. Es können daher hier, besonders dem angehenden Homöopathen, nur ganz allgemeine Vorschriften ertheilt werden, die bei eigenen Beobachtungen als Basis zu betrachten sind. Das Verabreichen der gewählten Arznei kann entweder im trockenen oder aufgelösten Zustande geschehen. Während Ersteres, nämlich 1—2 Korn auf die Zunge gelegt, um sie dort zergehen zu lassen, in den meisten leichten, oder in so kritischen Fällen, wo der Kranke nicht zu schlingen vermag, ausreichen, und selten eine Wiederholung nach 12 Stunden erfordern wird, ist die zweite Art in ernstern, tiefgewurzelteren Fällen unbedingt vorzuziehen, um mittelst der Flüssigkeit sogleich eine größere Fläche des innern menschlichen Körpers in Berührung mit der Arznei zu bringen, und auf diese Weise eine kräftigere, sichrere und schnellere Heilwirkung zu bezwecken. Für die beabsichtigte Auflösung sind bei Kindern 1—3 und bei Erwachsenen 4—5 Korn genügend. Die Auflösung geschieht am besten in einem neuen Fläschchen mit neuem Pfropfen, indem man sich dazu einer Obertasse voll reinen frischen Wassers bedient und die Masse 3—5 Minuten lang stark schüttelt. In Ermangelung desselben nehme man ein vollkommen reines Trinkglas, und fülle dasselbe auf die vorher hineingeworfenen Kügelchen $^2/_3$ mit Wasser, rühre dasselbe, nachdem die Körner sich bereits aufgelöst haben, mit einem nicht metallenen Gegenstande tüchtig um, und decke es sorgfältig zu. Daß jedes neue, andere Mittel ein anderes ähnliches Gefäß erfordert, versteht sich von selbst, es sei denn daß man durch völliges Auskochen das vorige gereinigt, wobei der Pfropfen aber unbedingt zu erneuern ist. Von dieser so bereiteten

Digitized by Google

Arznei lasse man dann den Kranken, je nach der Heftigkeit der Krankheit in Zwischenräumen von $^1/_4$—12 Stunden so viel trinken als ungefähr ein kleiner Eßlöffel voll ausmacht. Für eine nähere Bestimmung innerhalb dieser weitgesteckten Grenze diene Folgendes: Die öftere oder seltenere Wiederholung der Gabe richtet sich nach der Hartnäckigkeit oder Nachgiebigkeit der vorherrschenden Krankheitssymptome, und muß mit diesen gleichen Schritt halten, wohlverstanden daß man in letzterem Falle, so wie die Medicin anfängt einen Vorrang über die Krankheit zu erreichen, die begonnene Arzneiwirkung durch keine neue Gabe stören darf, bis das Krankheitssymptom entweder ganz geschwunden, d. h. die Heilung erfolgt, oder ein Stillstand, oder ein erneuertes Uebergewicht derselben über die Arznei eingetreten ist. So wird man z. B. bei heftiger Blutwallung, d. h. großer Hitze, also starkem Fieber, das vorzugsweise dafür bestimmte Acon. alle Viertelstunden so lange reichen, bis die Hitze im Geringsten nachläßt und der Puls ruhiger und regelmäßiger geworden, in welchem Falle man die Zwischenzeiten zu 1, 2, 4, 8 u. s. w. Stunden ausdehnt; dagegen hat man im Verschlimmerungsfalle die Intervallen wieder in gleichem Verhältnisse abzukürzen, oder wie im Anfange mit Viertel- zu Viertelstunde zu beginnen. Die allermeisten übrigen Mittel, wenn nicht etwa wie z. B. bei der Cholera, die Heftigkeit der Krankheit eine Abweichung von der Regel erfordern, werden in akuten Fällen gewöhnlich anfänglich in 2—3stündlicher Wiederholung gereicht, und später bis zu 12 Stunden ausgedehnt. In weniger gefährlichen Fällen beginne man mit 3—4 Stunden. In chronischen Krankheiten lasse man den ersten und vielleicht auch zweiten Tag dreimal täglich, die übrigen Tage — im Ganzen 4—5 — zweimal täglich, und zwar Morgens und Abends, die Medicin gebrauchen. Es kommt hierbei weniger darauf an, einige Tropfen mehr oder weniger zu trinken, und ob dieselbe am 4. oder 5. Tage geendet wird, obschon letzteres das Bessere ist. Steigern sich während dieser Zeit die vorhandenen Krankheits-

Digitized by Google

erscheinungen merklich, als Beweis, daß die Arznei bereits begonnen hat ihre Wirkung zu äußern, so störe man diese Wirkung, wie schon oben erwähnt, nicht durch ferneres Einnehmen, sondern gieße den Rest weg. Eine solche Erstwirkung, als gutes Zeichen, kann auch nach beendetem Einnehmen dieser Auflösung stattfinden, wo ruhiges Abwarten gleichfalls räthlich ist. In der Regel kann man in chronischen Fällen eine 4—6wöchentliche Wirkung abwarten und dieß sogar noch länger ausdehnen, wenn keine erneute Verschlimmerung eintritt, sondern ein allmähliches Abnehmen der Krankeit stattfindet. Bei früherem Stillstande ist in der Regel ein anderes Mittel vorerst zu reichen, ehe man das Erstgereichte, wenn es sich wirksam bewies, wiederholt. In besondern Fällen wiederholen manche Aerzte die Gabe im trockenen Zustande wöchentlich oder zweiwöchentlich, womit sich der Anfänger der Heilkunst vorerst nicht befassen sollte. Treten dagegen andere, bisher nicht da gewesene Symptome auf, ohne daß man eine besondere Veranlassung dazu kennt und liegen dieselben im Bereich der Wirkungssphäre des gereichten Mittels, was man aus der Arzneimittellehre im I. Abschnitt erlernt, so kann man in den meisten einfachen, namentlich akuten Krankheitsfällen, annehmen, daß das Mittel falsch gewählt gewesen, weil ein richtig gewähltes Mittel in kurzer Zeit eine so bedeutende Verbesserung herbeiführen wird, daß die Wahl gerechtfertigt erscheint, so daß man sie ruhig fortwirken lassen kann. Im Gegentheil ist ohne Zeitverlust ein durch erneutes genaueres Studium festzustellendes Mittel zu reichen, was auch dann natürlicherweise stattfinden muß, wenn in einer angemessenen Zeit, in akuten Fällen, in Stunden oder Tagen, und in chronischen in Wochen sich gar keine Besserung oder Arzneiwirkung kund gibt. Komplicirte acute Leiden, die mehrere Mittel aufeinander folgend oder besser im Wechsel zur Anwendung bedingen, machen keine Ausnahme von dieser Regel. Hier fasse man, nach dem aufgenommenen Krankheitsbilde, die vorherrschenden Leiden vorerst ins Auge, und suche

Digitized by Google

durch ein entsprechendes Mittel womöglich alle Symptome zu decken, d. h. ein Mittel zu wählen, was alle diese Symptome in seiner Wirkungssphäre in sich schließt. Ist dieß durch ein Mittel nicht zu erreichen, was in diesen Fällen oft oder meist vorkommt, so wähle man ein zweites Mittel für den Rest der durch Ersteres ungedeckt gebliebenen Symptome, hüte sich aber ja den Symptomen-Komplex mehr zu vertheilen, d. h. mehrere Mittel dafür zu suchen, als unumgänglich nothwendig ist. Man wähle also ein Mittel, das nach der Natur seiner Wirkung alle Leiden zu decken vermag, oder welche ein Mittel im gesunden Zustande des Menschen in diesem hervorrufen würde. Similia similibus curantur. So wird z. B. bei allen Leiden, die mit Hitze verbunden sind, gegen letztere, wie schon oben ad 3 g. erwähnt, *Acon.* neben oder im Wechsel mit demjenigen Mittel zu reichen sein, was dem Hauptcharakter der Krankheit am geeignetsten entspricht; siehe z. B. Artikel **Bräune** u. s. w. Bei gleicher Intensität der durch diese beiden Mittel zu deckenden Krankheitssymptome sind dieselben auch in gleichzeitigen Zwischenräumen zu reichen; sonst aber je nach der Heftigkeit des Einen oder des Andern in kürzeren oder längeren Intervallen. Sollte die oben mehrfach erwähnte Arzneierstwirkung bei einem wirklich richtig gewählten Mittel zu heftig und dem Patienten unerträglich werden, so kann dieselbe durch eine möglichst kleine Gabe desselben Mittels leicht verringert werden, was jedoch große Umsicht erfordert, und nur in den seltensten Fällen anzuwenden ist; man spreche dem Kranken lieber Muth und Ausdauer zu. Erfordern kleine, noch säugende Kinder Arzneien, so hat in der Regel die Säugerin die Arznei einzunehmen, um dem Kinde durch die Milch den der Konstitution desselben angemessenen Arzneiantheil zukommen zu lassen. In Ausnahmsfällen kann man auch die geöffnete, mit etlichen Körnchen gefüllte Flasche dem Kinde vor die Nase halten, so daß es beim Athmen den Arzneidunst einsaugt. Aber auch bei dem kleinsten Säugling hat das Eingeben von 1 Korn trocken die erwünschte Wirkung nicht verfehlt.

Digitized by Google

In zweifelhaften, oder durch falsch gereichte Arznei zum Zweifel berechtigten Fällen, ist die im I. Abschnitt enthaltene Wirkungssphäre abermals genau zu prüfen.

Aeußere Anwendung. Bei solchen Uebeln, die eine äußere Anwendung homöopathischer Arzneien erfordern, wie z. B. bei Wunden *Arn.* löse man, wenn man die betreffende Muttertinktur nicht gerade bei sich hat, oder aus irgend einer Apotheke bekommen kann, 5—10 Streukügelchen in 100 Tropfen gereinigten Spiritus (Alkohol) durch 5—10 Minuten langes starkes Schütteln, also in einer Flasche, auf, wobei der Finger die Flüssigkeit nicht berühren darf; worauf diese Auflösung an Stelle der Muttertinktur und zwar stets in einer Mischung von 1 Tropfen der letztern mit einem Eßlöffel voll, also ungefähr 100 Tropfen Weingeist oder in Ermangelung desselben frischem Wasser zu verwenden ist, um die betreffende Kompresse (Leinwandumschlag) damit anzufeuchten. Eine solche äußere Anwendung des gleichzeitig innerlich gereichten Mittels (siehe ad 3 h. oder Artikel **Wunden**) wird in vielen Fällen rathsam, wo die Haut besonders afficirt oder Schmerzen durch Anschwellungen, Verhärtungen u. s. w. stattfinden; wie z. B. beim Brustkrebs. In gleicher Beziehung, wo man auf das ganze Hautsystem schneller und gleichmäßiger einzuwirken wünscht, können Bäder an Stelle dieser feuchten Umschläge treten, oder selbst vereint mit diesen gebraucht werden. Ein Bad, dessen Temperatur dem Zustande des Kranken entsprechen muß, und von Umständen abhängt, erhält dann ungefähr 18 Streukügelchen, um die gewünschte Wirkung hervorzubringen.

5. Diätetische Regeln, sowohl im Allgemeinen, als besonders während einer homöopathischen Kur zu befolgen. Man vermeide möglichst jede Gemüthsbewegung und Nervenaufregung; unbedingt alle erhitzenden Getränke und Speisen, wie Kaffee, alle Arten von Thee, Bier, Wein, Brandt-

Digitized by Google

wein; alle Gewürze; alle starken Gerüche, hauptsächlich Schwefelgeruch (Schwefelhölzer); alle und jede Art von medizinischen Stoffen, Pflaster, Blutentziehungen, Einreibungen, Theeaufgüsse u. s. w. Erlaubte und dringend empfohlene Sachen dagegen sind: Zum Getränk stets frisches reines Wasser, Gesundheits-Chokolade (d. h. ohne Gewürz); Gesundheitskaffee (der frei von Zichorie ist); Milch (am besten frisch von der Kuh, so lange sie durch ihre natürliche Wärme den thierischen Magnetismus noch in sich schließt); gut gebratenes, nicht überbratenes frisches Fleisch mit Gemüse, besonders Kompott (bei Skrophulösen keine Kartoffeln), leichte Eierspeisen; Alles dieß zu recht und gleichzeitigen Speisezeiten, d. h. Morgens leichtes Frühstück, Mittags (denn jede Viertelstunde nach 12 Uhr Mittags ist die Verdauung schwächer) ein nahrhaftes Mahl; Abends, mindestens je nach der vorhandenen Verdauungsfähigkeit von 2—4 Stunden vor dem Schlafengehen, ein ganz leichtes Abendbrod. Zwischen 9 und 10 Uhr zu Bett, um einige Stunden Schlaf vor Mitternacht zu erlangen, und früh auf. Nächstdem beachte man möglichst viel Bewegung in reiner frischer Luft, große Reinlichkeit des Körpers und der Leib- und Bettwäsche; tägliche Waschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, besonders der Genitalien, am besten des Morgens unmittelbar aus und mit der Bettwärme; wer daran nicht gewöhnt ist, beginne mit Abreibungen mit nassem und demnächstiges schnelles Abtrocknen mit grobem Handtuch; Reinigen der Zähne mit reinem Wasser und mittelmäßig scharfer Bürste, Morgens, nach jeder Mahlzeit und Abends vor Schlafengehen. Das Bett stehe wo möglich in einer mitternächtlichen Richtung, d. h. nicht von Morgen gegen Abend. Daß der Genuß des Tabaks naturwidrig, da er ein Narkotik, in vielen Fällen unreinlich und widrig ist, werden Viele, ungeachtet der Wahrheit, nicht glauben wollen. Das weibliche Geschlecht brauche elastische Strumpfbänder, keine Schnürleiber, und bei kalter rauher Luft Unterziehbeinkleider. Ferner sind zwei oder mindestens

Digitized by Google

1—1½ Stunden vor und nach dem Einnehmen der Arznei alle Genüsse, außer Wasser, zu vermeiden.

6. Schlußbemerkung. Zum richtigen Verständniß des II. Abschnitts ist zu bemerken, daß die mit Egyptienneschrift gedruckten Namen der Heilmittel, wie z. B. beim ersten Artikel: „**Abmagerung**" das Wort **Calc.** und **Chin.** das vor allen andern zu berücksichtigende Mittel bezeichnet. In der Wirksamkeit folgen dann die andern Mittel, die mit gesperrten Coursivlettern gedruckt sind, wie ***Lyc.*** und ***Phosph.***; während die mit einfachen Coursivlettern gedruckten Arzneimittelwörter nur auf die letzte Berücksichtigung hinweisen, wie ***Nitr. ac.***

Digitized by Google

I. Auszug aus der Arzneimittel-Lehre.

Aconitum napellus (blauer Sturmhut). Wirkt vorzugsweise auf das **arterielle Gefäßsystem**. Ist daher als **Blutmittel**, als welches es sich besonders durch frequenten vollen und starken Puls- und Herzschlag kund thut, und deßhalb namentlich stets in allen **fieberhaften und entzündlichen** Zuständen anzuwenden. Daher bei allen Blutwallungen, Hitze, Hitze und Frost wechselnd (Fieber), **Nervenfieber** (Hauptmittel), trockene Haut und brennende Hitze (neben ***Bell. Bry.*** und ***Rhus***), Unruhe, Angst, Herzklopfen, Aufregung; Folgen von Schreck oder Aerger mit Schreck verbunden, z. B. Zittern darnach. Augen-, Lungen- und Gehirn-Entzündung. Seitenstechen und Bruststiche; häutige Bräune; Masern, Purpurfriesel; Ausschlag juckender Blüthchen, flohstichartige Flecken; Gelbsucht; heftiges Gliederreißen mit Zerschlagenheitsgefühl des ganzen Körpers, nach Erkältung, mit Hitze und Frost, oder große Hitze allein. Steifigkeit der Glieder. Gicht. Gichtische und rheumatische Zahnschmerzen. Lichtscheu und Lichtsucht; Nasenbluten. Schwindel und Ohnmachts-Anfall. Kurzer und schneller Athem. Engbrüstigkeit. Aengstliche Erstickungs-Anfälle. Asthma. Schlagfluß. Lungenblutsturz bei frequentem Pulse, großer Angst und Auswurf flüssigen Blutes nach jedem Räuspern mit brennendem Gefühl auf der Brust. Kurzer trockener, oder hohler heiserer Husten, besonders nach Erkältung bei Kindern, mit Erbrechen, besonders der Getränke. Brennen und Stechen im Halse, erschwertes Schlingen. Bren-

Digitized by Google

nend heiße Geschwulst verletzter Theile. Katarrhalische Affektion bis zur Entzündung des Magens und Darmkanals, daher unauslöschlicher Durst. Erbrechen, bitterer Geschmack, aufgetriebener schmerzhafter Unterleib, Drücken im Magen und Bauch, Reißen, Stechen, Schneiden. Wechselfieber mit vorwaltender trockener Hitze und Durst. Verstopfung; weiße Stühle. Aengstlicher Harndrang. Unterdrückter Harnabgang, brauner, dunkler, feuriger und seltener Harn. Mutterblutfluß und Abortus. Schlaflosigkeit wegen Aengstlichkeit, auch mit Irrereden. Aengstliche Gemüthsunruhe bis zur Geistesverwirrung gesteigert. Außersichsein. Große Befürchtungen. — Bei einem ganz gelassenen Gemüth weniger wirksam. Wirkt in akuten Fällen oft nur sehr wenige Tage. Säuren, *Cham. Coff. Nux v. Veratr.* und Wein stören die Wirkung.

Antimonium crudum (roher Spießglanz). Durchfall mit unverdautem Speise- und Schleim-Abgang. Aufstoßen mit Geschmack des Genossenen. Ekel und Erbrechen von Schleim und Galle (neben *Ipec.* und *Puls.*). Magendrücken und gastrische Beschwerden von Magen-Ueberladung; Schleim-Hämorrhoiden, Apetitmangel. Gliedschwamm (Knieschwamm). Eiterblüten, wie Spitzpocken. Beulen und Blasen wie von Insektenstichen. Wassersüchtige Anschwellungen. Aufgesprungene Nasenlöcher. Schleimabgang aus der Harnröhre. Verunstaltete Nägel. Erhöhung der Beschwerden in der Sonnenhitze, nach Weintrinken, nach dem Essen, Nachts (und frühe); Besserung in Ruhe, und kühler Luft. *Hep.* und *Merc.* stören deren Wirkung insbesondere.

Arnica montana (Wohlverlei, Fallkraut). **Störung des Blutlaufes** und der **Blutgefäße**, woraus dessen sekundäre Einwirkung auf das **Rückenmark** und **Hirn**, und überhaupt das **ganze Nervensystem**; daher bei allen Uebeln, die in **Verletzungen** ihren Grund haben, oder Folge davon geworden sind; **Blutunterlaufungen**, Blutungen innerer und äußerer Theile, durch Schlag, Stoß, Quetschung, Fall, Verheben und Verdehnen; Blutgeschwüre; Webeadern (hier

Digitized by Google

im Wechsel mit *Puls.*). **Aufliegen.** In allen diesen Fällen nebst äußerlicher Anwendung der Tinktur. Zerschlagenheitsschmerz. Unruhe in den schmerzhaften Theilen, die zu stetem Bewegen nöthigt, mit Gefühl als sei jede Lage zu hart. Hitze der obern, bei Kälte der untern Körpertheile. Haut- und Bauchwassersucht (besonders nach *Acon.*). Husten nach jeder Anstrengung oder Weinen. Gästrische Beschwerden, als Blutbrechen, Vollheit, Wühlen, Raffen im Magen. Rheumatismus. Verschlimmerung oder Entstehung der Beschwerden von Kohlendampf. Als schädlich ist beim Gebrauch der *Arn.* der Genuß des Weines zu betrachten, während *Camph. Chin. Ferr. Ign. Ipec.* die Wirkung desselben stören.

Arsenicum album (weißer Arsenik). Bewirkt gänzliche Vernichtung des Blut- und Nervenlebens, betrifft also vorzugsweise das Rückenmark. Daher allgemeine Nervenlähmung. Herzklopfen. Drüsengeschwülste; Anschwellung der Extremitäten, Genitalien; blasenartige Entzündung des Hodens bis zum Brande. Brennende Schmerzen in innern und äußern Theilen, jauchige Geschwüre mit brennenden Schmerzen; Wundfleisch; Krebs. Warzen, um die ein Geschwürkreis, mit hartem umgelegtem Rande sich bildet. Hautwassersucht. Schnelles Sinken aller Kräfte. Asiatische Cholera, im letzten Stadium, mit kaltem Athem, Schmerzen in der Milzgegend (nach *Cupr.* und *Verair.*). Durchfall wie Wasser, schmerzlos oder mit Brennen im After; sehr übelriechender Durchfall mit beständiger Kälte, brennenden Magenschmerzen, durch heiße Getränke auf kurze Zeit gemildert. Bauchschmerzen der heftigsten Art. Wechselfieber mit Durstlosigkeit beim Frost, großer Schwäche, Zittern, auch wohl Lähmung der Glieder, oder wassersüchtiger Geschwulst, oder mit viel Durst, oft, aber stets wenig trinkend. Milz- und Leberleiden nach *China*-Mißbrauch. Luftröhrenschwindsucht mit mangelnder Schleimabsonderung (neben *Carbo veg. Hep. Phosph. Spong.*). Schleimschwindsucht (neben *Stannum*). Folgen von genossenen oder in die Blutmasse gekommener Thier-

Digitized by Google

gifte. Unterdrückte Harnabsonderung. Angst, Furcht, Melancholie bis zur Selbstmordsucht, Gedächtnißschwäche. Besserung nach Sattessen. Die Wirkung aufhebende Mittel sind: *Carbo veg. Chin. Ferr. Hep. Ipec. Lach. Nux v. Veratr.*

Asa foetida (Stink-Asand). Bei stinkenden Geschwüren, und Knochenfraß, mit dünnem jauchigem Eiter. Von Innen nach Außen gehende stechende, reißende, absetzende, pulsirende und durch Berührung in andersartig verwandelte Schmerzen. Knochenschmerzen, nach unterdrückter Syphilis. Hysterische Zufälle. Wirkt besonders auf die Verdauungs-Organe, daher Magen- und Schlundkrampf. Gefühl von einem aufsteigenden Körper; Unterleibsbeschwerden mannigfacher Art, wie Blähungskolik u. s. w. Charakteristisch sind die taktmäßig absetzenden Schmerzen. Hypochondrie. Antidote sind: *Camph. Chin. Merc. Puls.* Electricität.

Aurum foliatum (Blattgold). Brüche und Gebärmuttervorfälle (nach *Nux v.*). Nächtliche Knochenschmerzen; Knochenfraß; besonders syphilitische und merkurialische Knochenleiden, Geschwulst und Eiterung der Leistendrüsen. Verhärtung, Entzündung oder Geschwulst der Hoden. Heftiges Herzklopfen bei Bewegung. Wohlbehagen in freier Luft. Antidote sind *Bell. Camph. Chin. Coff. Cupr. Merc. Puls. Spig.*

Belladonna (Wolfskirsche, Tollkraut, Tollkirsche). Gehirn-, daher im Allgemeinen Nerven-Mittel; Schwindel; Gehirnentzündung und Wasser im Kopf (nach und mit *Acon.*); Irrereden und heftige Delirien. Kopfschmerz über und in den Augen, mit dem Gefühl, als wäre das Gehirn lose, und schwankte hin und her; halbseitiger Kopfschmerz (besonders rechts). Stechen in den Schläfen; Gesichts- und Zahnschmerz, mit Hitze oder Geschwulst der Backen, oder des Zahnfleisches; stechende und reißende Schmerzen durch die ganze Seite ziehend, ohne zu wissen, welcher Zahn eigentlich schmerzt, und zieht bis in die Schläfe hinauf; kalte Luft, Berührung, Kauen, oder heiße Getränke vermehren die Schmer-

Digitized by Google

zen; Zähne scheinen wie zu lang. Heiße, rothe, glatte, glänzende Geschwulst. **Rose** (*Erysipelas*) (besonders an fleischigen Theilen). **Scharlachfieber**, und dessen Nachkrankheiten, z. B. Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen, schweres Sprechen und Stottern, Taubstummheit. Drüsengeschwulst, besonders mit Hitze und Stechen, auch Steifheit des Halses und Nackens. Drüsenverhärtung. Augen-Entzündung (nach *Acon.*). Augenliedergeschwulst, Umstülpung, oder Bluten der Augenlieder. Augenfelle und Flecke, Hornhautverdickung. Augenschwäche. Doppeltsehen. Funken und Erscheinen heller glänzender Gegenstände vor den Augen. Nachtblindheit. Schwarzer **Staar**. Blutandrang nach Kopf und Brust. Blut- und Nervenschlag. Herzklopfen, Brustbeklemmungen, Brustkrampf. Konvulsivische Zuckungen, Krämpfe, Epilepsie mit Geschrei, Irrereden oder Lachen, verschlimmert durch die geringste Berührung. St. Veitstanz. Verstandesverwirrung nach Schreck und Aerger, Phantasietäuschungen, Wahnsinn. Wasserscheu. Krampfhusten, als sollte der Kopf zerspringen. Lähmungen einzelner Theile, z. B. des Armes oder Beines. Stiche und Lähmung im Hüftgelenk (nächst *Caust.*). Wechselfieber mit Irreden. Uebler Geruch des Blutes bei Frauenzimmern. Mutterblutflüsse. Vorfall und Verhärtung der Gebärmutter. Wehenartige Schmerzen im Uterus. Nächtliches Bettwässern, Strangurie. Frostbeulen mit hellrothem rosenartigem Ansehen. Besserung der Beschwerden im Liegen auf hartem Lager, auch beim Sehen gerade aus. Paßt besonders bei Vollsäftigkeit und Vollblütigkeit. Schädlich beim Gebrauch der *Bell.* sind: Säuren und *Dule.* Antidote sind: *Coff. Hep. Hyosc. Op. Puls.* Wein.

Bryonia alba (weiße Zaunrübe, Gichtrübe). Wirkt hauptsächlich auf die **gastrischen** und **Respirations-Organe**, nächstdem auf die serösen **Häute** und die **Leber**; daher rheumatische und gichtische **Gliederschmerzen**, namentlich in den Gelenken, und besonders bei Röthe der schmerzhaften Theile,

Digitized by Google

und mit Stichen und Steifheit der Gelenke; Rose im Gelenk. Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. Zerschlagenheitsschmerz, oder wie unterschworen, oder als wäre das Fleisch los von den Knochen. Drückendes Ziehen in der Beinhaut der Knochen. Frieselausschläge aller Art, besonders Friesel der Wöchnerinnen und Säuglinge, auch weißes Friesel (nach *Ars.*). Wechselfieber, besonders 1 und 3tägige, mit vorherrschender Kälte, Frostigkeit, Durst in Frost und Hitze, und trockener Husten mit Bruststechen. Nervöse und typhöse, — so wie Gallen- und gastrische Fieber mit brennender Hitze, und Durst, bei trockener Haut (nach *Acon.*) und Irrereden, besonders bei Erwachen aus dem Schlafe. Klopfender Kopfschmerz. Gehirnentzündung (nach *Acon.* und *Bell.* neben *Rhus*). Husten mit Stechen in den Brustseiten, beim Eintritt in die warme Stube, und durch Tiefathmen, verschlimmert. Hitziger Seitenstich, Lungen- und Rippenfell-Entzündung (nach *Acon.* neben *Arn.* und *Nux v.*). Nasenbluten an Stelle der Regel. Durst. Zunge mit trockenem Belege oder mit Bläschen bedeckt. Trockenheit des Mundes. Würgen, Aufstoßen der Speisen; Schluchsen; gallichtes Erbrechen. Stechende, schneidende, scharf und dumpfdrückende Schmerzen im Unterleibe. Magendrücken beim Gehen. Bauchwassersucht. Leberleiden mannigfacher Art, besonders Entzündung. Hartnäckige Stuhlverstopfung (nach *Nux v.*). Zahnschmerzen durch Warmes verschlimmert; gebessert durch Liegen auf der schmerzhaften Seite; durch kaltes Wasser auf Augenblicke besser; die Zähne scheinen zu wakeln. Hat viel Aehnlichkeit mit *Rhus*, verändert aber das Gemüth anders, da *Rhus* in unbeweglicher Lage verschlimmert; nähert sich mehr *Nux v.* als *Puls.* Verschlimmerung der Beschwerden durch Bewegung, in der warmen Stube, Abends und Nachts, oder beim Erwachen aus dem Schlaf. Besserung des Befindens bei trüber Luft und Ruhe. Paßt besonders bei gallichtem cholerischem Temperamente; daher ärgerliche Gemüthsstimmung

Digitized by Google

vorherrschend. Antidote sind: *Acon. Camph. Cham. Coff. Ign. Nux v. Puls. Rhus.*

Calcarea carbonica (kohlensaure Kalkerde). Haut-, Drüsen- und Knochensystem, so wie die gastrischen Organe ꝛc. sind vorzugsweise affizirt. Knochenmittel (neben *Sil.*), also Knochenfraß, Knochenverkrümmung. Rachitische und skrophulöse Beschwerden. Epilepsie, besonders Nachts, mit Schreien (nach *Caust.*). Krebsknoten in der Brust (nach *Con.*). Nässende und trockene Flechten. Trockene Warzen. Polypen. Fistelgeschwüre. Balggeschwülste. Ueberbeine. Kropfartige Halsgeschwulst. Schmerzhafte Geschwulst der Halsdrüsen. Verhärtung derselben. Klemmen in einzelnen Theilen und Krummziehen. Absterben einzelner Theile. Leicht Verheben, und Verrenkungsschmerzen. Gichtknoten. Epileptische Krämpfe. Abmagerung mit dickem Bauche, bei gutem Apetite. Fettsucht. Leichte Verkältung und große Empfindlichkeit gegen kalte feuchte Luft. Wechselfieber, nach *China*-Mißbrauch. Gefühl von Eiskälte am und im Kopf. Ausschlag auf dem Kopfe und Gesicht. Zu langsam sich schließende Fontanellen bei Kindern. Schwerhörigkeit und Taubheit mit Ohrensausen. Drücken und Krampf im Magen mit Erbrechen des Genossenen, oder mit Uebelkeit und saurem Aufstoßen. Herzklopfen mit Kältegefühl. Engbrüstigkeit. Klemmen im Magen und in den Gliedern. Husten mit vielem Auswurf gelbem Eiter. Lungensch windsucht. Zahnschmerz bei Schwangeren mit Blutdrang nach dem Kopf von Erkältung, Nachts am schlimmsten, selbst durch Geräusch verschlimmert, sowie durch Kaltes und Warmes. Schwieriger Zahndurchbruch bei Kindern. Erweichung innerer Theile. Hartnäckige Stuhlverstopfung. Sauerriechender Durchfall der Kinder. Askariden. Regel zu früh und zu stark (neben *Nux v.*). Weißfluß vor der Regel, wie Milch. Blut- und Schleimabgang beim Harnen, auch stinkender Harn. Blasse Hautfarbe und aufgedunsenes Zellgewebe. Vorzüglich bei Substanzveränderungen. Verschlim-

Digitized by Google

merung der Beschwerden bei Witterungswechsel, so wie durch Wasser und Waschen in kaltem Wasser (neben *Rhus*). Antidote sind: *Bry. Cham. Chin. Nitr. ac. Nux v. Sulph.*

Camphora (Kampfer). Wirkt namentlich auf **Nerven- und Gefäßsystem.** Gegenmittel gegen fast alle homöopathischen Arzneien, besonders gegen alle Pflanzenmittel. Kopfweh, besonders im kleinen Gehirn (dem Hinterhaupte). Schnelles Sinken der Kräfte. Höchste Schwäche. Konvulsionen. Krämpfe des Gesichtes und der Arme, Zittern der Hände; Starrkrämpfe. Cholera; besonders bei heftigen Krämpfen in den Waden, Körperkälte, große Angst, Brennen im Schlund und Magen und großer Schmerzhaftigkeit bei Berührung. Delirien. Beschwerden von Erkältung. Todtenblässe des Gesichts. Bauchwassersucht mit gänzlicher Harnverhaltung. Strangurie, die oft durch Spanischfliegen-Pflaster erzeugt ist. Große Empfindlichkeit gegen Kälte und kalte Luft und leicht Erkälten, wonach Frost, oder Leibweh mit Durchfall braunen und schwarzen Kothes erfolgt; Schlaflosigkeit. Völlige Impotenz oder große Aufregung des Geschlechtstriebes mit Erektionen; oder beides ganz mangelnd. Die meisten Beschwerden entstehen bei Bewegung, und einem Zustande nur halben Aufmerksamkeit auf sich, oder Nachts, und verschlimmern sich durch Kälte, freie Luft und Berührung. Wirkt zuweilen nur wenige Minuten. Antidote sind: *Op. Spir. Vitr. dulc.*

Cantharis (Spanische Fliegen). Gesammtes **Nerven- und Gefäßsystem** betreffende. **Harnmittel.** Harnverhaltung mit krampfhaften Blasenschmerzen. Vergeblicher Harndrang, oder nur Harntröpfeln. Blutharnen. Schwieriges Harnen in dünnem getheiltem Strahle. Entzündung und Eiterung der Harnröhre und Blase (nach *Acon.*). Schmerzhafter Tripper mit Krümmung des Gliedes. Blutiger Schleimabgang aus der Blase. Wüthende Geilheit. Wechselfieber mit Harnbeschwerden, oder mit Abscheu vor Getränken (neben *Bell.*). Besserung im Liegen. Erneuerung der Zufälle

Digitized by Google

von 7 zu 7 Tagen. Beim Gebrauch dieses Mittels ist Kaffee, auch homöopathisch, schädlich. Antidote sind: *Acon. Camph. Puls.*

Carbo vegetabilis (Holzkohle). Wirkt besonders auf den Magen und Darmkanal, und deren Ueberreiztheit, Schwäche und Lähmung mit ganz darniederliegender Verdauung. Rheumatisches Ziehen und Reißen mit Lähmigkeit, besonders in den Gliedern, Knochen und Geschwüren, besonders wenn brennend, mit Blähungsbeschwerden, oder mit Athemversetzung, wenn es die Brust befällt. Klopfen hie und da am Körper. Einschlafen der Glieder. Allgemeine Zerschlagenheit der Glieder, früh nach dem Aufstehen aus dem Bette. Große Mattigkeit, oft bis zur Ohnmacht, früh im Bette, oder zu Anfange des Gehens. Jählinges Sinken der Kräfte. Leicht Verkälten. **Gastrische Beschwerden.** Magenkrampf mit der Empfindung eines brennenden Drückens, vielen Blähungen und großer Empfindlichkeit in der Herzgrube (mitunter nach *Nux v.*). Beschwerden nach Fett und fetten Speisen, Backwerk u. s. w., wenn *Puls.* sie nicht hebt. Nach dem Essen starke Aufblähung, Säure im Munde u. s. w. Leberleiden, wie Stechen u. s. w. Nesselfriesel. Leichtblutende, stinkende Geschwüre mit Brennschmerz und scharfem jauchigem Eiter (neben *Asa foet.* und *Ars.*). Ausschlag und nässende Flechten im Gesicht. Schwerhörigkeit besonders nach Masern. Husten mit Wundheitsschmerz im Kehlkopf und in der Brust. Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht. Husten mit weißgelblichem oder grünschleimigem Auswurf. Schleimschwindsucht. Langwierige Beschwerden nach *Mercur*-Mißbrauch; z. B. Lockerheit der Zähne, Bluten und Ablösen oder Zurückziehen des Zahnfleisches. Mundfäule. Hämorrhoiden; brennende nach jedem Stuhlgang blutende Knoten. Langwierige Heiserkeit oder Stimmlosigkeit. Krampfhusten mit Würgen und Schleimerbrechen. Bei der Cholera kalter Athem, und überhaupt bei Pulslosigkeit. Durchfall und

Digitized by Google

Verstopfung wechselnd. Weißfluß. Entzündung der Genitalien. Antidote sind: *Ars. Camph. Coff. Lach. Spir. nitr. dulc.*

Causticum (Aetzstoff). Gichtisches und rheumatisches Reißen und Ziehen, besonders in den Gliedern und Gelenken, Zähnen und Knochen; in der Wärme und im Bett gemildert. Flechsenverkürzungen und **Krummziehen mit Lähmung** derselben. Lähmung nach Schlagfluß, besonders rechtsseitige und mit stammelnder Sprache. Konvulsivische Bewegungen und Zuckungen. Verrenktschmerz im Hüftgelenk beim Auftreten. Hysterische Krämpfe, Epilepsie, St. Veitstanz. Unerträgliche Unruhe im ganzen Körper. Große Empfindlichkeit gegen Zugluft und Kälte. Nässende Flechten. Krankhaftes Verlangen nach geräucherten Speisen. Widerwillen gegen Süßes. Kropfähnliche Drüsengeschwulst. Zahnschmerz zum Rasendwerden. Zahnfisteln und Eiterung am Zahnfleisch mit schmerzhafter Empfindlichkeit und Geschwulst desselben. Rauhheit im Halse und langwierige Heiserkeit. Hohler anstrengender Husten mit unwillkürlichem Harnabgang. Niederschlucken des losgehusteten Schleimes. Abgang des Stuhles im Stehen. Mastdarmfistel. Blutfluß aus der Harnröhre. Blutiger Samenerguß beim Beischlafe. Zu oftes Harnen, und in zu großen Massen, besonders des Nachts. Weibliche Abneigung gegen Beischlaf (neben *Baryt.*). Läßt sich mit Vortheil nach irgend einem Zwischenmittel wiederholen. Antidote: *Asa f. Coff. Col. Nux v. Spir. nitr. dulc.* Schädlich ist *Coff. Phosph.* und alle Säuren.

Chamomilla vulgaris (Gemeine Feld-Chamille). Ueberempfindlichkeit der Sinnesorgane, besonders durch Kaffeetrinken und andere Narkotika. Folgen von Aerger und Zorn. Rheumatische, ziehend reißende Schmerzen mit lähmigem Taubheitsgefühle in den leidenden Theilen, am ärgsten Nachts, oft mit stetem Durst, Hitze und Röthe einer Backe, und heißem Kopfschweiße, selbst in den Haaren. **Heiserkeit** nach Erkältung. **Trockener Erkältungshusten**, Scharrhusten der Kinder im Winter,

Digitized by Google

mit Kitzel im Halsgrübchen, Nachts am schlimmsten. Halsentzündung mit dem Gefühl, als stecke etwas im Halse, das durch Räuspern weggeschafft werden müßte; Hitze im Schlunde und Durst. **Stickfluß der Kinder.** Zahnschmerz durch Zugluft, nach dem Ohr zu (Ohrenzwang), mit dem Gefühl, als wären die Zähne zu lang und wackelten. Brustkrampf mit Erstickungsanfällen nach Aerger. **Magenkrampf** mit Drücken wie von einem Stein, durch Kaffeetrinken gemindert, besonders wenn von Aerger entstanden. Wässeriger, grünlicher, auch **wie gehackte Eier** aussehender Durchfall, wie faule Eier riechend, besonders beim Zahnen der Kinder, mit Unruhe und Krämpfen; das Kind krümmt sich zusammen, und zieht die Beine an den Unterleib heran. Schreien der Kinder ohne sichtbare Ursache, nur im Tragen auf dem Arme nachlassend. Wehenartige Schmerzen vor oder bei der Regel; Mutterblutsturz mit Abgang dunkeln, übelriechenden Blutes in Klumpen. Geburtswehen. Wundwerden bei Kindern. Antidote: *Acon. Camph. Cocc. Coff. Col. Ign. Nux v. Puls.*

China (Chinarinde). Wirkt aufs ganze **Nervensystem**, besonders dessen Centralorgan, dem Rückenmark, sowie auf die Verdauungs-Organe, Leber, **Milz** und Athmungs-Organe, daher **große allgemeine Schwäche**, besonders durch Säfteverlust, Onanie, Liebesausschweifung, Blutentziehungen oder Blutverluste überhaupt, Stillen der Kinder, Eiterungen, übermäßige Schleimabsonderungen, Schweiße, **Folge von Laxanzen** u. s. w. Impotenz; schwächende Pollutionen. Abmagerung, besonders der Arme und Beine; Darrsucht der Kinder. Ermattende Schweiße, Nachts oder Morgens. **Gliederschmerzen** durch die leiseste Berührung erhöht, bei Neigung zum Schweiß. **Wechselfieber**, besonders in sumpfigen Gegenden, mit Durstmangel während des Frostes und der Hitze; oder der Durst tritt zwischen Frost und Hitze ein, und beim Schweiße bedeutender. Hautwassersucht (nach *Ars.*). Blutsturz

Digitized by Google

aus den Lungen oder dem Uterus. Letzteres besonders als Folge von allgemeiner Schwäche. Lungenschwindsucht, besonders im letzten Stadium. Husten mit körnigem Auswurf. Magenkrampf von Schwäche. Leber- und ganz besonders Milz-Leiden der verschiedensten Art. Katarrhalische und asthmatische Beschwerden. **Blähungsbeschwerden**, besonders stinkende Winde. Verstopfung von Schwäche. **Durchfall** mit Schwächegefühl, und Abgang unverdauter Speisen, auch nach Genuß frischen Obstes. Unwillkührlicher Abgang des Kothes und Harnes aus Schwäche. Zahn- und Kopfweh stillender Mütter oder Schwangeren. Ausbleiben, oder zu schwache Wehen (im Wechsel mit *Sec.*). Bleichsucht, besonders bei Geschwulst der Füße. Nächtliches Bettpissen schwächlicher Kinder. Da nur der krankheitsfreie Organismus die fehlenden Kräfte ersetzt, so kann *China* auch nur dann für die angegebenen Fälle stärkend sein, wenn es durch seine Arzneisymptome die Krankheitssymptome deckt. Antidote: *Arn. Ars. Bell. Calc. Carboveg. Ferr. Ipec. Merc. Natr. mur. Puls. Sep. Sulph. Veratr. Thee.* Schädlich *Dig. Led. Selen.*

Cina (Wurmsaamen, Zitwersaamen, Cinasaamen). **Maden und Spulwürmer.** Kneipendes Leibweh davon, und schmerzhaftes Winden um den Nabel. Zuckungen und Krämpfe kleiner Kinder, als Folge von Würmern, wobei sie in der Regel mit halbgeschlossenen Augen schlafen, und sich häufig an die Nase fassen. Epilepsie besonders Nachts. Keuchhusten mit Wurmbeschwerden. Gesichtsbläße mit krankem Aussehen um die Augen. Nächtliche Schlaflosigkeit mit Umherwerfen, Weinen und Schreien. **Gelb** oder **grün** Sehen. Die meisten Beschwerden treten im Sitzen und Nachts auf. Schwarzer Pfeffer hebt die Wirkung auf, oder stört sie bedeutend. Antidote: *Camph. Chin. Ipec.*

Cocculus (Kockelskörner, Kockelssaamen). **Seekrankheit**, Uebelkeit und Erbrechen beim Fahren. Halbseitig erscheinende Beschwerden. Kalte harte Drüsengeschwulst. Krämpfe und Konvulsionen der Glieder

Digitized by Google

und des ganzen Körpers; auch im Unterleibe bei Eintritt und während der Regel (nach *Puls.*). Bruſtkrämpfe hyſteriſcher Frauen. Epilepſie mit unwillkührlichem Harnabgang während der Anfälle. Lähmungen, halbſeitige, mit Taubheit der Glieder, oder vom Kreuz ausgehend. Höchſte Schwäche bis zur Lähmung oder Ohnmacht. Typhus-Fieber und Präſervativ dagegen. Schwindel bei Trunkenheits- oder Leerheitsgefühl im Kopfe. Verſchlimmerung durch Sprechen, Eſſen, Trinken und Tabakrauchen. Nähert ſich *Nux v.*, namentlich in deſſen großer Einwirkung auf den Sympathicus. Schädlich wird der Gebrauch des Kaffees, auch homöopathiſch gereicht. Antidote: *Camph. Cham. Cupr. Ign. Nux v.*

Coffea cruda (roher Kaffee). Aufregung der Nerven und Blutthätigkeit. Große Aufgeregtheit und Ueberreiztheit der Sinnes-Organe und des ganzen Nervenſyſtems (z. B. bei Wöchnerinnen), beſonders auch wenn dergleichen durch Chamillengenuß erzeugt iſt; Schlafloſigkeit, beſonders wenn Folge von plötzlicher Freude, freudigem Schreck oder zu großer allgemeiner Aufregung. Allzugroße Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit der leidenden Theile. Beſchwerden von Weinrauſch. Aengſtlichkeit und Weinerlichkeit bei Hyſteriſchen, Zudrang von Gedanken, Pläne für die Zukunft u. ſ. w. Allzuheftige Geburtswehen; zu lange Nachwehen. Uebermäßige Erregtheit der Geburtstheile. Krämpfe und Durchfälle beim Zahnen der Kinder, beſonders nach dem Genuß von Chamillenthee. Schädliche Gegenwirkung liegt im Gebrauch von *Canth. Coce.* und *Ign.* Antidote: *Acon. Cham. Ign. Nux v. Puls.*

Colocynthis (Koloquinten). Sie entfaltet ihre meiſten Symptome im Darmkanal, nächſtdem auch in den Harnorganen. Eine Art von Kolik, bei welcher der Schmerz um den Nabel ſo heftig iſt, daß der Kranke ſich vor Angſt nicht zulaſſen weiß, ſich zuſammenkrümmen und laut ſchreien muß; der Schmerz kehrt abſatzweiſe alle 5—10 Minuten wieder, und hinterläßt ſolche Empfindlichkeit des Unterleibes, daß der-

Digitized by Google

selbe bei jedem Tritte schmerzt. Kaffee und Tabakrauchen mindern die Bauchbeschwerden. Magendrücken mit Hungergefühl, wogegen kein Essen hilft. Gelbe oder ruhrartige Durchfälle, die nach dem geringsten Genuß von Speise oder Trank abgehen. Erbrechen und Durchfall von Aerger. Erbrechen des Genossenen. Ruhrartiger, blutiger oder galliger Durchfall. Freiwilliges Hinken. Halbseitiges Kopfweh links. Verminderte oder vermehrte Harnabsonderung bei dicker gallertartiger Beschaffenheit des Harns. Antidote: *Camph. Caust. Cham. Coff. Staph.*

Conium maculatum (Fleckenschierling). Hauptwirkungs-Sphäre sind das ganze Nervensystem, namentlich Gehirn, Augen, Mundhöhle, gastrische Organe, Harnorgane, Genitalien, Respirationsorgane, Knoten in der Brust, Krebsknoten; auch mit heftigen Schmerzen, überhaupt Geschwulst und Verhärtung drüsiger Organe; namentlich wenn durch Stoß, Druck oder Quetschung entstanden; deßgleichen Lippenkrebs aus gleichen Ursachen. Knochenfraß am Brustbeine. Grauer Staar durch äußere Verletzung entstanden. Gelbliches Augenweiß. Langwierige Verstopfung der Nase, selbst beider Löcher. Flechten und fressende Geschwüre im Gesicht. Gesichtsschmerz. Taubheitsempfindungen und Krampfzufälle. Impotenz mit Mangel an Erektionen. Geschwulst der Hoden nach Quetschung (wenn *Arn.* nicht ausreicht). Bluten des Zahnfleisches. Zungenleiden. Leberleiden. Strangurie, Blut und Eiter im Harn. Weißfluß brennend und wundmachend. Schwaches Gedächtniß. Unlust zur Arbeit. Antidote: *Coff. Nitri ac.* Wein.

Crocus sativus (Safran). Erregung des Blutgefäßsystems und Einwirkung auf das Gehirn. Mutterblutfluß mit schwarzem, zähem, klumpigem, auch übelriechendem Blut. Hüpfen wie von Lebendigem, an vielen Stellen, besonders im Bauche, und bei Hysterischen (*Lach., Thuj.*). Blutungen aus verschiedenen Organen, z. B. der Nase und oft nur aus einem Nasenloche, zähen, schwarzen Blutes (neben

Digitized by Google

Ipec.). Zu starke, schmerzhafte Bewegungen des Kindes bei Schwangeren. Beschränkte Wirkungsdauer. Antidote: *Acon. Op.*

Cuprum metallicum (Kupfer). Präservativ gegen Cholera und in der Cholera selbst, besonders wenn Erbrechen und Durchfall von Convulsionen der Extremitäten oder argem Drücken in der Herzgrube begleitet sind, oder ihnen krampfhafte Zusammenschnürung der Brust vorangeht. Bei hörbarem Herabgluckern der Getränke. (Im Wechsel mit *Veratr.*). Heftige Convulsionen mit großer Anstrengung. Convulsivische Zuckungen Nachts im Schlafe. Starrkrämpfe mit Rückwärtsbiegung des Kopfes und Harnabgang. Wadenkrämpfe; alle Convulsionen beginnen an den Fingern und Zehen. Krämpfe nach vorgängigem Weinen. Epilepsie. Trockener angreifender Husten mit Athemversetzung, wie Keuchhusten. Keuchhusten, wobei die Kinder im Gesicht ganz blau werden, und der Athem auf Minuten ausbleibt. Asthma mit Schwerathmen bis zur Erstickung und krampfhaftem Erbrechen zu Ende des Anfalls. Gesichtsverzerrung. Antidote: *Aur. Bell. Camph. Chin. Coec. Dulc. Hep. Ipec. Merc. Nux v.* Zucker.

Drosera rotundifolia (Sonnenthau). Beeinflußt Respirations-Organe. Lähmungen, also paralytische Zustände, besonders der untern Extremitäten; vorzüglich bei Rückenmarksaffektion. Keuchhusten mit Erbrechen, bei welchem das Kind sich bei Bewegung besser befindet, als in der Ruhe; der Schweiß ist nicht kühl, sondern mehr warm. Keuchhusten mit Blutungen aus Nase und Mund, und Schmerzen in den Hypochondern. Nasenbluten besonders Morgens und Abends, oder beim Bücken. Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht mit schneller Abzehrung und allgemeine Leiden der genannten Theile, daher auch Husten unter mannigfachen Erscheinungen, z. B. Nachts und Abends, gleich nach dem Niederlegen; mit blutigem Eiterauswurf u. s. w. Verschlimmerung des Hustens durch Singen, Lachen, Weinen,

Digitized by Google

Tabakrauchen und Trinken. Alles im Gegensatz zu *Veratr.*, welches namentlich in der Ruhe Besserung bewirkt. Antidote: *Camph.*

Dulcamara (Bittersüß-Nachtschatten). **Haut, Drüsen, Harnorgane**, Verdauungs-Organe, Spinal-Affektion, Gehirn. Beschwerden von namentlich **nasser Erkältung**; besonders **Durchfall** mit Leibschmerzen, daraus entstanden. Letzterer auch grün und schleimig. Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. Kleine, harte, trockene Warzen (neben *Calc.*). Nesselfriesel. Nässende und eiternde, oder trockene, kleienartig sich abschuppende Flechten. Bauch- und Brustwassersucht. Husten mit Auswurf zähen Schleimes und Stechen in den Brustseiten. Schleimiger übelriechender Harn. Verschlimmerung meist Abends oder Nachts und in der Ruhe; Besserung durch Bewegung, ausgenommen bei Durchfall, wo jedenfalls Ruhe nothwendig ist. Schädlich wirken hierbei *Bell.* und *Lach.* Antidote: *Camph. Cupr. Ipec. Merc.*

Euphrasia officinalis (Augentrost, Wohlredenheitskraut). **Augenmittel**, namentlich Entzündungen der Augen und Hornhaut, auch in Folge von Verletzungen (neben *Con.*), deßgleichen der Lieder mit Geschwürigkeit derselben. Lichtscheu und Schmerz der Augen, besonders vom Sonnen- und Tageslicht. Flecke, Bläschen und Geschwürnarben auf der Hornhaut, auch Verdunkelung derselben. Thränen der Augen, besonders im Winde. Starke Schleimabsonderung der Augen und Lieder, mit nächtlichem Zuschwären der Augen. Starker Fließschnupfen, mit beißenden Augenthränen und Lichtscheu. Stottern und öfteres Ansetzen im Reden. Mit Augenbeschwerden abwechselndes Leibweh. Husten blos am Tage, mit schwer sich lösendem Schleim auf der Brust. Feigwarzen. Taubheit der Finger. Wadenklamm im Stehen. Antidot: *Camph.*

Ferrum metallicum (Eisen). Verändert die **Blutmischung** und umfaßt die **Verdauungs-Organe**. Nachtheile von China- und Theemißbrauch. Schwächezustände nach

Digitized by Google

Säfteverluſt (neben *China*). Abmagerung. Mutterblutflüſſe mit ſtarker Erregtheit des Blutlaufes; mit wehenartigen Schmerzen im Bauche und Kreuze. Fehlgeburt. Beſtändiger milchweißer Weißfluß. Wundheitsſchmerz in der Scheide beim Beiſchlafe, und mangelndes Wolluſtgefühl. Haut- und Bauchwaſſerſucht, entweder nach *China*-Mißbrauch, oder auch bei gleichzeitigem Leberleiden. Erbrechen des Genoſſenen oder ſaures; drückender Magenkrampf. Durchfallſtühle. Erſcheinen der meiſten Beſchwerden Nachts, Verſchlimmerung durch Sitzen, Beſſerung durch gelinde Bewegung. Antidote: *Ars. Chin. Ipec. Puls. Veratr.* Thee.

Graphites (Reißblei). Näſſende Flechten und Ausſchläge. Eingeſchlafenheit einzelner Theile. Trunkenheitsgefühl, früh beim Aufſtehen (neben *Puls.*). Näſſender ſchorfiger Kopfgrind. Schwerhörigkeit. Schlafender, oder unbändiger Geſchlechtstrieb. Scheidefluß wie Waſſer. Schwieriger Durchbruch der Regel, und wenn die Regel zu ſpät, zu gering und zu blaß erſcheint; wobei Ausſchläge und unreine Haut vorhanden (ſonſt *Puls.*). Schmerzen nach der Regel. Langwieriger breiiger Durchfall, den *Puls.* nicht heilt. Langwierige Hartleibigkeit. Große Verdauungsſchwäche. Dicke verwachſene Nägel. Grauwerden und Ausfallen der Haare (neben *Bar. Natr. m.* und *Lyc.*). Halbſeitige Geſichtslähmung mit Verzerrung des Mundes (neben *Bell.* und *Caust.*). Verſchwinden der Beſchwerden nach Gehen im Freien. Es ſteht zwiſchen *Lyc.* und *Sil.* Antidote: *Ars. Nux v.* Wein.

Hepar sulphuris calcareum (kalkerdige Schwefelleber). Aus *Sulph.* und *Calc.* zuſammengeſetzt vereint es die Wirkungen beider in ſich, aber in geringerem Maaße als dieſe in ſelbſt eigener Wirkung, daher hauptſächliche Einwirkung auf Haut, Schleimhäute und Drüſenſyſtem. Geſchwüre und Eiterungen jeder Art (mit *Merc.* im Wechſel). Panaritien. Froſtblaſen an den Fingern, Fingergeſchwüre. Wurm, Feit oder Ackelei (im Wechſel mit *Merc.* oder *Sil.*). Häutige Bräune (nach *Acon.* im Wechſel mit *Spong.*). Hauptmittel

Digitized by Google

gegen **Merkurialsiechthum** (neben *Carb. veg. Nitr. ac.* u. s. w.). Scrophulöse Leiden. Aufgebrochene Frostbeulen an den Füßen. Süchtige oder schwer zu heilende Hautschäden. Nässender Kopfgrind. Stinkender Eiterausfluß aus den Ohren. Wundheit und Nässen zwischen dem Hodensack und Oberschenkel. Wechselfieber bei gleichzeitig vorhandenen Geschwüren. Langwierige Heiserkeit. Kehlkopf- und Luftröhren-Verschleimung und Entzündung, und Schwindsucht dieser Theile (neben *Dros.*). Schmerz im Halse wie von innerer Geschwulst, oder wie von einem Pflocke darin, besonders beim Schlingen, oder Stechen im Halse, wie von einer Gräthe. Gefühl als bewege sich heißes Wasser in der Brust. Große Verdauungsschwäche, und öfter wiederkehrende sehr leichte Magenverderbniß. Drücken im Magen schon nach wenigem Essen; auch mit Geschwulst der Magengegend. Sauer riechende oder grüne, lehmfarbige, blutschleimige, weißliche Durchfälle, besonders bei Kindern. Schwieriger Stuhl wie von Unthätigkeit der Gedärme. Nächtliches Bettnässen. Schillernde Fetthaut auf dem Harne. Zu späte und zu schwache Regel. Weißfluß mit Schrunden in der Scham. Geschwulst um die Fußknöchel. Abendlicher Ziehschmerz in den Zähnen. Lockerwerden der Zähne. Geschwulst des Zahnfleisches. Schlaflosigkeit wegen Gedankenzudranges. Tag und Nacht Schweiß. Antidote: Säuere und *Bell. Cham. Sil.*

Hyoscyamus niger (schwarzes Bilsenkraut). Verwandt mit *Bell.* und *Stram.*; daher Nervensystem, Spinalsystem, Augen, Respirations- und Verdauungs-Organe. Epileptische Anfälle, die sich mit tief schnarchendem Schlafe endigen. Veitstanz. Gehirnentzündung, bei welcher *Bell.* nicht weiter hilft. Flockenlesen beim Nervenfieber. Krampfhafte Verschließung der Augenlieder, Schielen, Doppeltsehen und Nachtblindheit (neben *Bell.*). Erscheinen mit scharlachrother Färbung. Zahnschmerz mit Heißüberlaufen oder fliegender Hitze nach dem Kopfe. Trockener Krampf und Reizhusten. Folgen von unglücklicher Liebe mit Eifersucht. Scheu vor Getränken, Hundswuth. Erhöhter Ge-

Digitized by Google

schlechtstrieb. Impotenz. Mutterblutfluß. Antidote: *Bell. Camph. Chin. Stram.*

Ignatia amara (Ignatzbohne). Folgen von **Gram, Kummer,** innerer Kränkung, verbissenem Aerger, **unglücklicher Liebe.** Lach- und Weinkrampf. Convulsivische Zuckungen in Folge obiger Affekte. Hysterische Krämpfe. Epilepsie, wo die Besinnung nicht verloren ist; auch wirkliche Epilepsie von denselben Ursachen. Magenkrampf durch Essen gebessert. Mutterkrämpfe mit zusammenklemmendem Pressen. Regel zu früh und zu stark, Blut schwarz und geronnen (nach *Nux v.*). Neigung zum Mastdarmvorfall. Periodische Kopfschmerzen mit Uebelkeit und Erbrechen. (Migräne.) **Neuralgie.** Schmerzen, namentlich krampfhafter Natur. Schmerz, Geschwulst und Härte der Milz (nach *Chin.*). Ist bei einem unwandelbaren weder zu Schreck noch zu Aergerniß geneigten Gemüthszustande am wirksamsten. Kann, wenn richtig gewählt, ohne Zwischenmittel wiederholt werden. Am besten früh zu geben, weil kurz vor Schlafengehen gereicht, sie zu viel Nachtunruhe bewirken könnte. Die Schmerzen vergehen entweder in der Rückenlage, oder durch Legen auf den schmerzhaften Theil, oder durch Legen auf den schmerzlosen, stets aber durch Veränderung der Lage. Erhöhung der Beschwerden durch Tabakrauchen, Kaffee, Branntwein und Geräusch. Antidote: *Arn. Camph. Cham. Cocc. Coff. Nux v. Puls.*; und schädlich *Coff.* und Tabak.

Ipecacuanha (Brechwurzel). Affizirt besonders Magen und **Darmkanal, Ganglien-Nervensystem** und auch **Blutgefäßsystem. Cholerine,** Durchfall mit Erbrechen, schleimig, blutig, ruhrartig. **Wechselfieber,** besonders als erstes Mittel, wenn früher schon allöopatische Mittel angewandt sind, bei wenigem Froste, starker Hitze, gastrischen Symptomen und Brustbeklemmung. Gastrische Beschwerden nach fetten Speisen (wie bei *Puls.*). Schleim- und Galleerbrechen (neben *Puls.*). Schleimröcheln, und Schleimerbrechen bei Kindern. Große Schwäche, mit Ekel vor allen Genüssen und Uebelkeit. Erbrechen. Blutungen aus den

Digitized by Google

verschiedensten Organen, zuweilen aus allen Oeffnungen des Körpers. Millarsches Asthma. Chinasiechthum und Arsenik-Vergiftung. Convulsionen bei Kindern. Krampf-Anfälle. Linderung der Beschwerden im Freien. Antidote: *Arn. Ars. Chin. Nux v.* Tabak.

Kali carbonicum (Gewächslaugensalz). Schwächezustände, besonders nach Säfteverlust, oder nach Abortus, oder Niederkunft. Scrophulöse Leiden. Lähmungen. Wassersüchtige Zustände. Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. Leichtes Einschlafen der Glieder beim Daraufliegen. Zittrigkeit, besonders nach Spazierengehen. Flechten. Trockenheit der Haut; Mangel an Ausdünstung und Unfähigkeit zu schwitzen; oder große Neigung zu Schweiß, bei Kopfanstrengung im Gehen, Nachtschweiße. Viel Schwindel. Aengstliche schwärmerische Träume. Kopfschmerz beim Fahren. Ausfallen und dürre Kopfhaare Geschwulst der Augen und Lieder; nächtliches Zuschwären derselben. Sackartige Geschwulst zwischen den Braunen und Liedern. Schwarze Punkte, Flecke und Gewebe vor den Augen. Entzündung und Geschwulst der Ohrdrüsen. Wundheit und Eitern hinter den Ohren. Schwerhörigkeit mit Singen, Klingen, Sausen, Brausen in den Ohren. Geschwulst der Nase mit Blüthen darauf. Schorf auf der Oberlippe. Alte Warzen, besonders im Gesicht. Stechendes Zahnweh mit Backengeschwulst, oder blos beim Essen oder früh. Großes Verlangen nach Süßigkeiten. Geschwürige Lungensucht. Bitterer, saurer, fauliger Geschmack. Druck im Oberbauche. Geschwulst der Hoden. Mangelnder Geschlechtstrieb; übermäßige Pollutionen. Schwieriger Durchbruch der ersten Regel. Weißfluß schleimig und gelblich. Heiserkeit mit Gefühl eines Pflockes im Halse Krampfhusten mit Würgen und Brechen, besonders Morgens. Engbrüstigkeit besonders beim Schnellgehen. Genicksteifigkeit. Stinkender Fußschweiß. Nach Schmerzen sogleich Frost. Aufenthalt im Freien, sowie heißes Wetter erhöht viele (besonders die fieberhaften) Beschwerden,

Digitized by Google

während einige Zustände sich dann auch bessern. Erwachen 2—3 Uhr Morgens, wo gleichfalls Verschlimmerung eintritt, und zwar mehr als am Tage bei Bewegung. Bestes Folgemittel ist *Nitr. ac.* Wenn *Kali* bei sehr empfindlichen Körpern zu viel Erregung macht, dient Riechen an Salpetergeist, und noch kräftiger das Riechen an *Coff.* Antidote: *Camph. Coff. Spir. nitr. dulc.*

Kreosotum (Holzsäure). Bewirkt eine Umänderung der Blutmischung. Zahnschmerzen, die besonders von den Augenzähnen in gerader Linie nach den Augen und Schläfen ziehen, oder auch in derselben Richtung abwärts nach der Unterkinnlade. Abzehrung kleiner Kinder mit Durchfall. Blutspucken. Uebermäßiges Uriniren, besonders Nachts, Bettpissen. Leberentzündung nach heftigem Aerger bei noch fortdauernder ärgerlicher Stimmung. Geschwulst oder Verhärtung am Mutterhalse. Beginnender Mutterkrebs mit Stuhlverstopfung. Weißfluß, mild oder fressend, oder mit großer Schwäche. Thränen der Augen, heiß, scharf, beißend wie Salzwasser. Trübsichtigkeit wie durch Flor. Antidot: *Nux v.*

Lachesis trigonocephalus (Lachesis, Schlangengift). Alle Schlangengifte bewirken eine Zersetzung des Blutes. Bösartige, brennende, bläuliche, jauchige Geschwüre, Krebsgeschwüre. Flechten. Beschwerden, die in jedem Frühjahr wiederkehren. Merkurmißbrauch, veraltete Syphilis. Säuferbeschwerden. Akute und chronische Gliederschmerzen, die sich Nachts verschlimmern, mit Schweiß ohne Erleichterung (neben *Merc.*). Folgen von Gram und unglücklicher Liebe (neben *Ign.* und *Phosph. ac.*). Lähmungen, besonders linksseitige, nach Schlagfluß. Epileptische Krämpfe, mit lautem Schreien, Niederfallen ohne Bewußtsein, aufwärtsgekehrten Augen, geballten Händen, Zucken der Arme und Schenkel, und Schaum vor dem Munde. Krätze mit blauschwarzen Blasen. Gelbsucht. Rothlauf besonders im Gesicht. Scharlachfieber mit geschwollenen Halsdrüsen, schwar-

Digitized by Google

verschiedensten Organen, zuweilen aus allen Oeffnungen des Körpers. Millarsches Asthma. Chinafiechthum und Arsenik-Vergiftung. Convulsionen bei Kindern. Krampf-Anfälle. Linderung der Beschwerden im Freien. Antidote: *Arn. Ars. Chin. Nux v.* Tabak.

Kali carbonicum (Gewächslaugensalz). Schwächezustände, besonders nach Säfteverlust, oder nach Abortus, oder Niederkunft. Scrophulöse Leiden. Lähmungen. Wassersüchtige Zustände. Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. Leichtes Einschlafen der Glieder beim Daraufliegen. Zittrigkeit, besonders nach Spazierengehen. Flechten. Trockenheit der Haut; Mangel an Ausdünstung und Unfähigkeit zu schwitzen; oder große Neigung zu Schweiß, bei Kopfanstrengung im Gehen, Nachtschweiße. Viel Schwindel. Aengstliche schwärmerische Träume. Kopfschmerz beim Fahren. Ausfallen und dürre Kopfhaare Geschwulst der Augen und Lieder; nächtliches Zuschwären derselben. Sackartige Geschwulst zwischen den Braunen und Liedern. Schwarze Punkte, Flecke und Gewebe vor den Augen. Entzündung und Geschwulst der Ohrdrüsen. Wundheit und Eitern hinter den Ohren. Schwerhörigkeit mit Singen, Klingen, Sausen, Brausen in den Ohren. Geschwulst der Nase mit Blüthen darauf. Schorf auf der Oberlippe. Alte Warzen, besonders im Gesicht. Stechendes Zahnweh mit Backengeschwulst, oder blos beim Essen oder früh. Großes Verlangen nach Süßigkeiten. Geschwürige Lungensucht. Bitterer, saurer, fauliger Geschmack. Druck im Oberbauche. Geschwulst der Hoden. Mangelnder Geschlechtstrieb; übermäßige Pollutionen. Schwieriger Durchbruch der ersten Regel. Weißfluß schleimig und gelblich. Heiserkeit mit Gefühl eines Pflockes im Halse Krampfhusten mit Würgen und Brechen, besonders Morgens. Engbrüstigkeit besonders beim Schnellgehen. Genicksteifigkeit. Stinkender Fußschweiß. Nach Schmerzen sogleich Frost. Aufenthalt im Freien, sowie heißes Wetter erhöht viele (besonders die fieberhaften) Beschwerden,

Digitized by Google

während einige Zustände sich dann auch bessern. Erwachen 2—3 Uhr Morgens, wo gleichfalls Verschlimmerung eintritt, und zwar mehr als am Tage bei Bewegung. Bestes Folgemittel ist *Nitr. ac.* Wenn *Kali* bei sehr empfindlichen Körpern zu viel Erregung macht, dient Riechen an Salpetergeist, und noch kräftiger das Riechen an *Coff.* Antidote: *Camph. Coff. Spir. nitr. dulc.*

Kreosotum (Holzsäure). Bewirkt eine Umänderung der Blutmischung. Zahnschmerzen, die besonders von den Augenzähnen in gerader Linie nach den Augen und Schläfen ziehen, oder auch in derselben Richtung abwärts nach der Unterkinnlade. Abzehrung kleiner Kinder mit Durchfall. Blutspucken. Uebermäßiges Uriniren, besonders Nachts, Bettpissen. Leberentzündung nach heftigem Aerger bei noch fortdauernder ärgerlicher Stimmung. Geschwulst oder Verhärtung am Mutterhalse. Beginnender Mutterkrebs mit Stuhlverstopfung. Weißfluß, mild oder fressend, oder mit großer Schwäche. Thränen der Augen, heiß, scharf, beißend wie Salzwasser. Trübsichtigkeit wie durch Flor. Antidot: *Nux v.*

Lachesis trigonocephalus (Lachesis, Schlangengift). Alle Schlangengifte bewirken eine Zersetzung des Blutes. Bösartige, brennende, bläuliche, jauchige Geschwüre, Krebsgeschwüre. Flechten. Beschwerden, die in jedem Frühjahr wiederkehren. Merkurmißbrauch, veraltete Syphilis. Säuferbeschwerden. Akute und chronische Gliederschmerzen, die sich Nachts verschlimmern, mit Schweiß ohne Erleichterung (neben *Merc.*). Folgen von Gram und unglücklicher Liebe (neben *Ign.* und *Phosph. ac.*). Lähmungen, besonders linksseitige, nach Schlagfluß. Epileptische Krämpfe, mit lautem Schreien, Niederfallen ohne Bewußtsein, aufwärtsgekehrten Augen, geballten Händen, Zucken der Arme und Schenkel, und Schaum vor dem Munde. Krätze mit blauschwarzen Blasen. Gelbsucht. Rothlauf besonders im Gesicht. Scharlachfieber mit geschwollenen Halsdrüsen, schwar-

Digitized by Google

zen Lippen und Zunge, Stuhlverstopfung. Alte, eingewurzelte Wechselfieber, besonders nach *China*-Mißbrauch. Nervenfieber mit betäubtem Liegen auf dem Rücken und Erwachen nur durch Rütteln und starkes Anrufen, Antworten mit schwerer Zunge, zusammengefallenem Gesicht und herabhängendem Unterkiefer; Puls klein, schwach und unregelmäßig, oder klein und schnell bei heißer Haut. Allgemeine sehr lästige, jeden Nachmittag wiederkehrende Kopfschmerzen. Gefühl eines Knollens im Halse; Schlundkrampf. Heiserkeit (neben *Cham.*). Schmerz der Augen vom Lesen, besonders bei Kerzenlicht (neben *Bell.*). Abbröckeln und Zerbröckeln der Zähne. Erbrechen des Genossenen, oder von Galle, oder mit Durchfall, oder bei Schwangeren. Gefühl von etwas Lebendigem im Bauche (neben *Croc.* und *Thuj.*). Geschwulst und Verhärtung im Bauche (neben *Lyc.* und *Thuj.*). Husten von Kitzel im Kehlkopf. Stechen in der linken Brust, verschlimmert durch Einathmen und Husten. Vernachlässigte Lungenentzündung. Herzklopfen. Blausucht. Starker Geschlechtstrieb und wollüstige Gedanken. In den klimakterischen Jahren oft unentbehrlich. Auswüchse am Zahnfleisch (neben *Thuj.*). Schädlich wirkt hiergegen *Dulc.* und *Nitr. ac.* Antidote: *Ars. Bell. Merc. Nux v. Phosph. ac.* Säuren, Wein.

Lycopodium clavatum (Bärlappsamen, Hexenmehl, Streupulver). Gicht mit Knotenbildung. Scrophulöse und rachitische Beschwerden. Verkrümmung, Erweichung und Eiterung der Knochen. Nächtliche Knochenschmerzen nach Merkur-Mißbrauch. Schnupfen, besonders wenn fließend mit gelbgrünem Ausfluß. Steifigkeit in den Gliedern und Gelenken, auch mit Taubheit und Gefühllosigkeit. Lähmungen. Epilepsie mit Schreien, Umsichschlagen und Schaum vor dem Munde zu Anfang der Anfälle, und todtenähnlichem Daliegen zu Ende derselben. Auffallende Abmagerung, besonders bei Kindern. Nässende und eiternde Flechten. Wundheit der Haut bei Kindern. Chronische Weh-

Digitized by Google

adern bei Schwangeren. Drüsenanschwellungen. Wassersüchtige Zustände. Eiternder Kopfausschlag. Starkes Ausfallen der Haare, auch schon beim Kämmen derselben nebst deren Grauwerden, sowie Kahlköpfigkeit im Allgemeinen (neben *Graph. Natr. m.* und *Plumb.*). Fettige Trübsichtigkeit; fliegende, schwarze Flecken oder Feuerfunken vor den Augen. Schwerhörigkeit mit Sausen und Brausen in den Ohren. Schwären und Auslaufen der Ohren. Ueberempfindlicher Geruch. Ausschlag im Gesicht. Sommersprossen. Lungenschwindsucht. Husten mit grauem Auswurf, salzig schmeckend (neben *Sep.*). Rasseln und Schnärcheln auf der Brust, mit Stechen darin. Langwierige Leberentzündungen. Grünliches bitteres Erbrechen. Schmerzhafte Blähungsbeschwerden. Verhärtungen im Bauche (neben *Lach.* und *Sulph.*). Leistenbrüche. Stuhlverstopfung. Nierengries, Blutharnen. Alte Geschwulst der Hoden. Zu schneller Abgang beim Beischlafe: Impotenz. Schwächende Pollutionen. Regel zu früh, zu stark und zu lange anhaltend. Weißfluß. Stets kalte, oder kalt schweißige Füße. Hühneraugen mit Stichschmerz. Verschlimmerung 4 Uhr Nachmittags, Besserung 8 Uhr Abends, bis auf die Schwäche. Besonders nach vorher gegebener *Calc.* anwendbar. Antidote: *Acon. Camph. Cham. Puls.*

Mercurius vivus — solubilis Hahnemanni (Hahnemann's schwärzlichgraues Queckſilberoxyd). Nach Erfahrungen ſind in hom. Beziehung alle Queckſilberpräparate in ihrer Wirkung gleich. Rheumatiſche oder gichtiſche Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, unerträglich in der Bettwärme, vorzüglich Nachts mit Schweißen, die nicht erleichtern. **Schankergeſchwüre, Eicheltripper,** überhaupt alle Folgen von **Syphilis** oder Pockenimpfung. Grünlicher Tripperausfluß, beſonders Nachts mit ſchmerzhaften Erektionen. Leiſtendrüſengeſchwülſte (Bubo). Rachitiſche, ſcrophulöſe und hydropiſche Beſchwerden. Knochengeſchwülſte und Knochenfraß, Knocheneiterungen (Rhachitis) oder entzündliche, beſonders nächtliche

Digitized by Google

Knochenschmerzen, auch Verkrümmung und leichte Zerbrechlichkeit der Knochen. Ausschläge wie fette Krätze; oder auch trockene, frieselartige, leicht blutende Krätze. Flechten, besonders syphilitische. Umfichfressende, schwammige, bläuliche, leicht blutende Geschwüre. Drüsen. Entzündung mit Speichelfluß. Leberflecke. Entzündliche Fieber mit außerordentlich beschleunigtem Pulse und ungeheuern Schweißen, sauer riechend oder stinkend. Eiterungen aller Art. Speichelfluß, auch wenn er nicht durch Merkurialmittel erzeugt ist. Augenentzündung. Reißen und Stechen in den Ohren; eitriger oder blutiger Ausfluß aus denselben. Schwerhörigkeit, die zuweilen durch Schnauben oder Schlingen, oder mit Sausen und Brausen aufgeht. Ohrendrüsenbräune (Bauerwetzel). Taubheit, besonders nach Pocken und unterdrückter Syphilis. Glänzende Geschwulst der Nase, vorzüglich der Spitze. Bluten der Nase, wobei das Blut gleich gerinnt, und in Zapfen hängen bleibt. Gesichtsfarbe blaß gelblich, erdfahl. Zahnschmerzen, vorzüglich in den Wurzeln der Zähne, auch bis in die Ohren hinein stechend, schlimmer durch Kalt- oder Warmtrinken, und durch Einathmen kalter Luft; auch mit Speichelfluß oder Backengeschwulst; scorbutischer Zustand des Zahnfleisches. Fauliger Gestank aus dem Munde. Schwärchen (besonders der Kinder). Mundfäule und Geschwüre und Aphthen (Laschen) im Munde. Entzündung der Zunge, oder Geschwulst und dicke weiße Belegtheit derselben. Halsentzündung mit Geschwulst der Mandeln und Speichelfluß. Höchster Ekel und Abscheu vor Fleisch. Viel Durst auf kalte Getränke, besonders auf Wasser. Heftiges Erbrechen bitteren Schleimes. Leberentzündung, Geschwulst und Härte derselben. Darm- und Bauchfell-Entzündung. Grüne oder grünschleimige, blutige, blutstreifige oder blutschleimige Durchfälle, mit Leibschneiden oder heftigem Drange, der auch nach dem Stuhlgange noch nicht aufhört. Ruhr. Sauerriechende oder den After wundmachende Stühle. Vorfall des Mastdarms, Blut ausspritzend. Harn mit flockigen weißen Fasern und

Digitized by Google

Wolken, als wäre Eiter und Schleim im Harn, oder stinkend. Blutfluß aus der Harnröhre. Harte Geschwulst der Hoden. Vorfall der Scheide. Eiterartiger fressender Weißfluß. Harte Anschwellung oder Eiterung der weiblichen Brust. Katarrhalische Zustände aller Art, besonders wenn sie mit großer Frostigkeit und Scheu vor freier Luft verbunden sind; auch Grippe. Trockener erschütternder Husten, als sollte Brust und Kopf zerspringen. Bluthusten im Liegen. Abblättern der Fingernägel. Verschlimmerung Abends und Nachts, Bettwärme erhöht bis zum Unerträglichen. Besserung früh und in der Ruhe, besonders beim Liegen. Antidote: *Asa f. Aur. Bell. Camph. Carbo v. Chin. Hep. Lach. Nitr. ac. Op. Sep. Sil. Staph. Sulph.*

Natrum muriaticum (Kochsalz). Die Schleimhautsymptome und Einwirkung auf die Haut am hervorragendsten. Wechselfieber, besonders nach China-Mißbrauch, 1 oder 3tägig, mit Knochenschmerzen, Rückenweh, gelber erdfahler Gesichtsfarbe, Kopfschmerzen, große Schwäche, Mundbitterkeit, Geschwürigkeit der Mundwinkel, Apetitlosigkeit, Drücken in der Herzgrube mit schmerzhafter Empfindlichkeit gegen Berührung. Eintritt des Fiebers meist gegen den Morgen oder Vormittag, mit Durst schon im Frost. Flechsenverkürzung. Lähmung. Nesselausschläge. Haarausfallen (neben *Graph. Lyc.* und *Plumb.*), sogar aus dem Backenbarte. Entzündung und scharfes Thränen und Fippern der Augen und Zittern der Lieder. Zusammenlaufen der Buchstaben beim Lesen. Schwarze Punkte und Lichtstreifen vor den Augen, oder Sehen wie durch Federn oder einen Schleier. Doppeltsehen. Schwerhörigkeit mit Klingen, Singen, Sausen. Läuten in den Ohren und Eiterfluß. Skorbut. Zahnfistel. Gefühl eines Haares auf der Zunge. Leberentzündung bei Gelbheit des Gesichtes. Verlorener Apetit, z. B. gegen Essen überhaupt, oder besonders gegen Schwarzbrod, Kaffee, Fleisch, Tabakrauchen, welches letztere Schweiß und Zittern hervorruft. Sodbrennen aus dem Magen herauf. Erbrechen der Speisen, besonders bei

Digitized by Google

Schwangeren. Tägliches Schneiden und Kneipen im Bauche, zusammenziehend und krampfhaft, von Nachmittag bis Abend. Langwierige Stuhlverstopfung, oder Weichleibigkeit. Durchfall wie Wasser. Mastdarmvorfall mit Brennen im After und Abgang blutiger Jauche. Afteraderknoten. Schmerzhafte Hämorrhoidalknoten. Oefterer starker Harndrang, Tag und Nacht, oft alle Stunden, mit reichlichem Abgange. Unwillkürlicher Harnabgang, besonders im Gehen, auch beim Husten und Nießen. Nachtripper. Impotenz. Pollutionen und übermäßiger Geschlechtstrieb. Unterdrückte Regel. Zögernder Durchbruch der ersten Regel. Scharfer Weißfluß bei gelber Gesichtsfarbe. Stockschnupfen. Husten von Kitzel im Halse oder in der Herzgrube. Husten mit blutigem Schleimauswurf; oder mit Kopfschmerz, als sollte die Stirn zerspringen. Stechen in der Brust beim Tiefathmen und Husten. Herzklopfen bei der geringsten Bewegung. Unregelmäßiger aussetzender Herzschlag. Zittern der Hände beim Schreiben (neben *Lach.*). Warzen im Handteller. Brennen der Füße oder arge Kälte derselben. Unterdrückter Fußschweiß. Kann nach einem Zwischenmittel mit Vortheil wiederholt werden, wenn es dann noch homöopathisch angezeigt ist. Antidote: *Camph. Spir. nitr. dulc.*

Nitri acidum (*acidum nitri* — Salpetersäure). **Veränderte Blutmischung, gastrische Organe, besonders Drüsen und Gehör-Organe.** Schankergeschwüre, Tripper und Feigwarzen, die durch Quecksilber verschlimmert sind. Merkurial-, Mund- und Rachengeschwüre. Geschwulst und Eiterung der Drüsen. Geschwüre, besonders am Gesäß (neben *Sulph.*). Stinkende sauerriechende Nachtschweiße. Kurzsichtigkeit. Fliegende schwarze Punkte vor den Augen. Schwerhörigkeit nach Merkurmißbrauch (alsdann *Petr.*). Ohrenleiden überhaupt. Gestank aus der Nase. Schwarze Schweißlöcher im Gesicht (nach *Sulph.*). Geschwürige Lippen und Mundwinkel. Lockerheit der Zähne und Bluten des Zahnfleisches. Geschwürige Lungensucht (nach *Kali c.*). Ekel vor Fleisch. Verlangen auf Fettes und Häring. Abneigung gegen Brod.

Digitized by Google

Hämorrhoiden (nach *Sulph.*), besonders geschwollene alte Afteraderknoten. Entzündung und Geschwulst der Hoden, von wo sich der Schmerz durch die Samenstränge hinauf zieht. Geschwollene und eiternde Schoosdrüsen. Nieren- und Harnbeschwerden; stinkender Harn und Unaufhaltsamkeit des Harnes. Schleimiger übelriechender Weißfluß. Frostbeulen mit hellrothem, rosenartigem Ansehen. Besserung der Beschwerden durch Fahren im Wagen. Paßt besser für Brünetten, weniger für Blonde. Selten gegen Verstopfung, mehr gegen vorherrschende weiche Stühle. Ist nur einmal anzuwenden. *Lach.* äußert eine schädliche Einwirkung beim Gebrauch dieses Mittels. Antidote sind *Camph. Hep. Sulph.*

Nux vomica (*Strychnos Nux vomica* — Brechnuß, Krähenaugen). Hauptwirkungsheerd ist das **Spinalnervensystem**, nächstdem das **Gehirn, Gangliensystem**, die **vegetativen Respirations-Organe**. Krämpfe in den Extremitäten. Reißende Schmerzen in der Wirbelsäule, oder wie zerschlagen (siehe *Ign.* und *Coce.*). **Magenmittel**. Magenkrampf mit Raffen, Drücken, Klemmen, als wenn die Kleider zu fest anlägen, mit saurem Aufstoßen und saurem Erbrechen, auch Wasser im Munde. Aufgetriebenheit des Leibes, Rückenschmerzen, Galleerbrechen (nächst *Puls.*). Blutbrechen, dunkel, stückig. Beschwerden nach Kaffee, Wein und Branntwein, Nachtschwärmerei (Katzenjammer), geistiger Anstrengung, Sprechen u. s. w. Säuferwahnsinn (nach *Op.* und *Lach.*): Uebelkeit mit Schwindel und Wangenröthe, und ekeligem faulem Geschmack im Munde, besonders Morgens. Zunge trocken mit Durst, und vorherrschend bitterem Geschmack; der Apetitmangel ist häufig von Heißhunger begleitet. Sodbrennen; Magen wie zerschlagen im Oberbauche. Brüche und Muttervorfälle. Schwäche der Mutterbänder und Unterleibsschmerzen nach Entbindungen. Drängen nach unten. **Hartnäckige Verstopfung** und Apetitmangel. **Hämorrhoidalbeschwerden**, schmerzhafte Knoten. Akute und chronische Leberleiden, als Leberentzündung

Digitized by Google

und Verhärtung. **Regel** zu früh und zu stark, dunkel und stückig; Mutterblutfluß. Weißfluß gelblich färbend. Harndrang. **Impotenz**. Husten mit Zerschlagenheitsschmerz im Oberbauche, der Kopf zum Zerspringen, durch Lesen, Nachdenken und Bewegung verschlimmert. Unruhiger Schlaf, Hin- und Herwälzen; Erwachen jeden Morgen um 3—4 Uhr. Wechselfieber mit Magenbeschwerden (in der Regel nach *Ipec.*), ferner wenn das Wechselfieber mit Bläue des Körpers, Frost vorherrschend, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Uebelkeit, Stuhlverstopfung, und mit stetem Bierdurste. Kopfschmerz über der Stirn und im Genick. Blutandrang nach der Brust. Frostbeulen mit hellrothem Ansehen. Geruch vor der Nase wie alter Käse, oder wie Schwefel. Unruhige Träume. Große Angegriffenheit und Ueberreiz des ganzen Nervensystems, Ueberempfindlichkeit der Sinnenwerkzeuge, Schreckhaftigkeit, Aengstlichkeit, Hang zum Liegen, Widerwillen gegen freie Luft. Unmittelbar nach einer starken Erkältung eingenommen, hebt es alle sonst unvermeidlichen Folgen. Paßt besonders bei Personen von heftigem, gallichtem, hitzigem, reizbarem, widerspenstigem, zornigem Temperamente; mehr für das männliche als für das weibliche Geschlecht, und unter Letztern mehr für Brünetten, und bei stark oder oft menstruirten Frauen; ferner bei Personen mit stetem Frösteln, welches unmittelbar nach einer Erkältung sich einstellt. Bei phlegmatischen Menschen nicht vortheilhaft anzuwenden. Alle Beschwerden sind meist nach Mitternacht, gegen Morgen und nach dem Essen und in freier Luft am schlimmsten, in der Ruhe gemildert. Zu vermeiden sind unbedingt als schädlich alle **Säueren** und *Zinc.* Antidote sind: *Acon. Camph. Cham. Cocc. Coff. Ign. Puls.* Wein. Branntwein.

Opium (Opium, Mohnsaft). Gehirnmittel, besonders in Betreff des großen Gehirns. **Schlaffucht**, mitunter auch beim Nervenfieber vorkommend. Betäubender Schlaf der nicht erquickt, mit halboffenen Augen, und schnarchendem Ein- und Ausathmen. Schlaflosigkeit, träumerische, be-

Digitized by Google

täubende, im Gegensatz zu der durch Aufregung und überreizte Munterkeit bewirkten (die *Coff.* heilt). Folgen von Schreck mit Furcht. Zittern, Zucken und Convulsionen, dabei Steifwerden des ganzen Körpers, auch mit lautem Schreien beginnend. Epilepsie. Starrkrampf. Rückwärtsbeugung des Körpers. Verzerrung des Mundes. Kinnbackenkrampf. Lähmungen ohne Schmerzen. Auswurf schäumigen Blutes beim Husten. Gefährliche Lungenblutung. Säuferwahnsinn (neben *Lach.* und *Nux v.*). Verstopfung von Unthätigkeit, oder Krampf der Gedärme; schafkothähnliche Exkremente. Kotherbrechen (Miserere neben *Plumb.*). Paßt oft bei Trinkern und Greisen, so wie bei Personen, auf welche sonst Arzneien keinen Eindruck machen (neben *Camph.* und *Stram.*), also bei nervöser Unreizbarkeit und mangelnder Reaktion der Lebenskraft. Wirkt nur wenige Stunden. Antidote: *Camph. Coff. Con. Ipec. Merc. Plumb.* Wein und Vanillengeruch.

Phosphorus (Phosphor). Absterben des Kieferknochen mit folgenden Fistelgängen, Ulcerationen und Phthisis tuberculosa; also Hauptwirkungssphäre ist: Blutzersetzung. Häutige Bräune im letzten Stadium. Allgemeine Nervenschwäche und Abmagerung. Impotenz. Schleim- und Lungenschwindsucht, und Lungeneiterung mit Stichen in den Brustseiten (nach *Acon. Bry.*). Blutabgang aus verschiedenen Organen (neben *Ipec.*) und bei Schwangeren. Beißender blasenziehender Weißfluß. Chronische Heiserkeit. Unaufhörliche Neigung zum Durchfall in der Cholerazeit oder der Schwindsüchtigen. Abscesse und Fisteln in drüsigen Organen, besonders in der weiblichen Brust. Kleienartige trockene Flechten. Knochenleiden mit nächtlichen Schmerzen. Drüsengeschwülste. Schwarzer und grauer Staar. Veilchengeruch des Harns, der auch schleimig, blutig und vermehrt sein kann (Ersteres neben *Tereb.*). Blasenschwäche. Schmerzen bei Witterungsveränderung und Gewittern. Magen- und Verdauungsschwäche. Schwerhörigkeit. Unwiderstehlicher Trieb

Digitized by Google

zum Beischlaf, mit Erektionen und Pollutionen. Ueberempfindlichkeit aller Sinne und große Schreckhaftigkeit. Zoognatische Zustände, Nachtwandeln, Hellsehen, Somnambulismus. Selten anwendbar, wo sich Mangel an Geschlechtstrieb und Schwäche der Zeugungstheile kenntlich macht; oder die Regeln zu zeitig zurückzukehren pflegen. Schwerfälligkeit des Geistes und Körpers. Kann besser als irgend ein anderes Mittel, *Sep.* ausgenommen, namentlich in chronischen Krankheiten, mehreremale, aber stets nach andern Zwischenmitteln, wiederholt werden. Antidote: *Camph. Coff. Nux v.* Wein.

Phosphori acidum (Phosphorsäure). Folgen von Onanie, Säfteverlust (nach *Chin.*), unglückliche Liebe und stillem Gram (vergleiche *Ign.*). Nervenfieber mit Redeunlust, Sinnestäuschungen, verwirrten Bildern, selbst im wachen Zustande. Zerschlagenheit der Glieder und Gelenke, wie gelähmt oder wie von Wachsen, besonders früh und Abends. Offene Drüsengeschwüre, besonders brennende. Schmerz wie Schaben mit einem Messer auf der Beinhaut der Knochenröhren. Durchfälle, die nicht schwächen. Schleimdurchfall. Milchweißer oder wasserheller Harn, Harnruhr; vermehrte Harnabsonderung. Husten von Kitzel und Kratzen im Kehlkopf. Antidote: *Camph. Coff.*

Platina (Platina). Paßt vorzüglich fürs weibliche Geschlecht, daher Menstruations-Anomalien u. s. w. Schmerzhafte Empfindlichkeit der Geschlechtstheile, innerlich und äußerlich. Nymphomanie und widernatürliche Aufregung des Geschlechtstriebes, besonders auch bei Wöchnerinnen (Folgemittel *Sulph.*). Bleichsucht. Regel zu früh und zu stark, oder zu lange anhaltend (wie *Calc.* und *Nux v.*). Verhärtung und Vorfall der Gebärmutter. Die meisten Beschwerden sind in der Ruhe schlimmer, besser bei Bewegung; gegen Abend und im Zimmer erhöhen sich vorzüglich die Beschwerden, die im Freien sich mindern. Antidot: *Puls.*

Plumbum (Blei). Lähmende Wirkung auf das

Digitized by Google

Nervensystem. Hartnäckigste Stuhlverstopfung, harte, knotige, schwer abgehende, schafkothähnliche Stühle. Kolik, gebessert durch Aufdrücken und Krummliegen. Kotherbrechen (Miserere neben *Op.*). Wie alter Käse stinkender Fußschweiß. Ohnmachten, besonders unter vielen Menschen. Milz- und Leberleiden bei süßem Geschmack aller Speisen. Convulsionen und Krämpfe mit nachfolgender Lähmung. Erweichung des Rückenmarkes. Haarausfallen selbst aus dem Lippenbarte (neben *Graph. Lyc. Natr. m.*). Antidote: *Bell. Hyosc. Op. Plat. Stram.*

Pulsatilla (Küchenschelle, Wiesen-Anemone). Entspricht ganz vorzüglich den **Schleimhäuten** und dem **katarrhalischen Prozesse**; beeinflußt nächstdem die **Respirationsorgane, Haut, Gelenke, Harnorgane, Augen, Blutbewegung** und **Gangliennervensystem. Bleichsucht.** Unregelmäßigkeit in den Regeln; besonders zu spät und zu gering, und Ausbleiben derselben, namentlich nach Erkältung, gleichviel wie die Beschaffenheit des Blutes sein mag. Schmerzen und Krämpfe im Unterleibe, vor, oder bei Eintritt oder während der Regel; wenn diese nach der Regel stattfinden, dann *Graph.* Weißfluß jeder Art. Zu schwache Geburtswehen (im Wechsel mit *Sec.*). Nachwehen. Ausbleiben des Wochenflusses (Lochien). Beschwerden vom Entwöhnen, z. B. Geschwulst der Milchbrüste und Spannen darin. Stechen und Ausfluß dünner scharfer Milch, bei unmannbaren Mädchen. Ohnmachts-Anfälle mit Leichenblässe; epileptische Krämpfe (besonders bei ausgebliebener Regel, oder jedesmal zur Regelzeit wiederkehrend). **Folgen von Masern** (nach *Acon.*), z. B. Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen, Augenübel u. s. w., auch **Präservativ gegen Masern. Fisteln** (Hauptmittel, wenn nicht der *Psora* oder Knochenbetheiligungen wegen erst *Sulph. Hep.* oder *Sil.* zu reichen ist). Schmerzen und Anschwellungen der Gelenke (Knie). Augenentzündung, auch skrophulöse, mit Drücken, Stechen und Thränen der Augen, besonders in freier Luft. Trockenheit derselben.

Digitized by Google

Gerstenkorn am Augenliede. Hellgraue Verdunkelung der Krystalllinse (grauer Staar). Trübsichtigkeit; Doppeltsehen; feurige Kreise. Ohrenzwang, Zucken, Stechen, Reißen, Sausen, Klingen in den Ohren. **Taubhörigkeit** von Verstopfung der Ohren; Eiter-Ausfluß. Nasenbluten. Kopfschmerz über der Nase (an der Nasenwurzel). **Schnupfen**; Fließ- und Stockschnupfen, mit Verlust des Geruches und Geschmackes; geschwürige Nasenlöcher; Ausschnauben gelblich grünen, auch wie alter Käse stinkenden, verhärteten Schleimes. Husten mit Trockenheit im Halse, oder Schleimhusten mit gelbem bitterem Auswurfe. Husten mit dem Gefühl, als wende sich der Magen um, wie zum Erbrechen. Husten mit Brustschmerzen und Stichen in den Seiten. **Alte Verschleimungen.** Schleimerbrechen, Galleerbrechen. Drücken in der Herzgrube. **Durchfälle**, schleimigte, gallichte, auch mit Blutstreifen (ruhrartige). Brennen im Mastdarm. Fließende Hämorrhoiden. Harndrang, und unwillkürlicher tropfenweiser Abgang des Harns, auch Schleimfluß aus der Harnröhre; **nächtliches Bettwässern**, besonders bei kleinen Mädchen. **Magenverderbniß** und Magenkrampf, nach Fett und fetten Speisen, z. B. Backwerk (neben *Carbo veg.* und *Ipec.*). Magenkrampf durch schnelle Bewegung verschlimmert. Blähungskolik und schmerzhafte Empfindlichkeit der Bauchdecken gegen Berührung. Unterleibsentzündung (im Wechsel mit *Ars.*). Brustkrampf, Erstickungs-Anfälle. Zusammenschnürung quer über die Brust mit Brustschmerz; besonders durch Schwefeldampf erzeugt. Geschmack bitter, oder fade, teigig, krautartig; Uebelkeiten mit Kälte. Wehadernanschwellung und Knoten (auch äußerlich oder im Wechsel mit *Arn.*). **Rose**, oder rosenartige Geschwulst, die, so wie überhaupt, wenn Schmerzen, von einem Punkt zum andern überspringt. Reißen in den Gliedern, die bei Entblößung des leidenden Theiles sich mindern. Frostbeulen. Bei allen Leiden herrscht **Durstlosigkeit** vor. Paßt besonders fürs weibliche Geschlecht,

Digitized by Google

und für ein sanftes, schüchternes, weinerliches Gemüth, bei blassem Gesicht, blauen Augen, blondem Haar, Muthlosigkeit und Neigung zu stillem Kummer, oder mit sanfter Ergebung, im gesunden Zustande geduldig, liebenswürdig, wohlwollend und sorglos. Die Verschlimmerung der Beschwerden tritt Abends in der Ruhe des Körpers, und in der Wärme, besonders in warmer Stubenluft ein. Linderung im Freien, in der Rückenlage und bei mäßiger Bewegung. Ist bei einem heiteren, frohen, hartnäckigen Temperamente weniger wirksam. Antidote: *Cham. Coff. Ign. Nux v.* Säuren.

Rheum (*Rhabarbarum* — Rhabarbar). Beeinflußt den **Darmkanal** insbesondere. Für Kinder besonders geeignet. **Durchfall** sauerriechend, besonders bei Wöchnerinnen; öfterer Stuhlgang ohne Erfolg. Drängen zuvor und darnach mit zusammenziehendem Kneipen im Bauche. Schwieriges Zahnen der Kinder. Milch der Säugenden wird gelblich und erhält einen bitteren Geschmack. Mürrische Trägheit. Todesangst. Antidote: *Camph. Cham. Col. Merc. Nux v. Puls.*

Rhus toxicodendron (Gift oder Wurzelsumach). Folgen von **Verletzungen**, Verheben, Verrenkung und Anstrengung, besonders wenn Gelenke und deren Bänder affizirt sind (siehe **Wunden**). Steifigkeit in den Gelenken. Neigung zu starkem Gähnen und Schlafen. Allgemeine Schwäche. Ergriffensein in den Verdauungswerkzeugen mit sekundären, oder Erscheinungen auf der Haut verbunden, z. B. Blasen oder Blatter-Rose, und wenn Symptome von Erguß aufs Gehirn oder nervöse Apoplexie sich zeigen. Folgen von Erkältung, namentlich vom innerlichen oder äußerlichen Gebrauch von kaltem Wasser. Nächtliche Durchfälle mit vorhergehenden Leibschmerzen, auch ruhrartige mit Blut oder Schleim oder wässerige. Durchfälle mit Verstopfung wechselnd, ganz weiße Stühle; große Verdauungsschwäche. Fingergeschwüre mit Anschwellung des Armes bis zur Achseldrüse (vergleiche *Hep.* und *Sil.*). Gastrische Beschwerden. Bittergeschmack der Speisen; gänzlicher Apetitmangel und Widerwille gegen

Digitized by Google

alle Genüsse. Geschwollene Fußknöchel nach langem Sitzen, z. B. Fahren im Wagen. Reißendes Ziehen und Stechen in den Gliedern in der Ruhe oder Nachts (umgekehrt wie bei *Bry.*), so wie beim Eintritt ins Zimmer aus dem Freien vermehrt; deßgleichen bei der ersten Bewegung des Gliedes nach der Ruhe, z. B. vom Aufstehen nach Sitzen; bei längerer Bewegung gebessert. Antidote: *Bell. Bry. Camph. Coff. Sulph.*

Ruta graveolens (Gartenraute). Folgen von Verletzungen der Knochen und Knochenhaut; sowie Quetschungen. Gelenkverrenkungen (nach *Arn.* und *Rhus*). Schwäche der Augen durch vieles Lesen, oder freie Handarbeiten. Gliederschmerzen, die schlimmer in der Ruhe, besonders im Sitzen, dagegen besser bei Bewegung sind. Mastdarmvorfall beim Stuhle. Knicken der Knie, besonders beim Abwärtssteigen der Treppe.

Sambucus nigra (Flieder, Hollunder). Starker Schweiß, besonders nach Mitternacht. Wechselfieber mit ungeheuer ermattendem Schweiße. Millar'sches oder Krampfasthma. Wirkt nur wenige Stunden. Antidote: *Ars. Camph.*

Secale cornutum (Mutterkorn). Wirkt besonders aufs Spinalsystem. Zu schwache oder ausbleibende Geburtswehen (auch im Wechsel mit *Puls.*). Mutterblutflüsse, stinkende, und zu langer blutiger Wochenfluß. Abortus. Lochien zu lang und blutig bleibend. Festsitzende Placenta. Uteruskrämpfe bei den Wehen. Weißer Durchfall bei der Cholera. Schnell aufeinanderfolgender schwächender Durchfall. Große Schläfrigkeit und Schlafsucht. Oedematöse geschwollene Glieder oder Gelenke, die dann aufbrechen, mit Erguß von Jauche. Augäpfel tief in ihre Höhlen gedrängt. Tonische Krämpfe. Lähmungen. Eingenommenheit des Kopfes im Hinterhaupt. Antidote: *Camph. Op.*

Sepia (Sepie, Dintenfisch). Besonders fürs weibliche Geschlecht; ähnlich *Puls.* Bei zu schwacher oder ausgebliebener Regel. Beschwerden in den klimakterischen Jahren

Digitized by Google

(neben *Lach.*), z. B. späteres Wiederkehren der Regel nach deren bereits erfolgtem Ausbleiben. **Weißfluß**, auch nach Aufhören der Regel, bei älteren Frauen; oder wundfressender. Schwangerschaftsbeschwerden; Uebelkeit und Erbrechen. Flechten, auch nässende mit Jucken und Brennen. Kopfgicht mit Erbrechen; bohrende zum Schreien zwingende Schmerzen, nur durch Ruhe und äußern Druck etwas besänftigt. Schwindel auf freien Plätzen. Unwillkührliches Schütteln des Kopfes. Gefräßigkeit. Große Verdauungsschwäche. Große Vermehrung des Geschlechtstriebes, geile Gedanken, Erektionen und Pollutionen. Trübsichtigkeit beim Lesen und Schreiben; schwarze schwimmende Flecken vor den Augen; große Empfindlichkeit gegen Tageslicht. Gastrische Beschwerden, saures Aufstoßen. Bauchauftreibung. Hämorrhoiden. Husten mit salzig schmeckendem Auswurf (neben *Lyc.*). Fußschweiß, stinkender. Hysterien. Hat die Eigenthümlichkeit, daß es in chronischen Krankheiten, mit Ausnahme von *Phosph.*, die Wiederholung, jedoch nicht ohne Zwischenmittel, besser als alle andern Mittel selbst bis viermal verträgt, doch nie in unmittelbar aufeinander folgenden Gaben. Antidote: *Acon. Ant. crud.* Säuren. *Spir. nitr. dulc.*

Silicea terra (Kieselerde). Ist besonders dem **Knochen-, Drüsen-** und **Hautsystem** zugewandt. **Knochenmittel**, Knochenfraß, Knochenentzündung, Auftreibung und Krümmung der Knochen (Rhachitis). Skrophulöse Beschwerden. Eiternde Geschwüre aller Art, Panaritien, Nagelgeschwüre (mit *Hep.* im Wechsel). Wildfleisch in Geschwüren. Schwammige Wulst und Schmerzhaftigkeit um Geschwüre. Brandschwäre. Ueberbeine. Eiternde Brüste der Stillenden (mit *Hep.* im Wechsel). Entzündung der Brustwarzen. Brustkrebs. Eiterige Lungenschwindsucht. Zehrhusten mit vielem Eiterauswurf. Erstickender Husten mit Kitzel im Halsgrübchen; Husten von Kalttrinken. Lungenfisteln. **Fisteln aller Art**, besonders aber bei denen Knochen betheiligt sind. Drüsengeschwülste, auch ver-

Digitized by Google

härtete, schmerzhafte, eiternde — also auch Kröpfe. Süchtige, unheilsame Haut. Flechten und Hautausschläge mit Eiterbeulen. Taubheit, Ohrenauslaufen, Taubstumm. Blindheit, grauer und schwarzer Staar. Entzündung und Geschwulst der Augen. Gicht, Lähmung. Erbrechen auf jedes Trinken. Wechselfieber mit vorwaltender trockener Hitze, besonders bei Psora (nächst *Acon.*). Gelbe verkrüppelte spröde Fingernägel. Geschwürigkeit der großen Zehen. Fußschweiß mit Wundheit zwischen den Zehen. Stinkende Füße Zurückgetretener Fußschweiß. Kniegeschwulst. Viele Nachtbeschwerden. Nachtschweiße. Nachgiebiges Gemüth. Erhöhung der Beschwerden zur Zeit des Neumondes, auch beim Vollmond. Antidote: *Camph.. Hep.*

Spigelia anthelmia (Wurm-Spigelie). Wirkt vorzugsweise aufs Herz und Augen. Rothes Augenweiß mit strotzenden Blutgefässen. Schmerzen tief in den Augenhöhlen, als seien die Augäpfel zu groß. Periodisch wiederkehrende linksseitige nervöse oder rheumatische Kopf- und Gesichtsschmerzen, schlimmer bei Bewegung und bei starkem Geräusch. Große Neigung zum Blinken mit den Augen. Herzentzündung, Herzklopfen, Herzerweiterung, Brustwassersucht von organischem Herzfehler abhängig, überhaupt Herzleiden. Antidote: *Camph. Puls.*

Spongia marina tosta (Röstschwamm, Badeschwamm). Vorzugsweise Respirations-Organe beeinflussend. Häutige Bräune (im Wechsel mit *Hep.*). Dicke Kropfgeschwulst mit Drücken und Kriebeln darin (neben *Jod.*). Unauslöschlicher Durst. Heiserkeit nach Singen. Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht. Harte Geschwulst der Hoden. Antidot: *Camph.*

Staphysagria (Stephanskraut, Stephanskörner). Gesichtsausschlag (Lupus); flechtenartige Ausschläge. Schnittwunden, die nicht heilen wollen. Drüsengeschwülste. Schmerzhafte Auswüchse am innern Backen, oder dem Zahnfleische (neben *Thuj.*). Näselnde Sprache wegen Verstopfung. Kleine

Digitized by Google

Geschwüre und Knoten in den Augenliedern, oder deren Rändern. Nachtheile von Kummer, Sorge und Gram. Voll Gram mit Weinen. Neigung zu Branntwein und Tabak. Alle Speisen schmecken bitter oder fade und wässericht. Rohheit in der Luftröhre vom vielen Sprechen. Husten mit zähem Schleimauswurfe und Beklemmung. Fortwährende Neigung zum Liegen. Hypochondrische Gleichgültigkeit der Onanisten. Große Stumpfheit des Geistes. Erhöhter Geschlechtstrieb mit vielen Pollutionen. Verschiedene Schmerzen in hohlen Zähnen, besonders in abgebrochenen, mit Backengeschwulst. Schädlich wirkt hiegegen *Ran. bulb.* Antidot: *Camph.*

Stramonium (Stechapfel). Aehnlich *Bell.*, daher Hauptwirkung auf das **Gehirn, Genitalien; Geistesstörung,** besonders der Säufer. Furcht und Abscheu vor Wasser und jeder Flüssigkeit. (**Wasserscheu.**) Fallsuchtartige convulsivische Bewegungen und Zuckungen, vorzüglich bei Berührung, oder beim Anblick glänzender Dinge, wie z. B. eines Lichtes, Spiegels oder Wassers entstehend oder periodisch erscheinend und zwar mit Bewußtsein. Verzerrte Gesichtszüge, Zähneknirschen, Zungenlähmung. Starrkrämpfe. Nervenfieber mit Flockenlesen, Bettzupfen, Zeigen nach eingebildeten Sachen. Bei der Regel geiler Gestank des Körpers. Große Impotenz. Verstärkte Regel. Nymphomanie. Krampf des Uterus. Es kann nur die in seinen ersten eigenthümlichen Wirkungen liegenden Krankheitszustände heilen; ist also nicht für oder durch seine Nachwirkungen entstandene Folgesymptome geeignet, weßhalb die kurze Wirkungsdauer, die oft nur ein oder höchstens wenige Tage umfaßt, in Betracht zu ziehen ist. Antidote: *Bell. Hyosc. Nux v.* Säuren und Tabak.

Sulphur (Schwefel). Hauptsächlich **Haut und Schleimhautsystem** wirkend; und Veränderung der Blut- und **Säftemischung** herbeiführend. **Hauptmittel gegen Psora,** also auch alle scrophulösen Beschwerden und Folgen davon, sowie der von Pockenimpfung und dadurch herbeigeführter Uebertragung

Digitized by Google

oder Verpflanzung scrophulöser und syphilitischer Diskrasien, vorausgesetzt, daß man nicht in allöopathischen Massen vorher damit überladen wurde. **Flechten** und **Ausschläge** aller Art. **Krätze**, hierbei als Ausnahme von der Regel in den niedrigsten Verdünnungen am wirksamsten, z. B. die Tinktur von der 3ten bis 6ten Verdünnung, nämlich 10 Tropfen davon mit 100 Tropfen Alcohol, durch tüchtiges Schütteln vermischt, und davon täglich 3 Tropfen in einem halben Glase Wasser, in 3mal täglichen Dosen während 5—8 Tagen zu nehmen. In Ermangelung der Tinktur die Streukügelchen der 30er wie gewöhnlich anzuwenden. Verschwind-, schwindende, verschwindende, rauhe und aufgesprungene Haut. Warzen und Warzengewächse. Balggeschwülste. **Schwarze Schweißlöcher**, besonders im Gesicht. Leberflecke. Geschwüre. Panaritien. Schwammiges Wildfleisch in Geschwüren. Blutschwäre, besonders am Gesäß (neben *Nitr. ac.*). Unerträgliches Jucken. Immerwiederkehrende Rosengeschwülste. Wassersucht. Knochenschmerz, als wenn das Fleisch daran los wäre. Knochenentzündung und Geschwulst. Knochenfraß. **Knochenverkrümmungen** (Rhachitis). Gicht und Reißen; Nachts am schlimmsten. Zahnschmerzen. Lähmung. Drüsenleiden aller Art. Kröpfe. Augen-, Ohren- und Kopfleiden. Brust-, Lungen- und Athemleiden. Blutwallungen. Schweiß, Nachts sauer, oder jeden Morgen, oder heftiger bei der Arbeit. Fußschweiß. Wechselfieber bei vorhandener oder früher dagewesener Psora. Schnupfen mit Trockenheit, oder Fließschnupfen mit Ausfluß brennenden Wassers. Brüche und Gebärmuttervorfälle (nächst *Nux v.*). Mastdarmvorfall. Hodengeschwulst, Wasserbrüche. Geschwulst und Schmerzhaftigkeit der Schamlefzen und der Mutterscheide im Sitzen. Wehenartige Schmerzen über dem Schambogen. **Häufiges Harnen**, auch Nachts, mit vielem Abgange wässerigen Harnes; stinkender Harn. Blutfluß aus der Harnröhre. Nächtliches Bettwässern. Unregelmäßige Regel. **Weißfluß**, besonders scharfer. Jucken, Stechen oder Brennen im

Digitized by Google

After. Hämorrhoiden (neben *Carbo v. Nitr. ac. Nux v. Puls. Sep.*). Hämorrhoidal-Kolik. Lautes Kollern und Knurren im Bauche. Blähungsversetzung mit Drücken in der Bauchseite. **Verstopfung**, harter, knotiger Stuhl. Ruhrartige Stühle mit heftigem Stuhlzwange. Durchfälle, besonders chronische. Madenwürmer. Leberentzündung und Verhärtung, zuweilen mit Gelbheit des Auges. Magenkrampf; Brennen im Magen, Wühlen in der Herzgrube; lautes oder saures Aufstoßen; Uebelkeit; Erbrechen; Sodbrennen. Süßlich fauliger oder saurer Mundgestank. Heißhunger. Steter Durst. Viel Trinken, wenig Essen. Schwindel, besonders im Sitzen. Epilepsie und Zuckungen, wobei es von den Armen, oder aus dem Rücken gelaufen kommt, wie eine Maus. Nachtwandeln, Schlafbeschwerden überhaupt. Siehe ferner Einleitung ad 3a. Die Beschwerden erhöhen sich Nachts; bei Witterungsveränderung, besonders bei nassem Wetter und in der Kälte. Wärme lindert die Schmerzen. Antidote: *Acon. Camph. Cham. Chin. Merc. Puls. Rhus. Sep.*

Thuja occidentalis (Lebensbaum). **Syphilis. Feigwarzen.** Rauhe, zackige und krustige Warzen, die eckelhaft aussehen, und leicht bluten, nebst äußerlicher Anwendung. **Feigwarzentripper.** Geschwüre von Merkurialmißbrauch; auch merkurialsyphilitische. Braune oder marmorirte Flecke am Unterarm. Bewegungen wie von Lebendigem im Unterbauche (neben *Croc.* und *Lach.*). Wehenartiges Drängen in den weiblichen Genitalien. Congestionen nach dem Uterus. Trübsichtigkeit. Ohrenzwang. Akute Gicht und Rheumatismen. Heraustreibung der Bauchmuskeln. Verhärtungen im Bauche (neben *Lach.* und *Lyc.*). Auswüchse am Zahnfleische (neben *Lach.* und *Staph.*). Langsame Besinnungskraft; mit Suchen der Worte, beim langsamen Sprechen. Erhöhung der Beschwerden in der Ruhe und Wärme; besonders im Bette. Antidote: *Camph. Merc. Puls. Sulph.*

Variolin (Pockenstoff). **Menschenpocken, Varioloiden,** deßgleichen die nach dem Pocken-Impfen zurückgebliebenen

Digitized by Google

Beschwerden (neben *Merc.* und *Sulph.*). Sicheres Pockenschutzmittel, welches die durch Mitübertragung aller dem abgeimpften Individuum inwohnenden angebornen Diskrasien, als Psora, Syphilis etc., oft so nachtheilige und verderbliche äußerliche Schutzpocken-Impfung, mit der Zeit verdrängen wird. Heilt daher auch alle mit Eiter gefüllte Pusteln am Körper ungewöhnlich schnell. Häutige Bräune.

Veratrum album (weiße Nießwurz). Rückenmarksleiden. Wadenkrämpfe. Keuchhusten, wenn die Kinder bereits sehr ermattet sind; etwas Fieber haben, mit kaltem Schweiße vor der Stirn; kleinem mattem, geschwindem Puls und großem Durst; bei den Anfällen Harn abgehend, Schmerzen in der Brust, im Unterleibe und in der Leistengegend; die Kinder werden zwischen den Anfällen nicht recht munter, bewegen sich nicht gern, und das Genick wird so schwach, daß sie den Kopf nicht aufrecht halten können; sie sind auch frostig und durstig, und wollen nicht viel reden (im Gegensatz zu *Dros.*). Widerwillen gegen warme Speisen. Unauslöschlicher Durst. Großes Verlangen nach Obst und nach Saurem. Gastrische Beschwerden. Nach dem geringsten Genuß sogleich Erbrechen mit Durchfall, auch Erbrechen von schwarzer Galle und Blut. Schneiden im Bauche, wie mit Messern, nebst Durchfall. Schnelles Sinken der Kräfte; anhaltende große Schwäche und Zittern. Schwäche nach China-Mißbrauch (neben *Ferr.*). Asthma und Herzklopfen. Kälte der Extremitäten, besonders in der Cholera (im Wechsel mit *Cupr.*); oder Taubheit und Kriebeln darin. Heftig tonische Krämpfe, wobei Handteller und Fußsohlen sich hohl ziehen. Ohnmachtartige Starrsucht mit Biegsamkeit der Glieder, Epilepsie. Reißen in den Gliedern durch Bettwärme, und bei naßkaltem Wetter verschlimmert, durch Aufstehen und Umhergehen gebessert. Schmerzen, die das Bein hinaufgehen, und im Unterleibe endigen, oder entgegengesetzt. Wechselfieber mit bloßer äußerer Kälte, bei innerer Hitze und heftigem Durst auf kaltes Wasser. Kalte Schweiße, besonders im

Digitized by Google

Wechselfieber. Ueble Folgen von Furcht. Delirien. Gedächtniß fast ganz vernichtet. Besinnung fast nur wie im Traume. Schmerzanfälle, die jedesmal auf kurze Zeit Delirien und Wahnsinn bewirken. Paßt vorzüglich bei langer spitzer Nase. Man könnte durch dies Mittel fast ein Drittheil der unglücklichen Wahnsinnigen in den Irrenhäusern heilen, wenn die besondere Art von Wahnsinn, wie Abschnitt III. angedeutet, vorherrschend ist. Wirkt zuweilen nicht länger als eine Woche nach dem Einnehmen der letzten Dosis. Antidote: *Acon. Camph. Chin. Coff.*

Schlußbemerkung. Die Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen der in diesem Abschnitt aufgeführten Arzneimittel, insofern sie auf das Gemüth einwirken, sind speziell im III. Abschnitt behandelt, weßhalb in fraglichen Fällen in dieser Beziehung stets Rücksicht um so mehr darauf zu nehmen ist, als das Gemüth bei den meisten körperlichen Leiden eine Hauptrolle spielt, und daher oft über die Wahl des Mittels entscheidet.

Digitized by Google

Rechts und links wirkende Mittel.

Folgende Mittel haben sich als vorzugsweise rechts oder links wirkende bewährt.

Rechts.	Links.
Aurum fol.	Aconit.
Belladonna.	Antimonium crud.
Cantharides.	Arnica.
Carbo veg.	Arsenicum.
Causticum.	Calcarea carb.
Drosera.	Carbo anim.
Hepar. s. c.	China.
Ignatia.	Colocynthis.
Kreosot.	Crocus sat.
Lycopodium.	Euphrasia.
Plumbum.	Graphites.
Rhus tox.	Lachesis.
Ruta.	Mercur.
Staphysagria.	Nitri acid.
	Spigelia.
	Sulphur.

Digitized by Google

II. Specielle Krankheitsfälle und Hauptmittel zu deren Heilung.

Die Ursache einer Krankheit muß vor Allem über die Wahl des Mittels entscheiden; nächstdem sind im Allgemeinen bei jedem Krankheitsfalle die dabei genannten Mittel, mit besonderer Rücksicht auf Abschnitt I., zu prüfen, und zu wählen.

A.

Abmagerung. Nicht zu verwechseln mit Abzehrung, siehe **Schwindsucht.** 1. Bei Erwachsenen im Allgemeinen: *Ars.* Calc. Chin. *Lyc. Nitr. ac. Nux v. Phosph.* Sulph. 2. Bei Kindern (Darrsucht) dieselben Mittel; wenn scrophulös, dann Calc.

Abortus (Fehl- oder Frühgeburt). Verhütet kann derselbe werden durch: Chin. alle 6—8 Wochen zu wiederholen, und hat er schon einmal, besonders im Anfange (im 1—3ten Monat) stattgefunden, im Wechsel von Sabin. in gleichen Zwischenräumen; oder in Stelle beider Sep., und ferner auch durch das Tragen eines bis an seine freien Pole in Seide oder dergleichen genähten, kleinen Hufeisenmagnetes, 2—3 Zoll lang, die Haut des Unterleibes berührend, die Pole nach unten gewandt. Bei mechanischen Veranlassungen, wie Verletzungen, Verheben u. dergl., überhaupt eine Erschütterung Arn. in Zwischenräumen von 1—6 Stunden; siehe außerdem

Digitized by Google

vorzugsweise: **Affecte.** Ferner bei dem Gefühl, als wollte Alles aus den Geburtstheilen herausfallen, und als sollte das Kreuz zerbrechen: **Bell.**; siehe auch **Menstruation.**

Adernleiden. 1. Entzündete Aderkröpfe: *Ars.* **Puls.** *Sil.* **Sulph.** 2. Hämorrhoidalische Aderknoten: *Calc.* **Nux v. Puls. Sulph.**; siehe außerdem: **Hämorrhoiden.** 3. Krampfadern (Wehadern, variköse Venengeschwülste, Aderkröpfe): *Arn.* **Carb. veg.** *Caust.* **Puls. Sulph.**

Affekte (Gemüthsleiden). 1. Bei Aerger: a) mit Frost und Kälte des Körpers: *Ars.* **Bry.**; b) mit Indignation: **Staph.**; c) mit stillem Verdruß, Gram, Scham oder Schreck: **Ign.**; d) Zorn, Heftigkeit oder Hitze: *Cham.* **Nux v.**; e) Schreck und Angst: **Acon.** *Ars.* 2. Schreck: **Acon.**; a) mit Aergerniß: **Acon.**; b) mit Betrübniß: **Ign.**; c) Furcht: *Ars.* **Cham. Op.** *Puls;* d) Freude: **Coff.** 3. Unglückliche Liebe: a) mit stillem Gram: **Hyosc. Ign.** *Phosph. ac.;* b) mit Eifersucht: **Hyosc.** 4. Aergerliche Weinerlichkeit: **Cham.**

Afterjucken. Grundlage sind **Hämorrhoiden,** siehe diesen Artikel.

Alpdrücken. 1. Bei Blutwallung: **Acon.** 2. Wohlleben: **Nux v.** 3. Zucken der Glieder: *Op.* 4. Wiederholung: *Sil.* **Sulph.** Siehe außerdem **Abschnitt III.**

Altersschwäche (Beschwerden des Greisenalters): **Chin. Con. Op.**

Andrang des Blutes; Blutwallungen, Congestionen, Vollblütigkeit, also ein entzündlicher Zustand. 1. Im Allgemeinen: **Acon.** 2. Wenn vorzugsweise nach dem Kopfe: **Bell.**, 3. nach dem Unterleibe oder der Brust: *Bell. Merc. Nux v. Op. Phosph.* **Sulph.**, siehe außerdem **Asthma.** 4. Sind Schwäche und weiche Stühle

Digitized by Google

damit verbunden: *Ars.* und *Chin.* im Wechsel; siehe ferner **Affekte** und **Durchfall**.

Anstrengungs-Beschwerden. 1. Von Nachtwachen: **Nux v.** 2. Körperliche Ermüdung: **Arn.** *Chin. Rhus. Veratr.* 3. Ausschweifungen: *Calc.* **Chin.** *Phosph. ac. Staph.*

Appetitmangel: **Ant. c.** *Bell. Bry.* **Chin.** *Merc. Natr. m.* **Nux v.** *Rhus. Sep.* Nach Fett: **Puls.** Wenn mit Durst: *Calc. Spig.*

Arzneisiechthum siehe **Einleitung** ad 3. a) b) c).

Asthma. 1. Im Allgemeinen: **Acon. Ars.** *Bell. Bry. Cocc. Cupr.* **Ipec.** *Lach.* **Nux v. Phosph. Puls. Samb.** *Stram.* **Sulph.** 2. Bei alten Leuten: *Aur. Camph.* **Lach. Op.** 3. Gegen die Anlage zur Wiederkehr: *Calc. Kal.* 4. Von Arsenikdämpfen: **Hep.** 5. Von Erkältung: *Bell. Bry.* **Dulc.** *Ipec.* 6. Bei Hysterischen: *Ign.* **Nux v. Puls.** *Stram.* 7. Nach Katarrhen: *Ars.* **Camph.** *Nux v.* 8. Bei Kindern: **Acon.** *Bell.* **Ipec.** *Nux v.* **Samb.** 9. Krampfhaftes: **Ars. Bell. Bry. Cocc. Cupr.** *Kal.* **Lach. Nux v.** *Puls. Samb.* **Sulph.** 10. Schleimasthma: **Ars.** *Chin.* **Dulc. Puls. Sep.** 11. Von Steinstaub: **Calc.** *Sil. Sulph.* 12. Bei Weibern zur Regelzeit: *Cocc.* **Cupr.** *Merc.* **Puls.** *Sep.* 13. Das Millar'sche Asthma ähnlich dem Croup, meist nur bei Kindern von 2—8 Jahren: *Ars.* **Ipec. Samb.** 14. Wenn das Asthma durch Einathmen von Schwefeldampf erzeugt: **Puls.**

Athem. 1. Uebelriechend: *Aur. Bry.* **Carbo veg.** *Cham. Merc.* **Nux v. Sulph.** 2. Aengstlich: *Acon. Bell. Bry.* **Kreos.** *Phosph.* 3. Keuchend: **Cupr.** *Ipec. Nitr. ac. Spong.* 4. Langsam: **Hyosc.** *Ign. Spong.* 5. Pfeifend: **Cham.** *Hep. Kal. Phosph. Spong.* **Samb.** *Sulph.* 6. Rasselnd: **Hep. Ipec. Spong.** 7. Röchelnd: *Acon. Arn. Bry.* **Cham.** *Cin. Cupr. Lyc. Sep. Spong. Stram.* 8. Schnelles: **Acon.** *Carb. v. Cupr. Hep. Lyc. Nux v. Phosph. Puls. Sep. Sulph.* 9. Schwaches, mattes:

Digitized by Google

Bell. **Phosph.** 10. Seufzend: *Cocc.* **Sec.** 11. Stöhnend: **Bell.** *Cocc. Cupr.* 12. Unregelmäßig: **Bell.** *Op.* 13. Athemversetzung: *Calc. Cupr.* **Dros.** *Ruta. Sil.* 14. Athembeklemmung: *Arn.* **Ars.** *Bell. Bry.* **Camph.** *Cocc. Graph. Plat. Plumb. Sep. Spig. Staph. Veratr.* 15. Engbrüstigkeit: *Arn. Ars.* **Bry.** *Calc. Con. Cupr. Ferr. Graph. Ipec. Kal. Phosph. Puls. Sil. Sulph.*

Aufliegen (Durchliegen, Wundsein). 1. Wenn Folge von innerem Siechthum: **Sulph.** und *Arn.* äußerlich. 2. Bei Kindern nächst größtmöglichster Reinlichkeit: **Cham.** und wenn dieß nicht ausreicht *Arn.* **Lyc.** *Merc.*

Aufspringen der Haut. Meist Folge von Psora; daher *Calc. Lyc.* **Sulph.**

Aufstossen von verdorbenem Magen. 1. Bitteres: **Bry.** *Carbo v. Merc.* **Nux v.** *Puls. Veratr.* 2. Faulig: *Arn. Bell. Cocc.* **Nux v.** *Sep. Sulph.* 3. Nach dem Genossenen: **Ant. c.** *Bry. Puls. Rhus. Sil. Thuj.* 4. Krampfhaftes: *Nux v. Phosph.* 5. Lautes (Aufrülpsen): *Ant. c. Con.* 6. Leeres: Außer den genannten Mitteln *Dulc. Graph. Merc. Natr. m. Sil. Veratr.* 7. Saures: *Cham. Chin. Kal. Lyc. Natr. m.* **Nux v.** *Phosph. Puls. Sulph.* 8. Uebelriechendes: *Cocc.* **Merc.**

Augenleiden. 1. Sehkraft: a) Blindheit; aa) Tages: **Phosph. Sil.** *Veratr.* bb) Nachts: **Bell.** *Hyosc. Merc.* **Veratr.** b) Dunkel- oder Schwarzwerden vor den Augen, Vergehen des Gesichtes, vorzüglich: *Bell.* **Calc.** *Ferr. Hep. Natr. m. Phosph.* **Puls.** *Sil.* c) Flimmern: *Caust.* **Cham. Graph.** *Lyc. Staph.* d) Gesichtstäuschungen, im Allgemeinen: **Bell.** *Con.* aa) Doppeltsehen: **Bell.** *Hyosc. Puls. Sec. Sulph. Veratr.* bb) Nicht vorhandener Gegenstände: Farbige oder feurige: **Bell.** *Bry. Spig.* Flecke: **Calc.** *Con. Merc. Natr. m. Nitr. ac. Phosph.* **Sep. Sil.** Flor (Nebel): *Asa f. Calc. Caus. Croc.* **Euph.** *Ign.* **Merc. Natr. m.** *Ruta. Sep.* **Sulph.** Funken: **Bell.** *Bry. Hyosc. Op. Stram. Sil. Veratr.* Schein um das Licht: *Bell. Cocc.*

Digitized by Google

Phosph. Puls. Ruta. e) Kurzsichtigkeit: *Chin. Calc.* Con. *Euphr. Hyosc. Nitr. ac.* Phosph. *Phosph. ac. Plumb. Puls. Ruta. Stram.* f) Lang- oder Weitsichtigkeit: Calc. *Con. Dros. Hyosc. Natr. m. Sep. Sil.* Sulph. g) Lichtscheu: *Acon. Ars.* Bell. *Bry. Cham. Chin. Con.* Graph. Hep. *Ign.* Merc. *Nux v. Puls. Sep. Sil. Sulph.* h) Schielen: *Bell.* Hyosc. *Puls. Sec.* i) Schwäche des Gesichts: Bell. Calc. *Chin. Hep. Lyc. Phosph.* Ruta. *Sil. Staph.* k) Staar, anfangender: *Chin. Caust. Hyosc. Natr. m. Puls. Sulph.*; grauer: *Caust.* Con. Euphr. *Hyosc. Nitr. ac. Op.* Puls. *Ruta. Sil. Sulph.*; schwarzer: Bell., besonders wenn nach Erkältung erfolgt, und bei beweglichen Pupillen; ferner *Chin.* Merc. *Nitr. ac.* Phosph. *Puls. Rhus. Ruta. Spig. Stram.* Sulph. l) Verdunkelung der Hornhaut: *Bell. Dros.* Euphr. Puls. *Phosph. Ruta.* Sulph. m) Zusammenfließen der Buchstaben: *Chin.* Dros. Graph. Natr. m. Sil. *Stram.* n) Augapfel roth mit strotzenden Blutgefäßen: Spig. 2) Augenliederübel: a) Entzündung: Acon. *Ars.* Bell. *Calc.* Euphr. *Merc. Nux v. Nitr. ac. Sep. Staph. Sulph. Thuj.* b) Gerstenkorn: Puls. *Staph.* aa) Wenn dabei schmerzlose weiche Geschwulst: *Ferr.* bb) Wenn verhärtet: *Sep. Sulph.* c) Haarausfallen aus den Augenbraunen: *Plumb.* d) Umgekrempelte Augenlieder, besonders bei Kindern: *Acon.* Bell. *Hep.* e) Zuschwären der Augen: *Bell. Bry.* Calc. Carb. v. Caust. Wenn die Regel gleichzeitig unterdrückt ist: *Kal.* Lyc. Nux v. Phosph. Puls. *Rhus. Ruta. Sep. Sil. Sulph.*

Ausschläge beständige; im Allgemeinen besonders wenn Folge unreinen Blutes, unreiner Säfte u. s. w.: *Ars. Bell. Bry. Graph. Lach. Puls.* Sulph.; siehe ferner die einzelnen Bezeichnungen als: **Flechten, Geschwüre** *rc.*

B.

Backengeschwulst, Ohrendrüsenbräune, Bauern-Wetzel, Ziegenpeter: *Aur. Calc.* (wenn am Unterkiefer);

Digitized by Google

Carb. v. Chem. Kal. Lach. **Merc.** *Nux v.* **Puls.** *Rhus. Sulph.* 1. bei krampfhafter Verschließung der Kinnladen: *Hyosc.* im Wechsel mit *Merc.* 2. Versetzung der Krankheit nach den Hoden: *Nux v. Puls.* 3. Bei Verhärtung der Geschwulst, mit schleichendem Fieber, besonders nach Merkurmißbrauch: *Carb. v.*

Bandwurm, siehe **Würmer**.

Bauchleiden, siehe **Unterleibsbeschwerden**.

Bettpissen, siehe **Harnbeschwerden**.

Betrunkenheit. 1. Folgen davon: **Nux v.** 2. Empirisches Verhütungsmittel des Trunkes, 1—2 Tropfen *Opium* in einer Tasse schwarzen Kaffee, und dieß einige Male wiederholt.

Blähungen und Blähungsbeschwerden, siehe **Unterleibsbeschwerden**.

Blasenleiden, siehe **Harnbeschwerden**.

Blattern, siehe **Pocken**.

Bleichsucht, siehe **Menstruation** ad 1.

Blutbrechen, siehe **Erbrechen**.

Blutcongestionen, Blutwallungen, siehe **Andrang des Blutes**.

Blutflecke. 1. Im Allgemeinen: *Arn. Ars. Bell. Bry. Calc. Lach.* **Phosph. Rhus.** *Ruta. Sep. Sulph.* **Sulph. ac.** 2. Fieberhafte, Petechien: *Ars.* **Bry. Rhus.** *Sec.* 3. Bei Greisen: **Con.** *Rhus. Sec.* 4. Scorbutische: **Ars. Carb. v. Merc.** *Natr. m. Nitr. ac. Nux v. Staph.* **Sulph. ac.**

Blutflüsse. 1. Im Allgemeinen: **Acon.** *Bell.* **Chin. Dros.** *Merc. Nitr. ac.* **Phosph.** *Puls. Sep. Sil.* **Sulph.** 2. Aus allen Oeffnungen: **Ipec.** 3. Siehe ferner die einzelnen Organe.

Blutharnen, siehe **Harnbeschwerden**.

Blutschwamm: Ars. Carb. v. *Lach. Lyc. Merc.* **Phosph.** *Plat.* **Sep. Sil.**

Blutschwäre, siehe **Geschwüre**.

Digitized by Google

Blutspeien, siehe **Blutsturz** und **Husten**.

Blutsturz, Blutbrechen (siehe auch **Lungenleiden**): 1. Lungenblutsturz im Allgemeinen: **Acon.** *Arn.* **Bry. Calc. Chin.** *Dulc.* **Ferr. Ipec. Kreos. Lyc. Phosph.** *Puls. Rhus. Sulph.* **Sulph. ac.** 2. Entstand die Lungenentzündung nach Zurücktritt irgend eines Hautausschlages, so ist **Acon.** und **Sulph.** im Wechsel, Ersteres alle 15—30 Minuten, Letzteres 4stündlich zu reichen. Ist Aderlaß vorangegangen, dann vorerst **Chin.** 3. Wenn aus dem Magen oder aus den Gefäßen der Speiseröhre, daher meist in schwarzen Klumpen, ohne Husten: *Arn. Ars. Bell. Calc. Carb. v.* **Chin. Con. Cupr. Dros. Ferr.** *Hyosc.* **Nux v. Sulph.**; a) bei bejahrten Personen vorerst: **Chin.** und **Nux v.**; b) bei brennendem Magenschmerz: **Ars.**; c) von verdorbenem Magen: **Puls.**; d) bei geronnenem Blutauswurf und Zerschlagenheit der Glieder: **Arn.** 4. Mutterblutsturz (Uterus): a) im Allgemeinen: *Bell.* **Chin. Croc.** *Ferr.* **Lach. Plat.** *Sec. Sep. Sulph.*; b) wenn dunkel, also venös, und in Stücken: *Bry.* **Croc. Lach.** *Nux v.*; c) bei hellem Blute: **Ipec.** *Sec.*; d) bei wehenartigen Schmerzen: **Cham.**; e) nach Abortus oder Entbindung, Kälte im Körper, Hitze im Kopf: *Arn.* **Bell.** (*Asm. Chin.* **Ipec.**; f) in den klimakterischen Jahren: **Lach.** *Puls. Sep.*; g) bei schwachen, geschwächten Personen: **Chin.** *Ipec. Puls.*; h) bei Vollblütigen: **Acon.** *Bell.* **Cham.** *Ferr. Plat. Sulph.*

Brand: **Ars.** *Con.* 1. An äußern Theilen: *Sulph. ac.* 2. Bei Geschwüren: *Kreos.*

Bräune, häutige (Croup), Präservativ: *Lyc.* **Phosph.** 1. Im ersten Stadium, wenn der Husten hohl und pfeifend; **Acon.** und **Hep.** im Wechsel alle 10—15 Min. 2. Im zweiten Stadium, Brennen im Halse, zeigen mit den Händen nach dem Kehlkopf, der empfindlich, geschwollen und heiß: **Acon.**, wenn dieß vergeblich dann **Hep.** im Wechsel mit **Spong.** in denselben Zwischenräumen. 3. Im dritten

Digitized by Google

Stadium, Puls klein und beschleunigt, Athem äußerst beängstigend, pfeifend, prasselnd, Bauch und Brust bewegen sich heftig auf und nieder: **Phosph.** alle 10—15 Minuten. (Siehe Dr. A. Lutze's Heilung der häutigen Bräune für Mütter.) 4. Nachkur: a) Wenn Schwächegefühl vorwaltet: **Chin.**; b) bei zurückgebliebener Heiserkeit: **Hep.** *Phosph.*

Bruchschäden, Brüche. 1. Im Allgemeinen: *Aur. Cocc. Lyc.* **Nux v.** *Sulph. Sulph. ac.* 2. Eingeklemmte: **Acon.** *Nux v.* Nach **Resina itu** in 2—3 Stunden zurückgetreten; *Sulph.* 3. Wasser- oder Windbruch, wenn Wasser in den Hoden, Hodenanschwellung: *Arn.* **Aur. Merc.** *Nux v.* **Puls.** *Spong.* 4. Bei Kindern oder überhaupt Nabelbrüche: **Nux v.**

Brust. 1. Beklemmung oder Drücken: *Acon. Arn. Cocc.* **Puls.** *Spig. Staph.* **Veratr.** 2. Brennen: **Ars.** *Carb. v. Lyc. Phosph. Sulph.* 3. Entzündung des Brustfelles, Seitenstechen (siehe auch Lungenentzündung): **Acon.** *Arn.* **Bell. Bry.** *Lach.* **Rhus. Sulph.** 4. Krebs, siehe **Krebs.** 5. Schleimröcheln: **Ipec.** 6. Schmerzen: a) Nächtliche: **Ars. Cham. Chin.** *Nitr. ac. Phosph. Ruta.* **Sulph.**; b) Herzgegend: *Lach. Natr. m. Thuj.*; c) Wundheitsschmerz: **Carb. v.**; d) Wassersucht der Brust, siehe **Wassersucht.** 7. Stillungsgeschäft, Milchbeschwerden: a) Allgemeine: **Bell.** *Cham.* **Merc. Puls.** *Sep. Sil.*; b) Anlegen des Kindes verschlimmert: *Ferr. Sil.*; c) Ausfließen der Milch, sowie Entwöhnen oder Versetzen der Milch: *Bell. Bry. Calc.* **Puls.**; d) Eintritt der Milch, Milchfieber: **Acon.**; e) Mangel an Milch: **Calc. Dulc.** *Puls. Rhus.*; f) Schlechte Milch: *Cham. Cin. Puls.* **Sil.** 8. Verhärtung, Knoten, siehe **Krebs.** 9. Warzen: a) Wunde: Man ziehe die Warzen heraus und umwickele sie mit in *Arn.*-Wasser getauchte Leinwand rund herum, und das Ende dann oben drüber, welches man beim Stillen hinwegbeugt, so daß die Warze vorstehen bleibt: *Acon.* **Arn.** *Calc. Cham. Puls.* **Sil.** *Sulph.*; sind bereits Löcher entstanden, dann **Hep.** mit **Sil.** im Wechsel.

Bubonen, siehe **Syphilis** ad 1.

Digitized by Google

C.

Catarrhalische Beschwerden, siehe **Fieber, Hals, Husten** und **Schnupfen**.

Cholera. 1. Sporadische oder Brechdurchfall, Cholerine: **Ipec. Veratr.** Ist Krampf damit verbunden, besonders in den Waden ꝛc.: **Cupr.** Zeigen sich viele aufeinanderfolgende Durchfallstühle **Sec.** in Zwischenräumen von 15 Minuten bis 2 Stunden. Ersteres z. B. wenn 10—12 Durchfallstühle in einer Stunde stattfinden. 2. Die eigentliche oder asiatische Cholera: a) Präservativ: *Ars.* **Cupr.** *Ipec. Sec.* **Veratr.** verbunden mit großer Reinlichkeit in Luft, Körper (kalte Waschungen) und Wäsche, angemessene Bewegung im Freien, Vermeidung aller ungewohnten namentlich spirituösen Genüsse und aller blähenden, schwerverdaulichen, säureerzeugenden oder erkältenden Speisen und Getränke, so wie aller Gemüthsbewegungen, oder großen Geistesanstrengung. Man wende die angegebenen Mittel aber nur dann an, wenn sich die denselben entsprechenden Symptome einstellen, also nicht bei Gesunden. b) Heilung: aa) Empirisch orientalische Weise: Man umhülle den ganzen Körper mit Leintüchern, angefeuchtet mit *Spir.* oder Branntwein, der mit gestoßenem schwarzem Pfeffer gesättigt (dünn breiartig vermischt) wurde; und innerlich einige Tassen starken Thee mit Cognac (Franzbranntwein), oder im schlimmsten Falle ein Glas Cognac mit 5—10 Tropfen Laudanum (man reicht in Ostindien und den Ländern jener Hemisphäre sogar bis 20 und selbst bis 40 Tropfen Laudanum in einem Glase Cognac, was natürlich auf Tod oder Leben geht und die nachtheiligsten Folgen hinterläßt). So wie der Körper anfängt warm zu werden, also bei der geringsten Erhebung oder Vermehrung des Pulses, Gesichtsröthe ꝛc., säume man keinen Augenblick den Körper von den Leintüchern zu befreien und durch fortdauernde Anfeuchtung mit kaltem Wasser mittelst eines Schwammes oder besser der Hand zu erfrischen, was natürlich unter der Bettdecke

Digitized by Google

selbst geschehen muß. bb) Homöopathische Heilmethode (am besten beschrieben in Dr. A. Lutze's: „Spezielle Anweisung zur Heilung der Cholera"), aus welcher ich einen gedrängten Auszug mit einem Zusatze entlehne. Erkennungszeichen der wirklich asiatischen Cholera ist folgendes: Wenn nämlich die Haut ihre Spannkraft verloren hat, so daß eine Hautfalte, die man mit den Fingern dreht, unverändert stehen bleibt.

Im ersten Stadium bei eintretendem Starrkrampfe, wenn auch ohne Durchfall oder Erbrechen, Kräftemangel, verstörte Miene, Augen eingefallen, Gesicht blau und eiskalt, bei Kälte des übrigen Körpers, hoffnungslose Muthlosigkeit und Angst, als wolle man ersticken, halbverkubt und gefühllos wimmert und schreit in hohlem heiserem Tone, ohne deutlich etwas zu klagen, außer beim Befragen, Brennen im Magen und Schlunde und Klemmschmerz in den Waden und andern Muskeln, beim Berühren der Herzgrube schreit er auf, ohne Durst. In diesem Zustande im warmen Bette alle 5 Minuten 1—2 Tropfen Campherspiritus (1 Loth Campher auf 12 Loth Weingeist) auf Zucker oder im Nothfall in einem Eßlöffel voll Wasser, bis starker Schweiß erfolgt, und selbst dann noch einige Male in Zwischenräumen von 15, 30 bis 60 Minuten wiederholt. Kinder erhalten dagegen 2—3 homöopathische Streukügelchen von *Camph.* Gleichzeitig verbinde man damit Einreibungen oder Friktion des ganzen Oberkörpers mit warmen wollenen Tüchern, unter der Bettdecke, besonders Herzgrube und Unterleib; auch Klystiere von 2 Theelöffel Campherspiritus auf 2 Tassenköpfe warmen Wassers, und sollte der Mund schon krampfhaft geschlossen sein, dann Befeuchten der Lippen mit einem in Campherspiritus getauchten Tuch, oder an die Nase halten desselben; ist dieß erfolglos, dann Campherspiritus auf heißem Blech verdampfen lassen, damit die eingeathmete Luft, geschwängert damit, die Stelle des Obigen vertritt; feuchte Tücher sind vorzuziehen. Für den Durst nur lauwarmen Haferschleim oder Reiswasser eßlöffelvollweise alle 5 Minuten; kein Wasser! Eintretender Schweiß, Besse-

Digitized by Google

nung, Ruhe, Schlaf, versprechen Rettung, und dann nur höchst mäßige Befriedigung aller genießbaren Wünsche des Kranken, und zwar in streng homöopathischer Weise; namentlich ist jede auch die allergeringste Erkältung, z. B. beim Wechseln der Wäsche ꝛc., streng zu vermeiden. Zur Nachkur bei Schwäche Chin. und möglichste Entfernung des Camphergeruches, um die später zu bereitenden oder einzunehmenden homöopathischen Arzneimittel nicht zu schwächen oder in der eigenen Apotheke ganz zu verderben. — Ist dagegen das zweite Stadium bereits eingetreten, womit die Cholera zuweilen sogleich beginnt, der sich durch häufigen wässerigen Durchfall, mit weißlichen, gelblichen, auch wohl röthlichen Flecken gemischt, heftiges Erbrechen großer ähnlicher Massen, bei unauslöschlichem Durste und lautem Kollern im Bauche, unter steigender Aengstlichkeit, Stöhnen und Gähnen, Eiskälte des ganzen Körpers, selbst der Zunge und marmorirte Bläue der Arme, der Hände und des Gesichtes, bei starren eingefallenen Augen, Verminderung aller Sinne, langsamem Pulse, höchst schmerzhaftem Wadenkrampfe und Krämpfe der Gliedmaßen, auch wohl kaltem Schweiß, dann reiche man alle 5—10 Minuten Cupr. im Wechsel mit Veratr., ein Korn auf die Zunge oder in die Lippen, bis der Puls wiederkehrt und warmer Schweiß eintritt; bei eintretender Besserung halte man mit der Arznei ein bis wieder Verschlimmerung eintritt. Bei Kriebeln in den Fingern und Zehen, weiße Stuhlgänge Sec., oder im Wechsel mit Cupr. und Veratr. Unauslöschlicher Durst und brennende Schmerzen im Magen: Ars. alle 5 Minuten, oder je nach andern Symptomen im Wechsel mit den entsprechenden Mitteln. Kalter oder unfühlbarer Puls: Carb. v. Wird der Kranke nicht besser, die Zunge klebrig, so daß der Finger kleben bleibt: Phosph. ac. Wenn Erbrechen und Kälte geringer, aber ein starkes Krankheitsgefühl vorherrschend bleibt, wie betäubt oder verwildert, mit rothem heißem Gesicht: Hyosc. halbstündlich, und wenn auch dieß in ein Paar Stunden nicht hilft, und Schlaf damit verbunden ist: Op. Wollen alle diese Mittel anfänglich

Digitized by Google

nicht bald anschlagen: **Sulph.**, und dann nach 10—15 Minuten die obenbeschriebenen Mittel. Gegen noch fortdauernden Durchfall: *Ars. Chin. Phosph. ac.* **Sec.** *Sulph.* Ist aber die Krankheit schon zu weit vorgeschritten, oder zeigen sich alle Mittel vergeblich und sind Starrkrämpfe eingetreten, daß der Kranke scheintodt geworden ist, dann *Hydrocyani acidum* (Blausäure) oder lasse sobald das Leben zu schwinden scheint: Oxygengas (Sauerstoffgas) einathmen, um die bei den Zwischenräumen entstehenden größeren Lebenszeichen zum Darreichen der erforderlichen homöopathischen Mittel zu benützen und diese wirksamer zu machen. Nicht selten geht der Zustand des Kranken, namentlich durch starke allöopathisch angewandte, oder unrichtig gewählte Mittel in eine Art Nervenfieber mit Irrereden über, dann **Bry.** im Wechsel mit **Rhus.** alle 15—20 Minuten. Wenn nach dem zweiten Stadium, beim Uebergange zum Tode, wieder Starrkrämpfe eintreten und *Hydroc. ac.* und Oxygengas fruchtlos bleiben, und die Krämpfe so heftig und allgemein werden, daß der Kranke scheintodt geworden ist, dann ist nächst *Hydroc ac.* das Einreiben mit Campherspiritus des ganzen Körpers, besonders aber der Herzgrube, das einzige wissenschaftliche Rettungsmittel.

Congestionen, siehe **Andrang des Blutes.**

Convulsionen, siehe **Krämpfe** ad 2.

D.

Darmentzündung, s. **Unterleibsbeschwerden.**

Drüsenleiden. 1. Geschwulst: *Bell. Calc.* **Dulc.** *Hep.* **Merc. Nitr. ac.** *Phosph. Rhus.* **Spong.** *Sulph.* 2. Eiterung: *Bell. Hep.* **Merc. Nitr. ac.** *Sep. Sil.* **Sulph.** 3. Geschwürigkeit: *Ars. Hep. Lach.* **Phosph. Sil.** *Thuj.* 4. Verhärtung: Außer obigen: **Cham. Con.** *Graph.* **Spong.** *Sulph.* 5. Ohrendrüsenbräune, Ziegen-

Digitized by Google

peter, Bauerwetzel, Anschwellung und Entzündung der Ohrspeicheldrüse, welche unter dem Ohr nach vorn zu liegt: Wärme und Zudecken mit einem leinenen Tuche ist nöthig, keine Wolle oder Seide, **Merc.**; a) bei rosenartigem Charakter **Bell.**; b) krampfhafte Verschließung der Kinnladen: **Hyosc.** im Wechsel mit **Merc.**; c) nach Merkurmißbrauch oder verhärtet: **Carb. v.**; d) wenn am Unterkiefer: **Calc.**; e) wirft sich die Krankheit auf die Hoden: ***Nux v.*** **Puls.**

Durchfall (Diarrhöe). Vor allem ist zu beachten: Möglichste Ruhe, Vermeidung aller kalten Getränke, besonders Wasser oder Milch, dagegen lauwarme schleimigte Getränke, und auch derartige Klystiere werden in manchen Fällen von wesentlichem Nutzen sein. 1. Bei alten Leuten: ***Ars.*** **Bry. Phosph. Sec.** 2. Mit Abzehrung bei Kindern: ***Kreos.***, wenn aber grün, namentlich beim Zahnen, dann **Cham. Merc.** 3. Mit Bauchweh, oder Schmerzen, z. B. Leibweh, als wenn Gedärme zwischen Steine geklemmt, blutige Abgänge, Frost, Schauer, große Unruhe: ***Ars. Bry. Cham.*** **Coloc. Merc.** ***Puls.*** **Rheum.** ***Rhus.*** **Sulph.** 4. Mit Erbrechen: ***Ars.*** **Ipec.** ***Rheum.*** **Veratr.** 5. Von Erkältung: ***Bry.*** **Dulc.** ***Merc. Sulph.*** 6. Nach dem Essen erfolgend: ***Ars.*** **Chin.** ***Ferr. Lach.*** 7. Wie faule Eier riechend: **Cham.** 8. Im Frühjahr: ***Carb. v.*** **Dulc.** ***Merc. Sulph.*** 9. Im Herbste: ***Ars. Carb. v.*** **Merc.** 10. Von kaltem Trunke: **Ars.** ***Carb. v. Puls.*** 11. Von Magenverderbniß: ***Ant. c. Ipec.*** **Nux v. Puls.** 12. Von Milchgenuß: ***Calc. Chin. Con. Lyc. Nitr. ac. Sep.*** **Sulph.** 13. Nachts: ***Ars.*** **Cham.** ***Chin.*** **Merc.** ***Puls. Sulph.*** 14. Nach Obst: **Ars.** 15. Nach Rhabarbermißbrauch: **Cham.** 16. Ruhrartiger, besonders im Herbst, namentlich wenn man wegen Fieber erst ***Acon.*** gegeben hat, bei heftigem Stuhlgang mit Kolikschmerzen, wo Anfangs viel Galle mit abgeht, dann aber Blut und Schleim, oder wenn nach langem Pressen der Stuhlgang mit hellrothem Blut gemischt ist, oder grünlich mit Blut, und Vermehrung

Digitized by Google

des Dranges nach jedem Stuhl oder wegpraſſelnd: *Ars.* *Bell.* Merc. *Rhus.* *Sulph.* 17. Sauer riechend: *Calc.* *Cupr.* *Graph.* *Merc.* Rheum. *Sulph.* 18. Schwächender oder bei Schwächlichen: Chin. *Ipec.* *Veratr.* 19. Bei Schwangern: Sep. 20. Nach Schwelgerei: *Carb. v.* Nux v. 21. Bei Schwindſüchtigen: *Calc.* *Chin.* *Ferr.* Phosph. 22. Bei Skrophulöſen: Calc. *Sil.* 23. Im Sommer: *Ars.* Dulc. *Merc.* 24. Bei übelm fauligem Geruch und unwillkührlich abgehende Exkremente und Urin: Ars. 25. In ungeſunden, ſumpfigen Gegenden: Chin. 26. Unverdautes entleerend: *Ant. c.* Chin. *Ferr.* 27. Mit Verſtopfung wechſelnd: Ant. c. *Ars.* *Bry.* *Carb. v.* *Lach.* *Natr. m.* *Nux v.* Phosph. *Rhus.* 28. Wenn weiß: Acon. *Cham.* Chin. *Cin.* Merc. *Nux v.* Phosph. Puls. *Rhus.* Sec. *Sulph.* 29. Als Nachkur in den meiſten der obigen Fälle: Sulph.

Durchliegen, ſiehe **Aufliegen**.

Durchnäſſung. Folgen davon, ſiehe **Verkältung**.

Durſt. 1. Mangel: Puls., wenn es ſonſt dem Krankheitsbilde entſpricht, allen andern Mitteln vorzuziehen. 2. Unerſättlicher: *Acon.* Ars. *Nux v.* *Spong.* *Sulph.* *Veratr.*

E.

Einſchlafen der Glieder: Chin. *Croc.* *Kal.* *Lyc.* Puls. *Rhus.* *Sep.*

Engbrüſtigkeit, ſiehe **Athem**.

Epilepsie, ſiehe **Krämpfe** ad 3.

Erbrechen. 1. Im Allgemeinen: *Ars.* *Bell.* *Bry.* Ipec. *Lach.* *Lyc.* Nux v. Puls. 2. Blutbrechen, ſiehe **Blutſturz**. 3. Von Erkältung: *Nux v.* 4. Beim Fahren: Cocc., ſiehe außerdem **Seekrankheit**. 5. Von Gemüthsbewegungen ſiehe **Affekte** und **Fieber** ad 3.

Digitized by Google

6. Magenverderbniß oder Ueberladung durch Speisen: *Ars.* Ipec. Nux v. Phosph. Puls. Sulph. 7. Der Getränke: *Ars. Hyosc. Ipec. Sil. Veratr.* 8. Grünes: *Acon.* Ars. *Ipec. Lach. Puls.* Veratr. 9. Schwarzes (z. B. beim gelben Fieber): *Ars. Calc.* Chin. *Plumb.* Veratr. 10. Speien der Kinder: Ipec. 11. Bei Säufern: *Ars.* Lach. Nux v. 12. Von Würmern: Cin. *Merc.* Sulph. 13. Bei Schwangeren: Ipec. Nux v. *Puls. Sep. Veratr.*

Erfrierung mit seinen Folgen. 1. Allgemein (wenn brennend): *Ars. Bry.* Carb. v. *Puls. Ruta;* wenn Wärme verschlimmert: *Sec.;* wenn blau und schwarz: Lach. 2. Erfrorene Glieder: *Ars. Bell.* Nux v. Puls. Sulph.; a) entzündete: *Ars. Cham. Puls. Sulph.;* b) geschwürige, eiternde: Ars. *Carb. v. Cham. Hep. Nitr. ac. Puls. Sulph.;* c) juckend: *Lyc.* Nitr. ac. *Nux v. Sulph.;* d) krie-chende: Rhus.; e) schmerzhafte mit hellrother Geschwulst: *Ars.* Bell. *Nitr. ac. Nux v. Petroleum. Puls. Sep. Sulph.*

Erkältungsbeschwerden, s. **Verkältungen**.

F.

Fallsucht, siehe **Krämpfe** ad 3.

Feigwarzen (Feuchtwarzen), siehe **Syphilis** ad 2.

Fieber. Bei allen Fiebern vermeide man namentlich alle schwerverdaulichen Speisen, so wie rohes Obst ꝛc. und reiche die unten erwähnten Arzneien nur in der fieberfreien Zeit in 2—4stündigen Intervallen. 1. Catarrhalische oder Erkältungsfieber, besonders durch die damit verbundene Halsentzündung kenntlich: Acon. *Bell. Bry. Calc. Cham.* Dulc. *Merc.* Nux v. Puls. *Rhus. Sulph.* 2. Faul-fieber, besonders dadurch kenntlich, daß die Haut sehr erhitzt ist, und in den Fingern dessen, der sie berührt, eine brennend stechende Empfindung verursacht oder zurückläßt ꝛc.: a) im

Digitized by Google

des Dranges nach jedem Stuhl oder wegprasselnd: *Ars. Bell.* Merc. *Rhus. Sulph.* 17. Sauer riechend: *Calc. Cupr. Graph. Merc.* Rheum. *Sulph.* 18. Schwächender oder bei Schwächlichen: Chin. *Ipec. Veratr.* 19. Bei Schwangern: Sep. 20. Nach Schwelgerei: *Carb. v.* Nux v. 21. Bei Schwindsüchtigen: *Calc. Chin. Ferr.* Phosph. 22. Bei Skrophulösen: Calc. *Sil.* 23. Im Sommer: *Ars.* Dulc. *Merc.* 24. Bei übelm fauligem Geruch und unwillkührlich abgehende Extremente und Urin: Ars. 25. In ungesunden, sumpfigen Gegenden: Chin. 26. Unverdautes entleerend: *Ant. c.* Chin. *Ferr.* 27. Mit Verstopfung wechselnd: Ant. c. *Ars. Bry. Carb. v. Lach. Natr. m. Nux v.* Phosph. *Rhus.* 28. Wenn weiß: Acon. *Cham.* Chin. *Cin.* Merc. *Nux v.* Phosph. Puls. *Rhus.* Sec. *Sulph.* 29. Als Nachkur in den meisten der obigen Fälle: Sulph.

Durchliegen, siehe **Aufliegen**.

Durchnässung. Folgen davon, siehe **Verkältung**.

Durst. 1. Mangel: Puls., wenn es sonst dem Krankheitsbilde entspricht, allen andern Mitteln vorzuziehen. 2. Unersättlicher: *Acon.* Ars. *Nux v. Spong. Sulph. Veratr.*

E.

Einschlafen der Glieder: Chin. *Croc. Kal. Lyc.* Puls. *Rhus. Sep.*

Engbrüstigkeit, siehe **Athem**.

Epilepsie, siehe **Krämpfe** ad 3.

Erbrechen. 1. Im Allgemeinen: *Ars. Bell. Bry.* Ipec. *Lach. Lyc.* Nux v. Puls. 2. Blutbrechen, siehe **Blutsturz**. 3. Von Erkältung: *Nux v.* 4. Beim Fahren: Cocc., siehe außerdem **Seekrankheit**. 5. Von Gemüthsbewegungen siehe **Affekte** und **Fieber** ad 3.

Digitized by Google

6. Magenverderbniß oder Ueberladung durch Speisen: *Ars.* Ipec. Nux v. Phosph. Puls. Sulph. 7. Der Getränke: *Ars. Hyosc. Ipec. Sil. Veratr.* 8. Grünes: *Acon.* Ars. *Ipec. Lach. Puls.* Veratr. 9. Schwarzes (z. B. beim gelben Fieber): *Ars. Calc.* Chin. *Plumb.* Veratr. 10. Speien der Kinder: Ipec. 11. Bei Säufern: *Ars.* Lach. Nux v. 12. Von Würmern: Cin. *Merc.* Sulph. 13. Bei Schwangeren: Ipec. Nux v. *Puls. Sep. Veratr.*

Erfrierung mit seinen Folgen. 1. Allgemein (wenn brennend): *Ars. Bry.* Carb. v. *Puls. Ruta;* wenn Wärme verschlimmert: *Sec.;* wenn blau und schwarz: Lach. 2. Erfrorene Glieder: *Ars. Bell.* Nux v. Puls. Sulph.; a) entzündete: *Ars. Cham. Puls. Sulph.;* b) geschwürige, eiternde: Ars. *Carb. v. Cham. Hep. Nitr. ac. Puls. Sulph.;* c) juckend: *Lyc.* Nitr. ac. *Nux v. Sulph.;* d) frieselnde: Rhus.; e) schmerzhafte mit hellrother Geschwulst: *Ars.* Bell. *Nitr. ac. Nux v. Petroleum. Puls. Sep. Sulph.*

Erkältungsbeschwerden, s. **Verkältungen**.

F.

Fallsucht, siehe **Krämpfe** ad 3.

Feigwarzen (Feuchtwarzen), siehe **Syphilis** ad 2.

Fieber. Bei allen Fiebern vermeide man namentlich alle schwerverdaulichen Speisen, so wie rohes Obst ꝛc. und reiche die unten erwähnten Arzneien nur in der fieberfreien Zeit in 2—4stündigen Intervallen. 1. Catarrhalische oder Erkältungsfieber, besonders durch die damit verbundene Halsentzündung kenntlich: Acon. *Bell. Bry. Calc. Cham.* Dulc. *Merc.* Nux v. Puls. *Rhus. Sulph.* 2. Faul, fieber, besonders dadurch kenntlich, daß die Haut sehr erhitzt ist, und in den Fingern dessen, der sie berührt, eine brennend stechende Empfindung verursacht oder zurückläßt ꝛc.: a) im

Digitized by Google

Allgemeinen: **Ars.** ***Bry. Merc. Nux v.*** **Op. Rhus.**; b) mit Abgestorbenheitsgefühl und Stuhlverstopfung: **Op.** ***Sulph.***; c) brennende Hitze und Unruhe: **Acon.** im Wechsel mit **Bry.**; d) nervöse Umstände: ***Bell. Graph.*** **Rhus.**; e) mit Schauder: **Ars.** 3. Gallenfieber: ist meist Folge von heftigem Aerger, und ist kenntlich durch Erbrechen grüner Massen (Galle), die sich auch im Stuhle vorfindet, Gelb- und Magerwerden des Gesichts ꝛc., siehe **Affekte,** nächstdem ***Ars.*** **Cham.** ***Natr. m. Stram.*** 4. Gastrisches Fieber: wo neben dem Fieberzustande besonders die Verdauung gestört ist, z. B. bitterer Geschmack, belegte Zunge, gelbe Augen, Aufgetriebenheit des Leibes ꝛc.: ***Ant. c. Bry. Cham. Cocc. Ipec.*** **Nux v. Puls. Rhus.** ***Sulph. Veratr.*** 5. Gelbes Fieber: Präservativ **Ars.** Heilmittel: **Acon. Ars. Bell. Nux v. Veratr.** 6. Hitziges Fieber: es ist besonders dadurch vom Nervenfieber verschieden, daß hier noch Heißhunger, Durst, Husten, Brustbeschwerden ꝛc. vorwalten: **Acon.** ***Ars.*** **Bell. Bry.** ***Chin. Ipec.*** **Stram.** ***Sulph. Veratr.*** 7. Kindbettfieber: **Acon.** ***Bell. Cham. Ipec. Nux v.*** **Puls.** ***Rhus.***; gegen Chamillenmißbrauch: **Cocc.** ***Coff. Puls.*** 8. Nervenfieber: a) Im Allgemeinen: **Acon. Bell. Bry.** ***Cham.*** **Hyosc.** ***Lach. Lyc.*** **Nux v.** ***Phosph ac.*** **Rhus. Stram.**; b) schleichendes Nervenfieber: vorzugsweise **Cocc.** und dann die erstgenannten Mittel; c) Typhusfieber als Abart des Nervenfiebers, charakterisirt durch Darniederliegen aller Kräfte und Funktionen, und das Ergriffensein der Darmschleimhäute, Auftreibung des Bauches, Reißen in den untern Theilen der Gedärme, öftere kleine faulriechende durchfällige Stuhlausleerungen ꝛc., Präservativ **Cocc.** Heilmittel ***Carb. v. Chin.*** **Cocc.** ***Hyosc.*** **Lach. Lyc. Nux v.** ***Phosph. Puls. Veratr.*** 9. Rheumatisches Fieber: Es charakterisirt sich vor andern Fiebern durch Halsmuskel-, Backen- und Nackenanschwellung, in der Luft durch Ziehen im Kreuz, und nicht selten auch durch Leibschmerzen: **Acon.** ***Ars.*** **Bell. Bry. Cham.** ***Chin. Merc. Nux v. Puls. Rhus.*** 10. Schar-

Digitized by Google

lachfieber: Hauptkennzeichen sind, daß bei dieser ansteckenden, mit Fieber verbundenen Hautkrankheit der rothe klare Ausschlag wie Scharlachröthe, womit der ganze Körper bedeckt ist, durch den Druck einer Fingerspitze augenblicklich verschwindet, und dafür ein weißes Fleckchen sich gestaltet, das aber auch bald wieder roth wird, wodurch es sich vom Purpurfriesel namentlich unterscheidet. Gesicht, Hals und Brust werden zuerst ergriffen, Halsentzündung, Halsschmerz, Haut glatt oder auch mit kleinen Knötchen oder etwas geschwollen. 1. Präservativ: **Bell.**, nach einigen Tagen wiederholt. 2. Heilmittel: Vor Allem muß der Patient vom Anfange bis zur völligen Genesung im warmen Bett und jede auch die entfernteste Erkältung, wie z. B. durch Wäschewechseln, vermieden werden. Wäschewechseln kann nur dann gestattet werden, wenn diese unmittelbar vom Körper eines gesunden Menschen entnommen ist. Die Wärme des dunkeln Zimmers sei von 15—22 Grad Reaumur. Es unterscheidet sich a) der glatte Scharlach: **Bell.**, und wenn mit trockener Hitze und Unruhe verbunden, im Wechsel mit **Acon.** 1—2, später 3—4stündlich; später auch bei vorwaltender Halsentzündung **Bell.** im Wechsel mit **Merc.**, auch *Ars.* b) Der frieselartige Ausschlag (Scharlachfriesel oder Purpurfriesel): hier bleiben die rothen Flecke beim Druck mit einer Fingerspitze roth. Präservativ: **Acon.** Heilmittel: **Acon.** im Wechsel mit **Bell.** 1—2stündlich. c) Der blasige Scharlach: Wenn sich auf den Scharlachflecken kleine Bläschen bilden: **Rhus.** 2—3stündlich. d) Will der Ausschlag nicht recht herauskommen, oder ist zurückgetreten: **Bry.** 1—2stündlich. e) Wird der Ausschlag bläulich oder violett, was ein sehr schlimmes Zeichen: **Veratr.** f) Wird der Athem kalt: **Carb. v.** g) Wollen diese Mittel nicht anschlagen: **Sulph.** 1—6 stündig. h) Nachwehen des Scharlachfiebers: **Bell. Hep. Merc.** ꝛc. in nothwendiger Uebereinstimmung mit den vorherrschenden Symptomen, z. B. Wassersucht: **Ars.**, übelriechender Nasenschleim: **Aur.**, Augenentzündung: **Acon.** im Wechsel mit **Bell.** 11. Schleim-

Digitized by Google

fieber, vom Gallenfieber dadurch unterschieden, daß im Halse, Munde und im Urin Schleim vorherrschend ist: *Bell. Bry. Cham. Chin. Ipec. Merc.* **Puls.** Setzen sich Schwämmchen (Aphthen) im Munde an, dann *Ars.* **Merc. Sulph.** ac. 12. Schnupfenfieber, siehe **Schnupfen.** 13. Typhusfieber, siehe oben Nervenfieber. 14. Wechselfieber: Im Allgemeinen besonders bei Sumpfwechselfieber: **Chin.**, ist indeß dieß oder andere allöopathische Mittel bereits im Uebermaß angewandt, dann vorerst **Ars.**, nächstdem **Ipec.** *Natr. m.*, wenn lange dauernd *Nux v. Veratr.*; bleiben diese Mittel fruchtlos, dann dürfte Psora zum Grunde liegen und *Sulph.* muß an deren Stelle treten. Siehe außerdem **Schweiss** und ganz insbesondere „die Wechselfiebertabelle, veröffentlicht von Dr. A. Lutze". 15. Wundfieber: *Acon.* **Arn.** 16. Wurmfieber: **Acon. Chin. Merc.** *Sulph.* 17. Zehrfieber: *Ars. Calc.* **Chin. Merc. Phosph. Sulph.**

Friesel, Purpurfriesel, siehe **Fieber** ad 10. b). Wenn aber Nesselfriesel oder Nesselausschlag, d. h. röthlich brennend juckende Fleckchen auf der Haut (in südlichen Klimaten prickleheat genannt, wo das Jucken bis zur Verzweiflung treiben kann): **Acon.** *Bell. Calc. Hyosc. Merc. Nitr. ac.* Ist es Folge von Erkältung: **Dulc.** *Rhus.* Bei Branntweintrinkern: **Lach. Nux v.**

Fingergeschwüre (Nagelgeschwüre, Panaritien, Wurm, Aklei). Wenn geschwollen *Ars.*, sonst **Hep.** und **Sil.** im Wechsel; auch *Lach. Merc. Nitr. ac.*, später *Calc.* **Sulph.**

Fisteln (fistulöse Geschwüre). Es sind Hohlgeschwüre, die zwischen Muskeln, Knochen und Haut ihren Sitz haben und beständig jauchen und nässen: *Ars.* **Calc.** *Carb. v. Caust. Phosph.* **Phosph.** ac. *Puls. Sep.* **Sil.** *Sulph.*

Flechten. Eine langwierige hartnäckige und oft wiederkehrende Hautkrankheit. Sie sind entweder a) trocken, mehlartig, juckend; b) oder borkenartig mit übelriechender

Digitized by Google

Feuchtigkeit, und e) nässend. In der Regel liegt Psora zum Grunde, daher vorerst Sulph. (Einleitung ad 3. a). Wenn fressend und um sich greifend: Ars. *Graph.* Lyc. Sonst auch noch *Calc. Cuust. Con.* Dulc. *Merc. Natr. m. Rhus. Sep. Sil.*

Frostbeulen, siehe **Erfrierung**.

Fussschweiss, siehe **Schweiss** ad 3.

G.

Geburtswehen, siehe **Wehen**.

Gedächtnissmangel oder **Schwäche**: **Aur.** *Bell. Hep.* Hyosc. Lach. *Natr. m. Puls.* Staph. *Sulph.*, siehe außerdem **Onanie**.

Gehirnentzündung. Sie charakterisirt sich bei **Kindern** namentlich durch Fieber, Schläfrigkeit, Zerstreutheit, Betäubung, Gesichtsverziehungen und Uebelheit; bei **Erwachsenen** dagegen Fieber, Kopfschmerz, heftige Gemüthsaufregung, Sinnlosigkeit, hitzige Augen und fierer Blick, später Phantasiren und Raserei: Acon., 4—6stündlich nachher Bell., später beide in 1—2stündlichem Wechsel. Bleibt dieß erfolglos, dann *Bry.* **Merc.** *Cin.* Entstand dieselbe von der Sonne, **Sonnenstich**, alle 10—15 Minuten 4 Tropfen **Campherspiritus** auf Zucker oder in 1 Theelöffel voll Wasser. Später Bell. alle Stunden. War es Folge von Kälte, dann Acon. im Wechsel mit Bry. alle 15 Minuten, auch *Hyosc.* Siehe auch **Wassersucht** ad 6.

Geistes- und Gemüthskrankheiten, siehe auch **Affekte**. Sie sind meist chronisch. Siehe Abschnitt III. Als Nachkur: *Acon. Bell. Nux v. Puls.* Stram. Sulph. Vanstr.

Gelbsucht: Außer gelber Hautfarbe erkennbar durch rothgelben Urin und weiße thonähnliche Stuhlabsonderung. Nächst dem der Veranlassung entsprechenden Mittel berücksichtige man: *Acon.* Chin. *Croc.* Lach. Merc. *Nux v.* Sulph.

Digitized by Google

Gerstenkorn, siehe **Augenleiden** ad 2. b).

Geschlechtstheile. 1. Hoden: a) Geschwulst: *Aur. Kal. Lyc.* **Merc.** *Nitr. ac. Nux v. Puls.*; b) Verhärtung: *Aur.* **Clematis.** *Merc. Rhododendron.* Außerdem werden in beiden Fällen warme Umschläge von Weißbrod und Milch die Kur beschleunigen. 2. Impotenz, siehe d. Art. 3. Pollutionen, siehe **Samenergiessung**. 4. Tripper, siehe **Harnbeschwerden** ad 5 und **Syphilis**. 5. Unfruchtbarkeit, siehe d. Art. 6. Weißfluß, siehe **Menstruation** ad 17.

Geschmack, veränderter, siehe Nebensymptome und vergleiche dann die folgenden Mittel: 1. Bitterer: **Acon.** *Arn. Ars. Calc.* **Carb. v.** *Cham. Chin. Lyc. Merc.* **Puls.** *Sulph.* 2. Fauliger: **Acon. Arn.** *Bell Merc.* **Nux v. Puls.** *Rhus. Sulph.* 3. Salziger: *Ars.* **Carb. v.** *Lyc.* **Merc.** 4. Saurer: *Bell. Kal. Lach.* **Nux v. Phosph.** *Rhus.* 5. Schleimiger: *Merc. Nux v.* **Puls.** *Rhus.* 6. Süßlicher: **Aur.** *Bell. Chin. Merc.* **Plumb.** *Puls.* 7. Widriger, räucheriger, brenzlicher: **Merc. Puls.** 8. Verlorener, oder Geschmacklosigkeit der Speisen: *Ant. c. Ars.* **Bry.** *Chin. Merc.* **Nux v.** *Puls.*

Geschwulst. 1. Balggeschwulst: **Calc.** *Graph.* 2. Eiternde: *Ars.* **Hep.** 3. Entzündliche und brennend: **Acon. Ars. Bell. Merc.** *Puls.* 4. Gichtische: **Acon.** *Arn. Bell. Bry.* **Merc.** *Sulph.* 5. Kalte: *Asaf. Cocc.* **Dulc.** *Merc. Sulph.* 6. Pulsadergeschwulst: **Lyc.** 7. Rheumatische, siehe **Rheumatismen.** 8. Rothfleckige, rosenartige: **Acon.** *Bell. Graph.* **Lach.** *Merc. Rhus. Sep.*, siehe außerdem **Rose.** 9. Wassersüchtige, siehe **Wassersucht.** 10. Weiße: a) der Schenkel: *Ant. c.* **Ars. Chin.** *Kal. Lyc. Merc.*; b) der Gelenke: **Ant. c.** *Ars. Kreos.* **Sil.** *Sulph.* 11. Fußgeschwulst: *Ars.* **Bry. Chin.** *Ferr. Graph. Lach. Natr. m. Phosph. Phosph. ac. Puls. Rhus. Sep. Sil.* **Sulph.**

Geschwüre. Angehende, noch nicht offene Geschwüre

Digitized by Google

werden durch **Hep.** zum Aufgehen gebracht, oder sie verziehen sich darnach. **Hep.** ist auch später in allen Fällen zu berücksichtigen. Sie kann dann sein: 1. Alte, wieder aufbrechende: **Kreos.** *Lyc.* **Merc.** 2. Blutige, Blutschwäre: *Arn.* **Lach.** *Lyc. Phosph. Sil. Sulph.* 3. Brandige: *Ars. Kreos.* **Sil.** 4. Brennende: **Ars.** *Carb. v. Lyc. Merc.* 5. Entzündete: *Acon. Ars. Lyc. Sil.* 6. Faulige: **Ars.** *Graph. Merc. Kreos. Merc. Sulph.* 7. Fressende: **Ars. Carb. v. Caust.** *Lach.* **Merc.** *Sil.* 8. Geschwollene: *Lyc.* **Merc.** 9. Wenn Eiter jauchigt oder stinkend: *Ars.* **Asa f.** *Carb. v. Merc.* **Rhus.** *Nitr. ac.* **Sil.** 10. Wenn das Geschwür blauen Rand hat: **Lach.** 11. Madig: **Ars.** *Sulph.* 12. Wildfleisch: **Ars.** *Caust. Sil.* 13. Drüsengeschwüre im Innern des Halses, besonders wenn mit Speichelfluß: **Merc.** Siehe außerdem **Krebs.**

Gesichtsschmerz (La Tic douloureuse): *Bell. Bry.* **Coloc. Con. Dros.** *Phosph. Plat. Puls. Rhus. Spig.*

Gicht. 1. Akut und ohne Lähmung: **Acon. Bry.** *Puls.* 2. Chronische, namentlich wenn bei Witterungswechsel Hände und Füße schwellen: **Calc.** *Caust. Sulph.* 3. Fliegende: **Arn.** *Puls. Sulph.* 4. Knotenbildende: **Calc.** *Carb. v. Graph. Lyc.* 5. Wenn der Darmkanal und die innern Organe affizirt sind: **Nux v.** im Wechsel mit **Sep.** 6. Bei Lähmung: *Bry.* **Caust.** *Cocc. Plumb. Rhus.* 7. Podagra: **Acon.** *Arn. Ars. Bry. Calc. Graph.* **Sulph.**

Gliederreissen, siehe **Rheumatismus.**

Gliedschwamm: *Ant. c. Ars.* **Bry. Lyc.** *Puls. Rhus. Sep. Sil.* **Sulph.**

Grind (kleienähnliche Abschuppungen auf dem Kopf): *Ars.* **Calc. Graph.** *Merc. Sulph.*

H.

Haarausfallen nicht allein vom Kopf, sondern auch

Digitized by Google

vom Backen- und Lippenbarte und den Augenbrauen: *Aur. Calc.* Graph. *Hep.* Lyc. Natr. m. *Phosph.* Plumb. *Sulph.*

Mals. 1. Entzündung, Halsschmerzen, böser Hals: a) Stechen im Halse, Drang zum Schlingen und doch vergeblich: Bell. *Hep. Ign.;* b) Geschwulst und heisere Stimme, wie Pflock beim Schlingen, so wie namentlich Halsentzündung der Kinder nach Erkältung: Cham.; c) Geschwulst und Brennen im Schlunde, schmerzhafte Trockenheit oder Speichelfluß, stechende Schmerzen beim Schlingen und Drang dazu: Merc.; d) Schmerz wie rauh und wund, besonders beim Einziehen kalter Luft, Pflockgefühl mehr außer dem Schlingen: Nux v.; e) wenn der letztere Zustand mit zähem Schleim verbunden ist: Puls., siehe außerdem **Fieber** und **Verkältung**. 2. **Luftröhrenentzündung** (Bronchitis): a) Acon. alle 15 Minuten; b) wenn erfolglos und das Athmen den Kranken zum Aufsitzen nöthiget: Bry. halbstündlich; c) wenn der Husten zum Aufsitzen nöthiget: Ars.; d) wenn das Aufsitzen das Schwerathmen nicht mildert: Carb. v.; e) Halsanschwellung: Merc.; f) Kreischen, Zischen: *Calc. Chin. Hep. Spong;* g) Stechen beim Schlingen: *Ipec.;* h) als wäre die Kehle zugeschnürt: *Bell. Nux v.;* i) wenn chronisch außerdem: *Calc. Caust. Nitr. ac. Puls.* Spong. *Sulph.*, siehe ferner **Bräune** u. **Schwindsucht**.

Hämorrhoiden, die Ursache davon ist meist Psora Nux v. Sulph. 1. Aderknoten, siehe **Aderknoten**. 2. Austretende: *Calc. Caust. Sep.* 3. Blutende, fließende, auch mit Schleim: Acon. Bell. *Calc. Carb. v.* Ipec. *Merc.* Phosph. Puls. *Sulph.* 4. Entzündete: Acon. *Ars.* Nux v. Puls. Sulph. 5. Geschwollene: *Calc.* Carb. v. *Graph.* Nux v. Puls. *Sulph.* 6. Mastdarmschmerzen, oder nach jedem Stuhlgange heftige Schmerzen, oft stundenlang dauernd: *Ars.* Calc. *Caust. Lach. Lyc.* Nux v.

Harnbeschwerden. 1. Bettpissen: Bell. *Carb. v.* Ign. Puls. (dieß besonders bei Mädchen), Sep. (besonders

Digitized by Google

wenn im ersten Schlaf); *Sil. Sulph.* 2. Blasenleiden: a) Blasenentzündung: Canth. (besonders bei Urinstockung mit Schmerz); Dulc. *Nux v.* Puls.; b) Blasenhals: *Acon.* Canth. *Nux v. Puls.*; c) Blasenkrampf, besonders bei Kindern, die schreien und können den Urin nicht lassen: Riechen an Campherspiritus oder reiche *Asa f. Phosph. ac. Sep.*; d) Blasen- oder Nierensteine: *Ant. c. Calc.* Lyc. *Nitr. ac. Phosph. Ruta. Sil.*, vergleiche Nierenleiden ad 3. 3. Blutharnen: *Calc.* Canth. *Hep. Merc. Nux v.* Puls. 4. Brennen der Harnröhre: *Merc. Sep.* Sulph. 5. Entzündung der Harnröhre: *Acon. Canth. Merc.* Nux v. Puls. *Sulph.* 6. Harndrang: *Acon. Bell. Bry. Calc.* Canth. *Carb. v.* Caust. Kreos. *Lyc. Nux v. Phosph. ac. Puls. Rhus. Sulph.* 7. Harnruhr, wenn der Urin süß schmeckt und in Masse abgeht: *Ars. Aur. Carb. v. Merc.* Phosph. ac. *Sulph.* 8. Nachtharnen, häufiges: *Ars. Caust.* Kreos. Natr. m. *Nux v. Puls. Sep.* Sulph. 9. Reichlicher Harnabgang: *Ars. Bell. Canth.* Carb. v. *Coloc.* Kreos. Merc. Natr. m. Phosph. ac. *Puls. Spig.* Sulph. 10. Trübabgehend: *Chin. Con. Dulc. Merc. Sep.* 11. Trübwerdend: *Bry. Caust. Cham. Graph. Hep. Merc. Rhus.* 12. Unaufhaltsamkeit des Harnes: *Bell. Chin.* Ign. *Merc.* Nitr. ac. Phosph. ac. Puls. Rhus. 13. Vergeblicher Harndrang: Canth. Nux v. Puls. *Sep.* Sulph. 14. Verminderter Harnabgang: *Carb. v. Merc.* Nux v. Puls. Ruta. *Spong. Staph. Sulph. Veratr.* Siehe außerdem Syphilis ad 6.

Heimweh mit Schlaflosigkeit: Capsicum. *Ign. Merc. Phosph. ac.*

Heiserkeit: *Bry.* Carb. v. *Cham.* Dros. *Dulc.* Manganum. *Nux v.* Phosph. *Samb.* Spong. Sulph. Siehe außerdem Hals.

Herzkrankheiten. 1. Herzkrankheiten überhaupt: Acon. *Calc.* Naja. Puls. *Spig. Sulph.* 2. Aneurismen (Pulsadergeschwulst): Carb. v. Lach. *Lyc.*

Digitized by Google

3. Herzentzündung: Führt in wenig Stunden den Tod herbei. Sie äußert sich durch stechenden oder brennenden Schmerz unter den Brustbeinen mit Ergriffenheit des ganzen Körpers, unbeschreibliche auf dem Gesicht sich kundmachende Angst, beständiger Durst, starkes Herzklopfen, Fieberhitze, Phantasiren. Die Rückenlage ist noch die erträglichste: **Acon.** alle 15 Minuten, dann als Zwischenmittel: **Bry. Puls.** *Spig.* Letztes Rettungsmittel: **Ars.** Bei schleichendem Gange: *Acon.* im Wechsel mit *Sulph.* Zur Nachkur **Puls.** und Vermeidung aller und jeder Aufregung. 4. Herzklopfen: **Acon.** *Bry.* **Calc.** *Lach.* **Lyc.** *Merc.* **Natr. m. Naja.** *Nux v.* **Phosph.** *Phosph. ac.* **Puls.** *Ruta.* **Sep. Spig. Sulph.** 5. Herzbeutelwassersucht, siehe **Wassersucht.**

Hinken, freiwilliges: **Bell.** *Bry. Calc.* **Caust.** *Coloc. Lyc.* **Merc.** *Puls. Rhus. Sulph.*

Hühneraugen: *Ant. c. Calc.* **Lyc.** *Nitr. ac. Puls. Rhus.* **Sep.** *Sil.* **Sulph.**

Hundswuth, Hydrophobie, siehe **Wasserscheu.**

Husten. Wenn derselbe mit stumpfem drückendem Schmerz auf der Brust begleitet ist, so liegen wahrscheinlich Lungenknoten oder Lungengeschwüre zum Grunde. 1. Auswurf: a) blutig: **Acon.** *Arn.* **Bry.** *Calc. Chin. Ferr. Ipec.* **Kreos.** *Lyc.* **Phosph** *Puls.* **Sulph.**; b) eiterig: **Calc.** *Con. Kal.* **Lyc. Nitr. ac.** *Phosph. Sep. Sil.* **Sulph.**; c) gelblich oder grünlich: *Bry.* **Carb. v.** *Dros. Kreos.* **Puls. Sulph.**; d) von salzig oder süßlichem Geschmack, stinkend oder auch weißlich: *Ars.* **Phosph. Puls.** *Sep.*; e) schwer lösend: *Ars. Chin. Lach. Sulph.*; f) mit Erbrechen von Schleim und Speisen: **Ipec. Puls.** 2. Mit Dampf in der Luftröhre, viel zu athmen, der die Brust zu zerspringen droht, oder mit Stichen in den Brustseiten, Verschlimmerung durch Stubenwärme: **Bry.** *Puls.* 3. Erkältungs- (katarrhalischer) Husten, bei Kindern Scharrhusten: Wenn mit nächtlichem Schweiß und durchfallartigem Stuhle: **Merc.**, sonst aber *Acon. Bell. Bry.* **Cham.**

Digitized by Google

Dros. Dulc. Nux v. Puls. Rhus. 4. Hohler: *Bell.* Dros. Hep. *Nitr. ac. Phosph.* Spong. 5. Keuchhusten, Stickhusten, blauer Schaafs- oder Eselshusten; Anfälle, die mit Weinen eintreten: a) Präservativ: Puls.; b) Heilmittel: aa) im Anfange Acon. oder Puls., bb) wenn aber ausgebildet, und wenn die Kinder nach den Anfällen heiter umherspringen Dros.; dieß Mittel gibt man nicht im Wasser, sondern, wenn richtig gewählt, nur 1—2 Streukügelchen trocken auf die Zunge, welche in ihrer Nachwirkung die Krankheit heilen; nach Hahnemann, Lutze u. A. bringt *Dros.* nur in der höchsten Potenz und nur einmal trocken gegeben, diese schlagende Wirkung hervor; cc) wenn sie dagegen nach jedem Anfalle ganz abgemattet und hinfällig sind: Veratr.; dd) wenn der Athem ausbleibt, und sie starr werden, und blutroth im Gesicht: Cupr.; ee) wenn Abends und Vormitternacht am stärksten: Carb. v.; ff) außerdem zu berücksichtigen: *Arn. Bell. Carb. v. Cin. Dulc. Hyosc. Ign. Ipec. Nux v.* 6. Krampfhusten: *Bell. Bry.* Carb. v. *Cin. Dros.* Hyosc. *Ipec. Merc. Natr. m.* Nux v. Puls. *Sulph.* 7. Mit Nasenbluten, Brust- und Kopfzerspringengefühl: Dros. *Merc. Natr. m. Nux v.* 8. Stickhusten: *Carb. v.* Chin. Cin. *Con. Cupr.* Dros. *Hep.* Ipec. *Nux v. Puls. Sep.* Sil. 9. Trockener: Acon. *Bell. Bry.* Cham. *Cin. Hep. Hyosc. Ign. Ipec.* Lach. *Nux v.* Phosph. Spong. *Sulph.*

Hypochondrie: Nux v. *Sep. Sulph.* Siehe Nebensymptome.

Hysterie, siehe **Menstruation** und Nebensymptome, außerdem *Nux v.* Puls. *Sulph.*

I.

Impotenz bei Männern (bei Frauen siehe dagegen **Unfruchtbarkeit**): *Calc. Camph. Chin. Con. Graph. Lach.* Lyc. Natr. m. Nux v. Sulph.

Insektenstiche: *Acon.* Apis. *Arn. Bell. Urtica urens.* Letzteres innerlich und äußerlich.

Digitized by Google

Jucken: Acon. *Bry. Can. Lark. Lyc.* Bei Warmwerden: Merc. *Nux v.* Puls. Rhus. *Sil. Sulph.*

K.

Kalte Füsse, wenn ohne andere Beschwerden, und wenn Kaltwasser oder heiße, trockene Kleien-Bäder fruchtlos: *Ant. c. Bell. Puls.*

Katarrhalische Beschwerden, siehe **Fieber, Hals, Husten** und **Schnupfen.**

Keuchhusten, siehe **Husten** ad 5.

Kinnbackenkrampf, siehe **Krämpfe** ad 7.

Klamm: *Bell. Calc.* Camph. *Caust.* Coloc. *Ign. Nux v. Plat. Sec. Sep. Sulph.*

Knie- und Gelenk-Leiden. 1. Im Allgemeinen: Bry. Calc. Caust. *Graph.* Lach. *Merc.* Natr. m. Nux v. *Phosph.* Puls. Rhus. *Sep. Sil. Spig.* Sulph. 2. Entzündung: *Calc. Lyc.* Merc. *Nux v.* Sulph. 3. Geschwulst: *Calc.* Cocc. *Led. Lyc. Nux v. Phosph. Puls.* Sil. Sulph.; siehe außerdem **Gliedschwamm.** 4. Steifheit: *Bry.* Coloc. Graph. *Lach.* Lyc. Phosph. *Sep.*

Knochenleiden. 1. Knochenbrüche: Calc. *Lyc.* Sil. Sulph. Symph. off. innerlich und äußerlich. 2. Knochenentzündung: *Asa f.* Aur. *Bell. Calc.* Chin. *Lyc.* Merc. *Nitr. ac.* Sil. *Staph. Sulph.* 3. Knochenfraß (Verschwärung) oder auch Knochenauftreibung: a) Als Folge von Merkur oder überhaupt syphilitischer Art: *Asa f.* Aur. Hep. *Lach. Lyc.* Nitr. ac. Phosph. ac. *Staph.* Sulph.; b) Folge von Psora, besonders Krätze: *Ars. Asa f. Aur. Calc. Hep.* Lyc. *Merc. Nitr. ac.* Phosph. ac. *Sep. Sil.* Sulph.

Kolik, siehe **Unterleibsbeschwerden.**

Kopfweh und **Kopfleiden.** 1. Kopfgicht, halbseitiges (Nerven) Kopfweh: *Ars. Bell. Calc. Chin. Cocc.* Coloc. Nux v. *Puls.* Sep. 2. Kopfgrind: *Ars. Calc.*

Digitized by Google

Dulc. **Graph.** (vorzugsweise wenn näſſend); *Lyc.* **Nitr. ac.** *Rhus. Sep. Sil.* **Sulph.** 3. **Migräne**, ſiehe ad 1 Nervenkopfweh. 4. **Kopfſchmerz**: a) Wenn über den Augenbraunen in den Schläfen, einſeitig, beſonders ſtechender Schmerz, oder in den Augen: *Acon.* **Bell.** *Caust. Mere. Nux v. Puls. Sil. Sulph.*; b) wenn über der Naſenwurzel: **Puls.**; c) wenn im Hinterkopf, namentlich bei Menſtruationsfehlern, und wenn es tief im Gehirn ſchmerzt: **Sep.**, ſiehe ſonſt auch **Menſtruation**; d) wenn in der Oberſtirn und dem Genick: **Nux v.**; e) wenn in Stirn und Vorderhaupt: **Acon.** *Arn. Ars. Bell. Bry. Chin. Ign. Lyc.* **Phosph.** *Sil. Sulph.*; f) betäubender: **Bell.** *Bry. Phosph.*; g) bohrender in den Schläfen: **Calc.** *Dulc.* **Sep.** *Stram. Sulph.*; h) reißender: **Bell.** *Coff.*; i) von Erkältung: *Calc. Hep.* **Nux v.**; k) von Erhitzung oder Andrang des Blutes nach dem Kopf: **Acon.** *Bell. Bry.* **Lach. Sulph.**; l) von Feuchtigkeit oder Baden: *Nitr. ac. Nux v.* **Rhus.**; m) von verdorbenem Magen, oder Stuhlverſtopfung, oder erhöhter Reizbarkeit des Nervenſyſtems, oder Nachtwachen, Nachtſchwärmerei, Weintrinken: *Ars. Bry.* **Nux v.** *Puls.*; n) von unterdrücktem Schweiß: **Cham.** *Sulph.*; o) beim Schnupfen: *Ars. Lyc.* **Nux v.** *Sulph.*, ſiehe außerdem **Schnupfen**; p) von Sonnenhitze: **Bell. Camph.** (ſiehe auch **Gehirnentzündung**); q) von Gemüthsbewegungen, ſiehe **Affekte**; r) chronischer (langwieriger) Kopfſchmerz, man prüfe beſonders die Urſache: *Ars. Asr. Calc.* **Carb. v.** *Caust.* **Lach.** *Lyc. Merc. Phosph. Sep.*

Krämpfe. Vor Allem prüfe man hier die Urſache, und denke hauptſächlich an **Affekte.** Bei **Erwachſenen** im Allgemeinen, wenn kein Psora zum Grunde liegt: **Bell.**; bei **Kindern** dagegen *Bell. Calc.* **Cham.** *Ign.* 1. **Bruſtkrampf** oder **Stickhuſt**: *Bell. Calc. Cham.* **Cupr.** *Ipec. Puls.* 2. **Convulſionen** oder **Gliederkrämpfe**, bezeichnen ſich durch Schmerzloſigkeit: *Ars.* **Bell.** *Nux v. Op. Phosph ac. Stram.* 3. **Epilepſie**: Sie iſt es nur dann, wenn die Beſinnung dabei verloren geht, und gehört zu den

Digitized by Google

chronischen Krankheiten: a) nach Onanie: **Chin.** *Nux v. Phosph. ac. Staph. Sulph.*; b) bei Menstruationsfehlern: **Puls.**; c) je nach den speziellen Symptomen und der Ursache: **Ars. Bell.** *Calc. Caust. Cocc. Cupr. Ign. Puls. Sulph.* 4. Geifer oder wohl gar Blutschaum vor dem Munde: *Hyosc. Stram.* 5. Hysterische: *Bell. Cham.* **Cocc.** *Ign. Ipec.* **Stram. Veratr.** 6. Krampfhusten, siehe **Husten** ad 6. 7. Kinnbackenkrampf: *Ars.* **Bell. Camph.** *Hyosc.* **Lach. Merc.** *Plat.* **Veratr.**; a) wenn Folge von Verwundung: *Nux v.*; b) wenn von Erkältung, also rheumatischer Natur: **Bell,** *Nux v.* 8. Lach- und Weinkrampf: **Ign.** 9. Magenkrampf, siehe **Unterleibsbeschwerden** ad 4, außerdem weiter unten ad 12. 10. Mutterkrämpfe: **Cupr.** *Merc. Puls.*; a) kolikartig: *Ars. Rhus. Veratr.*; b) vor der Regel: *Hyosc. Ign.* **Plat. Puls.**; c) bei häufigem Kaffeegenuß: *Nux v.*; d) von Gemüthsbewegung, siehe **Affekte.** 11. Starrkrampf: **Nux v.**; a) bei Kälte des Körpers und starker Gesichtsröthe: *Op.*; b) wenn mit Erbrechen: *Camph.* 12. Im Unterleibe: *Cham. Cupr. Nux v. Puls.* 13. St. Veitstanz: *Ars.* **Bell. Caust.** *Cocc. Cupr. Hyosc. Ign.* **Nux v.** *Puls. Stram.* 14. Wadenkrampf: **Veratr.** 15. Wenn bei Kindern Schwäche die einzige Ursache ist: **Chin.** *Coff.*

Krätze (Psora). Kinder verfallen nur durch Ansteckung, z. B. krätziger Ammen, Umgang mit Kindern, die mit der Krätze behaftet sind ꝛc., in dieses Uebel: Bei angemessener Diät **Sulph.** (siehe **Abschnitt I. Sulph.**). Alle 7 Tage ein Streukügelchen 10—12mal wiederholt, und nach den ersten 3 Gaben einmal mit **Nux v.** abgewechselt, welches gleichfalls eine Woche Wirkungsdauer haben muß. Außerdem kommen bei Erwachsenen in Betracht: *Carb. v.* **Caust.** *Lyc. Merc. Sep.*

Krebs. 1. Brustkrebsknoten: a) Verhärtete Knoten in der Brust: *Bell.* **Carb. v.** *Cham.* **Con.** *Graph. Sil.* **Sol. nigr.** innerlich und äußerlich; b) ausgebildeter: **Ars.** *Bell. Con. Kreos. Lach.* **Sil.**; c) Nachkur: **Sulph.**

Digitized by Google

2. Gesichtskrebs dieselben. 3. Magenkrebs: Wenn schon ausgebildet unheilbar, vorher außer Beachtung der Hauptsymptome, zu reichen: Ars. *Cos.* (wenn von Stoß oder Schlag); *Lach.* Lyc. *Nux v. Plumb. Phosph. Veratr.*

Kreuzschmerz: Calc. *Chin. Kal.* Kreos. Lach *Lyc.* Nux v. *Puls. Staph. Sulph.* Außerdem die Ursache zu berücksichtigen, wie z. B. **Verrenkung.**

Kropf: Calc. Jod. *Kal.* Lyc. *Natr. m. Sil.* Spong. *Sulph.*

L.

Lähmungen, siehe **Gicht** ad 6 und **Schlagfluss** ad 7.

Läusesucht: *Lach. Merc.* Pediculus. *Psorinum. Staph. Sulph.*

Leberleiden. 1. Entzündung: Wenn von Gemüthsbewegung entstanden, siehe **Affekte.** Sie wird erkennbar durch Stechen, Brennen und Schneiden in der rechten Seite unter den Rippen. Vorerst Acon. im Wechsel mit Nux v., oder *Merc.*, oder *Sulph.* 3stündlich. Nächstdem auch noch *Bell. Bry. Cham. Chin. Kreos.* Lach. *Puls.;* a) bei bitterem Geschmack und Durst: *Bry.;* b) Fröstеln: *Ars. Merc.;* c) wenn chronisch: Lyc. *Natr. m. Phosph. ac. Sep.* Sulph. 2. Leberflecke, sie können zufällig sein, oder beurkunden andere Leiden: Lyc. *Merc. Phosph. Sulph.* 3. Lebergeschwulst oder Verhärtung: a) Nach Chinamißbrauch oder Verletzung, siehe **Einleitung** ad 3; b) wenn Ersteres nach Ars. auch noch *Calc.* Nächstdem *Bry. Chin. Merc.* Nux v. Sulph. 4. Gallensteine in der Leber: *Calc. Hep. Lach. Sil.* Sulph.

Luftröhrenentzündung und Schwindsucht, siehe **Hals** ad 2 und **Schwindsucht** ad 3.

Luftröhrenschwindsucht, siehe **Schwindsucht** ad 3.

Digitized by Google

Lungenleiden. 1. Blutspeien, siehe **Blutsturz** ad 1 und **Masern** ad 1. 2. Lungenentzündung: **Acon.** ½—2 stündlich; b) wenn dieß nicht hilft: **Bry.** 1—2 stündlich, bei Fieber im Wechsel mit **Acon.**; c) nimmt der Auswurf eine rostbraune Farbe an: **Phosph.**; d) wenn Folge zurückgetretenen Ausschlages: **Acon.** alle 15—30 Minuten und **Sulph.** 4stündlich; e) tritt Delirium ein: **Bell.** *Rhus.*; f) bei großer Schwäche, besonders vorangegangener Blutentziehung: **Chin.** oder auch im Wechsel mit **Acon.**; g) außerdem zu berücksichtigen: *Arn. Ars. Cham. Ipec. Op. Veratr.*; h) Nachkur: **Lyc.** *Phosph.* **Sulph.** 3. Lungenschwindsucht oder Lungensucht, siehe **Schwindsucht** ad 5.

M.

Magenleiden, siehe **Unterleibsbeschwerden.**

Masern, Augenentzündung, Lichtscheu (Patient muß daher im Finstern liegen), Fieber, Schnupfen, Aufgedunsenheit des Gesichts, Diarrhöe und Brechen. Dann Röthe allmälig über den ganzen Körper, drückt man mit einem Finger darauf, so verschwindet die Röthe nicht. 1. Präservativ, so wie für alle später daraus folgenden Krankheiten: **Puls.** 2. Heilmittel: a) Gegen Fieber und auch um den zögernden Ausschlag herauszutreiben: **Acon.**; b) Halsbeschwerden, Husten und Schlaflosigkeit: **Bell.**; c) zurückgetretenen Ausschlag wieder hervorzutreiben, wenn **Puls.** nicht geholfen haben sollte: *Bell.* **Bry.** *Rhus.* 3. Nachkur: *Ars. Bry. Cham. Chin. Dros. Ign. Nux v. Phosph.* **Puls.** *Rhus.* **Sulph.**

Mastdarmvorfall, oder Austreten des Mastdarmes: *Ars. Ign.* **Merc.** *Nux v. Ruta.* **Sulph.** 1. Wenn roth und blutig: *Ign.* **Merc.** *Sulph.* 2. Bei Verstopfung: **Nux v.** *Op.* 3. Bei Würmern: *Cin.* 4. Durch Verheben entstanden: **Arn.** *Rhus.*

Digitized by Google

Melancholie, siehe **Affekte** und **Abschnitt III.**

Migraine, siehe **Kopfweh** ad 3.

Mitleiden: Chin. *Colch. Ranunc. bulb.* Plumb.

Menstruation: Puls, wenn Psora damit verbunden: Sep. Sulph. 1. Ausbleiben: *Con. Dulc. Graph. Lyc. Phosph.* Puls. *Sep. Sil.*; a) Bleichsucht, wenn das Monatliche bei Jungfrauen nicht erscheint, bleiche Gesichtsfarbe &c.: *Caust. Graph.* Kali. Puls. Sep. Sulph.; b) nach Erkältung: *Dulc.* Puls.; c) nach Schreck: Acon. *Lyc. Op. Veratr.*, siehe **Affekte**. 2. Blutabgang außer der Regel: Calc. *Cham.* Chin. *Ferr. Ipec. Lyc.* Nux v. *Sep.* 3. Blutsturz (Mutter), siehe **Blutsturz** ad 4. 4. Regel zu früh: *Calc. Carb. v. Ipec. Kal. Kreos. Natr. m* Nux v. Phosph. *Plat.* Rhus. *Sil. Sulph.* 5. Regel zu kurz: *Dulc. Graph. Lach. Natr. m. Phosph. Puls. Sulph.* 6. Zu lang: *Chin. Cupr. Kreos.* Lyc. Natr. m. Nux v. Phosph. Plat. *Puls. Sec. Sil.* 7. Zu schwach: *Carb. v. Caust. Cocc.* Con. *Dulc.* Graph. *Kal. Lach. Lyc. Natr. m. Phosph.* Puls. *Ruta. Sil. Sulph.* 8. Zu spät: Caust. *Con. Cupr. Dros.* Dulc. *Graph. Kal. Lach. Lyc.* Natr. m. Puls. *Sep. Sil.* Sulph. 9. Zu stark: Calc. *Carb. v. Chin. Ign. Ipec. Kreos. Lyc. Natr. m. Nux v. Phosph.* Plat. Sec. *Sep. Sil. Stram.* 10. Blut dunkel: Croc. Lach. Nux v. 11. Blut hell: Bell. Dulc. *Phosph. Sec.* 12. Blut übelriechend: Bell. Bry. *Cham. Croc.* 13. Bei kalten Extremitäten: *Veratr.* 14. Nasenbluten statt der Regel: *Bry.* 15. Hautausschlag oder Schärfe damit verbunden: *Graph.* Sulph. 16. Begleitende Beschwerden: a) Vor der Regel: Calc. *Carb. v. Kreos.* Cupr. Lyc. *Merc. Natr. m. Phosph. Nux v.* Puls. Sep. *Sulph.* Veratr.; b) bei Eintritt: *Caust. Cham.* Hyosc. *Lyc. Phosph.* Plat. Puls. *Sep.*; c) während: *Calc.* Cham. *Cocc. Kreos. Cupr.* Graph. Hyosc. Kal. *Lyc. Nux v. Phosph.* Puls. *Sep. Sulph.* 17. Weißfluß: Den gutartigen können die ordentlichsten Frauenzim-

Digitized by Google

mer bekommen, und zwar als Folge von Schlaffheit des Geschlechtssystems oder Aufregung desselben; bisweilen ist es auch ein erblicher Uebelstand. In den meisten Fällen aber ist der Weißfluß je nach seiner Beschaffenheit Folge von Psora, Onanie, Liebesausschweifung oder Syphilis; a) im Allgemeinen: Calc. *Carb. v. Chin. Cocc. Con. Graph.* Kreos. *Lach. Lyc.* Merc. *Natr. m. Phosph.* Puls. Sep. *Sil.* Sulph.; b) vor der Regel: Calc. *Carb. v. Chin. Kreos.* Lach. *Phosph.;* c) während der Regel: *Alum. Chin. Cocc. Graph. Lach. Puls.;* d) nach der Regel: Alum. Puls. *Ruta. Sil. Sulph.;* e) wenn beißend und grün oder Folge von Syphilis: Merc.

Milchbeschwerden der Wöchnerinnen. Eine Amme sollte nur dann angenommen werden, wenn der Arzt die Unmöglichkeit erklärt, daß die Mutter dieß Naturgeschäft nicht erfüllen könne, weil das Kind dem moralischen, so wie physischen Einfluß (Letzteres durch die Milch) der Amme ausgesetzt ist und unterliegt. Statt der Amme ernähre man das Kind mit reiner Kuhmilch halb mit Wasser vermischt und nur sehr, sehr wenig Zucker dazu. 1. Im Allgemeinen: Bell. *Calc. Cham. Chin.* Merc. *Phosph.* Puls. *Sep. Sil.* 2. Ausfließen der Milch: *Bell.* Calc. Puls. 3. Beim Eintritt der Milch (Milchfieber): Acon. *Bell. Bry. Coff.* 4. Beim Entwöhnen: *Bell. Bry. Calc.* Puls. 5. Mangel an Milch: Calc. *Caust.* Dulc. Puls. *Rhus. Solanum oleraceum. Gossipium.* 6. Schlechte Milch: *Cham.* Cin. *Lach. Merc. Nux v. Puls.* Sil. 7. Bei schwächlichen lebensarmen Frauen: *Calc. Caust. Puls. Rhus.* 8. Verkältung: Bell. *Cham.* Dulc. *Merc. Puls. Sulph.* 9. Versetzung der Milch: *Bell.* Bry. *Calc. Dulc.* Puls. *Rhus.*

Miserere, siehe **Unterleibsbeschwerden.**

Mundfäule. Ergreift besonders das Zahnfleisch, Speichel zäh und stinkend, und das Zahnfleisch schwammig:

Digitized by Google

Ars. Carb. v. Dulc. **Merc.** *Nitr. ac.* **Nux v.** *Staph.* **Sulph.**, siehe **Einleitung** ad 3. b).

Mundgestank. Derselbe kommt entweder aus dem Magen, z. B. von schwelgerischem Lebenswandel, oft aber auch aus den Zähnen. Im erstern Falle: **Arn. Ars.** *Aur.* **Bell.** *Bry.* **Merc.** *Nux v.* **Rhus.** *Sep.* **Sil. Sulph.** Im zweiten, siehe **Zähne** ad 4.

Muttervorfall (des Uterus): *Aur. Bell. Calc. Kreos. Merc.* **Nux v.** *Sep.*

N.

Nabelbruch, siehe **Brüche** ad 4.

Nachtschweisse. 1. Allgemein: *Calc. Cham. Chin. Kal. Natr. m.* **Op.** *Phosph. Phosph. ac.* **Rhus. Samb.** *Sep. Sil.* **Sulph.** 2. Kalter: **Veratr.** 3. Stinkender: **Staph.** 4. Saurer: **Sulph.** 5. Bei Schwindsucht: **Chlor. Phosph. Samb.**; siehe außerdem **Schweiss.**

Nachwehen, siehe **Wehen** ad 2.

Nasenbeschwerden. 1. Bluten: **Acon.** *Arn.* **Bell.** *Chin. Cin. Croc. Kreos.* **Merc.** *Nitr. ac.* **Nux v. Phosph. Puls. Rhus. Sulph.** In Ermangelung homöopathischer Mittel oder bis diese zu erlangen sind, Leinwand- oder Scharpiepfropf mit kaltem Wasser oder Weingeist getränkt in die Nase gebracht, oder kalte Wasserumschläge im Genik, kalte Fußbäder ꝛc. 2. Eiterausfluß, Verschwärung der Schleimhaut, innere Entzündung: **Aur.** *Calc. Carb. v.* **Lach.** *Lyc.* **Merc.** *Puls.* **Sulph.** 3. Geruchsverlust: **Bell.** *Calc. Caust. Hyosc. Nux v. Phosph. Puls. Sep.* **Sil.** *Sulph.* 4. Geschwulst: **Arn. Bell.** *Bry. Calc. Merc. Phosph. Puls.* 5. Gestank aus der Nase: *Nitr. ac.* **Phosph.** *Phosph. ac.* 6. Knochenfraß: **Aur.** 7. Krebs, siehe **Krebs** ad 2. 8. Polypen, siehe **Polypen.** 9. Schwarze Schweißlöcher: *Graph.* **Sulph.** 10. Syphilitische: **Aur. Cinnabaris.** *Lach.* **Merc.** *Nitr. ac.*

Digitized by Google

Nervenschlag, siehe **Schlagfluss** ad 5.

Nervenschwäche, siehe **Schwäche** ad 3.

Nesselfriesel, siehe **Fieber** ad 10. b).

Neuralgien. 1. Im Allgemeinen: Acon. Arn. *Bell.* Bry. Cham. *Chin.* Coff. Ign. *Kal.* Merc. Nux v. *Phosph. Puls. Rhus. Spig.* Veratr. 2. Nach Kaffeemißbrauch: Canth. Cham. Ign. *Merc.* Nux v. *Puls.* 3. Bei sensiblen Personen: Acon. Cham. Chin. Coff Ign. *Veratr.* 4. Nach Verkältung: Acon. Cham. *Chin.* Merc. Puls. *Rhus. Veratr.*

Nierenleiden. 1. Allgemeine: *Bell.* Canth. Lyc. *Nux v. Phosph.* Puls. 2. Entzündung: Husten, Niesen und Bettwärme erhöhen die anhaltend stechenden und brennenden Schmerzen, namentlich in der linken Niere: Acon. Nächstdem die Mittel, welche der Ursache entsprechen, wie z. B. a) Hämorrhoiden, aber bei Säufern: *Lach. Lyc.* Nux v.; b) bei Menstruationsunregelmäßigkeiten: Puls.; c) bei unterdrückten Blutungen: Acon. *Ars. Bry. Ferr. Puls.*; ferner dem d) bei feurigem Urin, stechende brennende Schmerzen: Bell. *Cocc. Hep.*; e) bei gleichen Schmerzen, Urinzwang oder blutiger Urin: Canth. *Coloc. Lyc.*; f) Eiterabgang durch den Urin: Lyc. *Sep. Sulph.* (siehe auch **Schwindsucht**). 3. Nierengries: *Ant. c. Calc.* Lyc. *Nux v. Ruta. Sep. Sil. Sulph.* 4. Nierenstein, siehe **Harnbeschwerden** ad 2. d). Blasen- oder Nierensteine.

O.

Obstgenussbeschwerden: Ars. *Bry. Chin. Lach.* Puls. *Veratr.*

Ohnmacht. 1. Während des Anfalles halte man die genannten Arzneien in oder mit ihrem Fläschchen periodisch so unter die Nase, daß der daraus aufsteigende Dunst eingesaugt, nicht aber der Nasendunst in die Medizin gestoßen wird. Die Arzneien müssen hier namentlich der Ursache möglichst

Digitized by Google

entsprechen, siehe **Affekte**; nach Säfteverlust **Chin.**; nach Schmerzen **Hep.**; nach geistiger Anstrengung **Nux v.** ꝛc. 2. Wenn Schlagfluß zu befürchten ist: ***Sep. Sulph.*** 3. Außerdem zu berücksichtigen: **Acon.** ***Bell. Bry.*** **Camph. Carb. v. Cham. Ign. Lach. Sep.** ***Sil.*** **Stram.** ***Veratr.***, wodurch auch die Wiederkehr verhütet werden kann. 4. Hysterische: ***Cham.*** **Ign.** ***Nux v.*** 5. Mit Schwindel: **Acon. Ars. Bell. Bry.** ***Carb. v. Lach.*** **Nux v.** 6. Mit Uebelkeit: ***Cham. Cocc.*** **Graph. Ipec.** ***Lyc. Nux v. Sep. Sulph. Veratr.***

Ohrenleiden. 1. Ohrendrüsenbräune, Ziegenpeter, siehe **Drüsen** ad 5. 2. Ausfluß: ***Calc. Carb. v. Caust. Cham. Con. Lach.*** **Merc.** ***Nitr. ac.*** **Puls.** ***Sil.*** **Sulph.** 3. Schwerhörigkeit, begleitet von a) Brausen, Sausen, Summen ꝛc.: **Acon. Aur. Bell.** ***Bry. Carb. v. Caust. Chin.*** **Con.** ***Croc. Graph. Hep.*** **Lyc. Merc. Natr. m. Nux v. Phosph. Puls.** ***Sep.*** **Sulph.**; b) nach Masern und Ohrenentzündung: **Bell.** (nach Scharlach); ***Merc.*** **Puls.** (nach Masern); c) nach Pocken wie auch nach vorangegangenen Hautausschlägen, Krätze, Grind ꝛc.: ***Merc.*** **Sulph.**; d) Folge von Hämorrhoiden: **Nux v.**, später ***Sulph.*** 4. Geschwürigkeit: **Lach.** ***Lyc.*** **Merc. Puls.** ***Ruta. Spong.*** 5. Menschensprache undeutlich: ***Phosph.*** 6. Schwerhörigkeit: **Bell. Calc.** ***Con. Croc. Graph. Hep. Kal. Lach.*** **Lyc. Merc. Natr. m. Nitr. ac. Phosph. Puls.** ***Sep.*** **Sil.** ***Staph.*** **Sulph.** ***Veratr.*** 7. Taubheit: **Bell.** ***Calc. Caust.*** **Crotalus. Elaps.** ***Graph. Lyc. Merc. Nitr. ac.*** **Phosph. Puls.** ***Sep. Sil.*** **Sulph.**, siehe außerdem **Taubstummheit.** 8. Ohrenzwang: ***Arn.*** **Bell. Cham.** ***Dros. Dulc.*** **Nux v.** ***Phosph.*** **Puls. Sulph.** 9. Zwerchfell-Entzündung: a) klopfender brennender Schmerz, ängstlich Athmen, trockener Husten, Erbrechen und Unruhe: ***Cham. Coff.***; b) Durst, Stuhlverstopfung, ein Gefühl wie zusammengeschnürt: ***Croc. Nux v. Plat. Rhus.***; c) Blutausfluß: ***Cicuta.***

Digitized by Google

Onanie (Selbstbefleckung beim männlichen und weiblichen Geschlecht): **Chin.** *Cocc. Nux v. Phosph. Phosph. ac. Staph.* **Sulph.**

P.

Pocken, wirkliche. 1. Menschenblattern: a) Präservativ: **Variol.** Dieß Mittel vertritt auch die Stelle der Impfung in viel geeigneterer Weise als die gewöhnliche Impfung selbst, da der Lympfstoff selten ganz rein ist, oder dafür erklärt werden kann, weßhalb gleichzeitig damit alle Krankheitsstoffe scrophulöser, syphilitischer ꝛc. Art mit übertragen, und dadurch das physische Elend der Menschen unendlich vermehrt wird und geworden ist. *Var.* ist selbst dem so sehr empfohlenen *Vaccininum* (Kuhpockenstoff) vorzuziehen, indem die Natur derselben von der der Menschenblattern ganz verschieden ist, woraus das *Var.* bereitet wurde. Sind die Pocken aber auf die gewöhnliche Weise geimpft, so muß stets, sobald sich einige Röthe der Stiche zeigen (als Beweis, daß die Lymphe gefangen hat), gleich darauf mehrere Tage hintereinander **Sulph.** gegeben werden. b) Heilmittel der wirklich ausgebrochenen ansteckenden Pocken sind: **Acon.** (gegen den Fieberzustand); *Ars. Bell. Cham.* **Hep.** *Merc.* (wird verhüten, daß die Pocken nicht so lange in Eiterung stehen) **Rhus.** *Stram.* **Sulph. Variol.** c) Schaafblattern: **Rhus.** d) Schwarze brandige Blattern: **Ars.** *Carb. v. Chin. Lach. Tartar emeticus (Antimonium tartaricum).* e) Windpocken: *Acon. Ant. c. Puls. Rhus. Sil.*

Podagra, Fußgicht, siehe **Gicht** ad 7.

Pollutionen, siehe **Samenergiessung**.

Polypen: **Calc.** *Con.* **Lyc.** *Merc. Nitr. ac. Phosph. Phosph ac. Puls. Sil.* **Staph. Thuj.** (dieß besonders wenn sie fleischig oder körnig sind) *Sil.*, siehe außerdem **Nasenbeschwerden**.

Pulsadergeschwulst, siehe **Geschwulst** ad 6.

Digitized by Google

Purpurfriesel, ſiehe **Fieber** ad 10. b).
Pest. Anthracin? Ars. Lach.

Q.

Quecksilbersiechthum, ſiehe **Einleitung** ad 3. b).
Quetschungen, ſiehe **Wunden** ad 1.

R.

Regelbeschwerden, ſiehe **Menstruation**.

Rheumatismus oder **Gliederreissen.** Da der Rheumatismus gewöhnlich von Erkältung entſteht, ſo reiche man, wenn es gleich Anfangs geſchehen kann, vor jeder andern Medizin vorerſt **Nux v.**, was in vielen Fällen das Uebel beſeitigen wird; vorausgeſetzt, daß das Uebel dem Charakter des Mittels entſpricht, ſonſt: 1. Akute (Fluß): **Acon.** ***Arn. Bell.*** **Bry.** ***Chin.*** **Colch.** ***Dulc. Ign. Merc.*** **Nux v.** ***Puls.*** **Rhus.** ***Sulph.*** 2. Chroniſche: ***Bry. Dulc. Ign. Lach. Merc. Nux v. Puls. Rhus. Sulph. Thuj.*** 3. Wenn die Beſchwerden oder Schmerzen Nachmittags und Abends am ſchlimmſten, und von einer Stelle zur andern überſpringen, und bei Entblößung des kranken Theiles ſich mindern: **Puls.** 4. Wenn die Schmerzen bei Bedeckung des kranken Theiles ſich mindern, oder außerhalb der Bettwärme ſchlimmer: **Ars.** 5. Bei ziehenden, reißenden, ſtechenden oder brennenden Schmerzen, die nach Mitternacht oder gegen Morgen am ſchlimmſten: **Merc.** 6. Wenn die Schmerzen in der Ruhe am ſchlimmſten, und beim Aufſtehen vom Sitze: **Rhus.** 7. Wenn durch Emporrichten und öfteres Umwenden gemindert, und auch des Nachts am ſchlimmſten: ***Cham.*** 8. Wenn der Patient nicht die leiſeſte Berührung der leidenden Theile verträgt: **Chin.** 9. Bei großer Empfindlichkeit gegen Witterungsveränderung: ***Calc.*** **Carb. v. Dulc.**

Digitized by Google

Sulph. 10) Wenn es besonders in den Gelenken ist, und die schmerzhaften Stellen geröthet sind, und in der Bewegung schlimmer: **Bry.** Sollte schon Blutentziehung stattgefunden haben, so muß vor diesem Mittel **Chin.** gegeben werden. 11. Wenn das Uebel seinen Sitz zwischen den Schultern, im Kreuz und der Brust hat: **Nux v.** 12. Wenn die leidenden Theile geschwollen sind: **Acon. Arn.** *Bell.* **Bry.** *Cham. Chin. Lyc.* **Merc. Nux v.** *Puls.* **Rhus. Sulph.** 13. Wenn die Schmerzen in den Armen und Rücken mit Drücken und Stechen: *Ant. c. Dulc.* 14. Kreuzschmerzen und Steifheit überhaupt: *Acon. Ant. c. Ars.* **Bry. Caust.** *Graph. Natr. m. Sep. Sil.* 15. Starker Frost und unruhiger Schlaf namentlich bei Erwachen des Morgens gegen 4 Uhr: **Nux v.**

Rose und **Rothlauf.** Erste Regel ist, alle nassen und fetten Umschläge zu vermeiden, und sorgfältiges Warmhalten mittelst heißen Kleien- oder Roggenmehlsäckchen zu beobachten. Wenn man mit dem Finger darauf drückt, entsteht eine weiße Stelle, die nachher wieder roth wird. 1. Allgemeine: **Acon.** *Ars.* **Bell.** *Bry. Chin. Graph.* **Hep. Rhus.** *Sep. Staph. Sulph.* 2. Glatte Rose: **Acon.** im Wechsel mit **Bell.** Letzteres 2—4stündlich. 3. Wenn wandernd im Körper umher: **Puls.** 4. Sind die Gelenke afficirt: **Bry.** 5. Schorfig, blättrig, Blatter-, Blasen- oder Kopfrose: **Rhus.** 6. Bei vergeblichem Harndrang: **Canth.** 7. Wenn Folge eines Insektenstiches: **Apis. Lach.** 8. Wenn verbunden mit gastrischen Beschwerden: **Nux v. Puls.** 9. Wenn bei Wöchnerinnen an den Brüsten: **Acon. Bell.** *Bry. Phosph.* 10. Von Zahnschmerzen: **Cham.** 11. Gürtelrose, hölliſches Feuer, Mittelding zwischen Rose und Flechte: *Graph.* **Merc.** *Rhus.* 12. Folgen von vorangegangener unzweckmäßiger Behandlung: *Ars.* **Bell.** *Carb. v. Chin. Hep. Lach.* **Rhus.** *Sec. Sulph.*

Röthein bei Kindern, ähnlich den Masern und Scharlach:

Digitized by Google

Acon. im Wechsel mit **Bell.** Bei bedeutender Halsentzündung: **Acon.** mit **Merc.** oder *Puls.* Außerdem und bei Nachkrankheiten zu beachten: *Bry. Carb. v. Chin. Coff. Ign. Nux v. Phosph. Sulph.*

Ruhr, siehe **Durchfall** ad 15 und **Harnbeschwerden** ad 7.

S.

Salzfluss, siehe **Ausschläge.**

Samenergiessungen (besonders nächtliche, Pollutionen): **Carb. v.** *Caust.* **Chin. Con.** *Kal.* **Lyc.** *Nitr. ac. Nux v.* **Phosph. Phosph. ac.** *Puls. Sep. Sulph.*

Schlaflosigkeit, je nach der Ursache, siehe besonders **Affekte.** Außerdem: 1. Nachts: *Acon. Bell. Cham.* (namentlich bei Kindern); **Coff.** (von zu großer Aufregung); *Con.* (dieß besonders bei alten Leuten); **Hyosc.** *Ign.* **Nux v.** *Phosph.* **Puls.** *Rhus. Sil. Sulph.* 2. Vor Mitternacht: *Bry.* **Calc. Carb. v. Chin. Graph.** *Lach. Lyc.* **Nux v.** *Puls. Sep. Sil. Sulph.* 3. Nach Mitternacht: *Ars. Coff. Hep. Nitr. ac.* **Nux v.** (namentlich bei Erwachen um 3—4 Uhr Morgens); *Sil.* 4. Bei Schläfrigkeit: *Arn.* **Bell.** *Cham. Coff. Lach. Op.* (besonders bei alten Leuten); *Phosph. Puls. Samb. Sep.*

Schläfrigkeit. 1. Bei der Arbeit: *Sulph.* 2. Unüberwindliche: *Bell. Bry. Calc. Camph. Caust. Nux v. Op. Phosph. Puls. Rhus. Sulph.*

Schlagfluss. 1. Bei alten Leuten: *Arn.* **Con. Op.** *Puls.* 2. Blutschlagfluß (Blutandrang zum Gehirn): **Acon.** trocken auf die Zunge oder zwischen die Lippen, dann **Bell.** *Hyosc. Ipec.* **Lach.** *Nux v. Op. Puls.* 3. Nach Blutentziehung: **Chin.** *Coco. Ipec. Nux v. Puls.* 4. Nach Magenüberladung: *Ipec. Nux v.* **Puls.** 5. Nervenschlag: *Arn.* **Bell.** *Camph. Hyosc.* **Nux v.** *Stram.* 6. Bei Säufern: **Lach. Nux v.** *Op. Puls.* 7. Bei

Digitized by Google

zurückbleibenden Lähmungen: **Arn. Bell. Dros.** (besonders wenn in den unteren Extremitäten); ***Lach. Natr. m. Nux v. Sep. Sil. Stram.;*** a) halbseitige: ***Bell.*** **Caust. Cocc.** ***Graph.*** **Lach.**; b) nach Krämpfen: ***Bell. Caust.*** **Cupr.** ***Nux v.*** **Sec.**; c) nach Rheumatismen: ***Arn.*** **Ferr.** ***Rhus.*** **Rut.**; d) nach Unterdrückung von Ausschlägen ꝛc.: **Caust.** ***Dulc. Lach. Sil.*** **Sulph.**

Schleimfieber, siehe **Fieber** ad 11.

Schmerzen. 1. Stechen, Reißen, Brennen ꝛc.: ***Ars.*** (besonders wenn brennend); ***Bell. Carb. v. Puls.*** 2. Von einem Theil zum andern überspringend: ***Chin.*** **Puls.** ***Sulph.*** 3. Wenn in den Lenden (sciatica): ***Arn. Cham.*** **Rhus.** 4. Wenn unerträglich: **Acon. Cham. Coff.** ***Lach. Nux v. Puls.*** Siehe außerdem **Rheumatismus.**

Schnupfen: ***Ars. Bell. Bry. Cham. Chin. Cocc. Dulc.*** **Lach. Lyc. Merc.** ***Natr. m.*** **Nux v. Puls.** ***Sep.*** **Sulph.** 1. Von Erkältung: ***Dulc.*** **Nux v.** 2. Wenn mit Fieber: **Acon.** ***Ars.*** **Bell.** (besonders wenn der Hals ergriffen ist nebst ***Dros.***); ***Hep. Lach.*** **Merc.** ***Nux v. Sep. Spig.*** 3. Stark fließend: ***Arn.*** **Lyc.** (besonders wenn der Schleim grüngelblich); **Merc. Puls.** (wie bei ***Lyc.***). 4. Mit Heiserheit: **Cham.** ***Dulc. Lach. Merc. Nitr. ac.*** **Puls.** ***Sep.*** **Spong.** ***Sulph.*** 5. Chronischer Schnupfen, besonders wenn mit Husten: **Cham.** ***Cupr.*** **Merc.** ***Nux v.*** **Puls.**, siehe ferner **Husten** ad 3. 6. Stockschnupfen, mit großer Trockenheit des Mundes, Fließen der Nase am Tage, Zerschlagenheit, der dicke Schleim wie alter Käse riechend, oder Verstopfung der Nase und wenig Durst: **Nux v.** ***Sulph.*** Wenn die Verstopfung in der warmen Stube vorherrschend: **Puls.** 7. Speichelfluß: **Merc.** 8. Schleimausfluß aus der Nase mit geschwürigen Nasenlöchern, aufgesprungenen und entzündeten Lippen, Frostigkeit und starkem Durst, Düselichkeit und nächtlicher Verschlimmerung: **Cham.**

Schreck, siehe **Affekte** ad 2.

Digitized by Google

Schwäche. 1. Kräfteverluſt: *Ars.* **Chin.** *Ipec.* **Phosph. Phosph. ac. Staph. Sulph. Veratr.** 2. Wenn vom Magen herrührend: **Puls.** *Sulph.* 3. Nervenſchwäche: *Ars.* **Coff. Nux v.** 4. Säfteverluſt: **Chin.** *Ipec. Natr. m.* **Nux v. Phosph. ac. Sulph.** *Veratr.*, ſiehe außerdem **Onanie.**

Schwämmchen (Aphthen). 1. Bei Kindern: als Folge von Säure im Magen, hervorgebracht durch Unreinlichkeit, wenn man die Kinder an der Bruſt einſchlafen läßt, oder an Zulpe gewöhnt: *Ars. Merc. Nux v. Sulph.* **Sulph. ac.** 2. Bei Erwachſenen hängen dieſelben von einer andern Krankheit ab und ſind höchſt gefährlich; es ſind indeß im Allgemeinen dieſelben Mittel zu beachten.

Schwäre, ſiehe **Geſchwüre.**

Schweiss. 1. Krankhafte oder kritiſche: *Acon. Calc. Carb. v. Caust.* **Cham. Chin.** *Cocc. Kal. Natr. m. Nux v.* **Op.** *Phosph. Puls.* **Rhus. Samb.** *Sep. Sil. Sulph.* 2. Zurückgetretener oder unterdrückter: **Acon.** *Bell. Bry.* **Cham. Chin.** *Dulc.* **Lach.** *Nux v. Sil.* **Sulph.** 3. Fußſchweiß: a) allgemein: *Phosph.*; b) ſtinkend: *Kal. Plumb.* **Staph.**; c) unterdrückter: *Cham.* **Sil.** (ſiehe außerdem **Nachtschweiss**).

Schwerhörigkeit, ſiehe **Ohrenleiden.**

Schwindel. Folge von Schwäche oder Vollblütigkeit, oder Blutandrang zum Kopfe, in letztern beiden Fällen ſtrenge Beachtung homöopathiſcher Diät: **Acon.**, im Uebrigen nach den Symptomen oder Veranlaſſungen zu behandeln, beſonders zu berückſichtigen: *Ars. Bell. Calc. Chin. Con. Hep. Lach. Lyc. Nux v. Phosph.* **Puls.** *Rhus. Sulph.*

Schwindsucht (Abzehrung). 1. Darmſchwindſucht: Maſſenhafte ſtinkende nächtliche Stuhlausleerungen, begleitet von allen übrigen allgemeinen Symptomen der Schwindſucht, als z. B. ſchneller kleiner Puls, Durchfall, Nachtſchweiße, Abmagerung ꝛc. Vorerſt **Ars.**, dann *Ant. c. Chin. Merc. Phosph. Puls.* 2. Gekrösdrüſenſchwindſucht. Auf-

Digitized by Google

getriebener meist harter Bauch bei Abmagerung des übrigen Körpers, besonders der Extremitäten: Auch hier erst **Ars.**, dann *Calc.* und **Sulph.** 3. Kehlkopf- oder Luftröhrenschwindsucht: **Ars. Calc. Carb. v.** *Caust. Dros. Hep. Lyc. Nitr. ac. Nux v.* **Phosph.** *Spong. Sulph.* 4. Leberschwindsucht: Wenn tuberculose, d. h. Geschwürbildung, in der Leber eingetreten ist, und eine Heilung noch möglich sein sollte, dann erst **Sulph.**, dann **Sil.**, dann **Merc.**, dann **Lach.** 5. Lungenschwindsucht: Hat hier die Geschwürbildung bereits beide Lungenflügel in allen Theilen ergriffen, wodurch das dritte Stadium eingetreten ist, dann wird die Heilung unmöglich und nur eine Erleichterung für den Kranken zu erlangen sein. Fieberhafter Zustand, der selbst bis zum Delirium sich steigert, Durchfälle, ermattende Nachtschweiße, Abmagerung ꝛc. sind auch bei dieser Schwindsucht vorherrschend. Im ersten oder zweiten Stadium, wo Heilung durch Homöopathie möglich ist: a) Im Allgemeinen: *Calc.* (besonders bei Ergriffensein der l. Lunge); **Chin.** (besonders nach vorangegangenem Säfteverlust, namentlich durch Blut oder fortdauerndes Blutspeien); **Kal.** (besonders für Weiber, die viel Kinder gezeugt und selbst genährt haben); **Lyc.** (nach Vernachlässigung einer Brustentzündung); **Phosph.** (namentlich wenn noch große Neigung zum Beischlaf vorhanden ist); **Puls.** (erstes Mittel, wenn noch kein Fieber und Durstmangel da ist); **Sil.** (Lungenleiden der Bildhauer und Steinmetzger); **Sulph.** (bei unterdrückten Hautausschlägen). Außerdem zu beachten: *Aur. Bry. Con. Sep.* ꝛc. 6. Magenschwindsucht: **Puls.** 7. Nierenschwindsucht: Wenn das Mikroskop Eiter im Harn zeigt: **Canth.**, dann **Lyc.** (siehe auch **Nierenleiden** ad f.). Gegen Fieber stets: **Acon.**

Seekrankheit: Aufenthalt auf dem Schiffsdeck oder überhaupt frische Luft, und wenn nöthig Rückenlage sind dringend zu empfehlen. Nächstdem *Ars.* **Cocc. Chlor.** *Kreos. Sulph. Petroleum. Terebinthia.* Man nehme von der Auflösung 2 Stunden vor beginnender Schiffs- oder

Digitized by Google

Wagenbewegung ein Schlückchen, und wiederhole dieß, so oft sich das leiseste Uebelbefinden einstellt. Bleibt dieß erfolglos, so nehme man vor andern Mitteln vorerst *Cocc.* im Wechsel mit *Ars.* halbstündlich.

Seitenstechen, siehe **Brust**.

Sodbrennen, siehe **Unterleibsbeschwerden** ad 9.

Sommersprossen: Ant. c. *Bry.* Calc. *Graph. Kal. Lyc. Phosph.* Puls. *Sep. Sulph.*

Sonnenstich, siehe **Gehirnentzündung**.

Sprachfehler, gewöhnlich von Psora, oder nur durch Verschwisterung mit momentanen äußeren Einwirkungen hervorgerufen. 1. Hastige Sprache: *Ars.* Bell. Hep. Lach. *Merc.* 2. Nasensprache: Bell. *Bry. Lach. Lyc. Phosph. ac.* 3. Schwieriges Sprechen: *Aur. Bell.* Dulc. *Graph.* Lach. *Merc.* Nux v. Stram. *Sulph.* 4. Stammeln, Stottern: Bell. Caust. *Merc. Op. Sec.* Stram. *Sulph. Veratr.* 5. Stummheit, Sprachverlust: Bell. Caust. *Chin. Con. Dulc. Euphr. Hep.* Hyosc. *Lach. Merc. Plumb. Stram.*, siehe außerdem **Taubstumm**. 6. Undeutliches Sprechen: *Bry.* Caust. *Lach. Lyc.*

Steinbeschwerden, siehe **Harnbeschwerden** ad 2. d).

Syphilis. 1. Bubonen, Leistendrüsengeschwulst (eigentliche Bubonen): Aur. *Calc. Carb. v.* Dulc. *Graph.* Hep. Merc. *Nitr. ac. Sil.* Sulph. *Thuj.* 2. Feigwarzen, Feuchtwarzen: Sie sehen rauh und eckelhaft aus, sind zackig und bluten leicht: *Nitr. ac.* Thuj. innerlich und äußerlich. 3. Geschwüre, Schanker: Carb. v. Merc. *Phosph. Phosph. ac. Sep. Sil. Thuj.* 4. Bei Knochenleiden: *Aur. Lyc.* Merc. *Phosph. ac. Sil.* 5. Bei Tuberkelbildungen: *Carb. v.* Merc. 6. Tripper, Harnröhrentripper, akut oder chronisch, Nachtripper: Cannabis sat. *Canth. Cinnabaris, Cubebae, Petroselium.* Merc. *Sulph. Thuj.* In Ermangelung dieser hom. Mittel nehme man bei einem syphili-

Digitized by Google

tischen Tripper *Copaiva*-Balsam eine Erbse groß auf die Fußsohlen, und ziehe die Strümpfe darüber, oder wenn sehr viel Harndrang dabei ist, einige Blätter Petersilie; in langwierigen Fällen einen Theelöffel voll gestoßener *Cubeben*. Die Wirkung von der Fußsohle aus ist bei diesem Verfahren erfolgreicher, denn vom Magen aus, ohne einen Nachtheil herbeizuführen, der bei großen allöopathischen Dosen oft unvermeidlich ist. a) Mit Hodenentzündung: **Aur.** *Merc.* b) Harnröhrleiden in Folge von Syphilis; aa) Entzündung: *Acon.* **Cannabis sat.** *Canth. Merc.* **Nux v.** *Puls.*; dieselben bei Blasen- und Nierenentzündung; bb) gespreizter Strahl: *Cannabis sat. Canth. Rhus.*; cc) unterbrochener Strahl: *Caust. Con. Dulc. Kal. Phosph. ac. Puls. Sulph.*; dd) Verengerung: *Clematis. Nux v.* **Petroleum.** *Puls. Rhus. Sulph.*; ee) krampfhaftes Uriniren: *Canth.* **Nux v.** *Puls.*

T.

Taubheit, siehe **Ohrenleiden.**

Taubstumm: Sil., siehe außerdem **Ohrenleiden** und **Sprachfehler.**

Trägheit: *Acon.* **Ars.** *Bell. Bry. Chin. Cocc.* **Lach.** *Natr. m.* **Nux v.** *Sep.*; außerdem **Abschnitt III.** zu prüfen.

Traurigkeit, siehe **Abschnitt III.**

Trommelsucht, s. **Unterleibsbeschwerden** ad 13.

U.

Uebelkeit, siehe **Erbrechen.**

Ueberempfindlichkeit, siehe **Hypochondrie, Hysterie** und **Unterleibsbeschwerden.**

Unfruchtbarkeit (bei Frauen): **Calc.** *Caust. Con. Graph.* **Merc.** *Natr. m.* **Phosph.** *Sulph.*; außerdem **Menstruations-Fehler.**

Digitized by Google

Unterleibsbeschwerden. 1. Aufschwulken: *Ars.* Carb. v. *Cham. Graph. Ign.* Lach. *Lyc. Merc. Natr. m.* Nux v. Phosph. *Plumb. Puls.* Sulph. 2. Aufstoßen: Ant. c. *Ars. Bell. Bry. Calc.* Carb. v. *Chin.* Con. *Hep.* Lach. *Lyc.* Natr. m. Nux v. *Phosph. Puls. Rut. Sep.* Sulph. 3. Bauch-, Magen- oder Unterleibs-Entzündung: a) gegen das Fieber: Acon. halbstündlich; b) nächstdem: Ars. halbstündlich; Bell. *Bry.* Cham. *Lach. Merc. Nux v. Puls. Rhus. Sulph.*; c) Magenentzündung: aa) Akut: Ars. halbstündlich; bricht der Kranke die gereichte Auflösung wieder fort, gebe man statt derer in denselben Zeiträumen 1 Korn trocken auf die Zunge; Bell. wenn mit Delirien verbunden; Bry. wenn das Brennen durch Bewegung erhöht wird; Canth. wenn Nieren- oder Blasenschmerzen damit verbunden; Hyosc. bei Blutbrechen; Nux v. bei Säufern; *Phosph.* wenn Alles erfolglos blieb; siehe sonst auch **Vergiftung**; bb) chronisch: *Ars.* Nux v. *Sulph.* 4. Kolik (Krampf oder Schmerz): a) Im Allgemeinen: Wenn der Schmerz beim Nabel so heftig ist, daß der Kranke sich vor Angst nicht zu lassen weiß; zusammenkrümmt und laut aufschreit, der Schmerz kehrt absatzweise alle 5—10 Minuten wieder und hinterläßt solche Empfindlichkeit, daß derselbe bei jedem Tritte schmerzt: Coloc.; b) Blähungskolik: Ursachen zu ermitteln, nächstdem: *Bell.* (bei starkem Durst und während Trinken verschlimmert); ferner *Calc. Cham. Chin. Cocc. Graph. Ign.* Lach. *Lyc. Merc. Nitr. ac.* Nux v. *Phosph. Plumb. Puls.* Staph.; c) Bleikolik: Plat. *Stram.*; d) Bruchkolik: *Aur. Cham. Cocc.* Nux v. *Op. Plat. Plumb.*, siehe auch **Brüche**; e) Erkältungskolik: Bell. *Coloc.* Puls.; f) Hämorrhoidalkolik, siehe **Hämorrhoiden**; g) Gallenkolik: *Bell. Bry. Cham.* Coloc. *Ign. Lach. Lyc. Natr. m.* Nux v. Puls.; h) Wurmkolik, besonders um Mitternacht: *Ars.* Cin. *Coloc.* Merc. *Phosph.*; i) außerdem: aa) wenn der Schmerz wie Drücken von einem Stein in der Herzgrube, schmerzhafte Aufblähung der Magengegend, Kurzathmigkeit,

Digitized by Google

und wenn Kaffee die Beschwerden sogleich vermindert: Cham.; bb) stechende Schmerzen im Magen, die sich durch Bewegung verschlimmern, dünnflüssigen Stuhl und Erbrechen: *Bry. Puls.*, wenn Folge von Affekten, siehe diesen Art.; cc) mit der Empfindung eines brennenden Drückens, Blähungen und große Empfindlichkeit der Herzgrube: Carb. v.; dd) wenn Folge von Schwäche, Säfteverlust, im Kindbette, Kindersäugen, Bluthusten, Onanie: Chin.; ee) wenn Folge von Erkältung: *Bell. Cham. Dulc.* Nux v. 5. Magenkrebs, siehe Krebs. 6. Magen-Verderbniß oder Ueberladung: Ant. c. *Ars.*, bei Magenverkältung: Carb. v., Chin. (besonders wenn Folge von Genuß fauler Fische oder Fleisches); *Ipec.* Lach. Nux v., Letzteres besonders bei Säufern und Stuhlverstopfung; Puls. bei Magenverschleimung und wenn von fetten Speisen und Backwerk, geschwefeltem Wein ꝛc. 7. Magenschwäche: Ist es blos dieß, dann ist eine geregelte einfache Diät, und nächstdem aber auch alle sonstigen Symptome zu beachten: *Acon. Bry. Calc.* Carb. v. Chin. *Hep.* Lach. Nux v. Puls. *Rhus. Sep.* Sulph. 8. Magenverhärtung, siehe Krebs. 9. Sodbrennen oder Säure im Magen: *Ars. Bell.* Calc. *Carb. v. Cham.* Chin. *Graph. Kal.* Lach. *Lyc. Merc. Natr. m.* Nux v. Phosph. Puls. *Sil.* Sulph. 10. Miserere (Verschlingung der Eingeweide): *Nux v.* Op. *Plumb. Sulph. Thuj.* 11. Stuhlverstopfung: Bry. (wenn wie verbrannt und schwierig abgehender dickgeformter Stuhl); Calc. *Carb. v. Caust. Cham.* Chin. Graph. (bei trockenem Munde); Lach. Lyc. Merc. *Natr. m.* Nux v. (besonders bei Säufern, Säuglingen und Schwangeren); Op. Plat. Plumb. (bei stetem vergeblichem Stuhldrange, schmerzhaftem Einziehen und Zusammenschnüren des Afters); Puls. *Rhus.* Sep. *Sil.* Sulph. Veratr. 12. Wechselnd mit Durchfall, siehe Durchfall ad 26. 13. Trommelsucht: *Carb. v.* Chin. *Colec. Nux v. Sulph.* 14. Uebelkeit (Brecherlichkeit): Ant. c. *Ars. Bry.* Carb. v. *Caust. Cham. Chin. Hep.* Ipec. *Kal.*

Digitized by Google

Lach. Merc. Natr. m. *Nitr. ac.* Nux v. Sil. (siehe außerdem **Obstgenussbeschwerden**).

Urinbeschwerden, siehe **Harnleiden**.

V.

Veitstanz, siehe **Krämpfe** ad 13.

Venerische Leiden, siehe **Syphilis**.

Verbrennung: Canth. Caust. *Kreos. Lach.* Urt. ur. Alle innerlich und äußerlich. In Ermangelung derselben Seifenpflaster ohne Soda, oder heiß gemachten *Spir. vin.* (Weingeist), womit die liegenbleibende Kompresse stündlich befeuchtet werden sollte; oder wenn die Schmerzen dadurch zu stark sind, vorher statt Weingeist Branntwein.

Vergiftungen. Entstand dieselbe vom Genuß giftiger Pflanzen, reiche man, wenn die unten vorgeschlagenen Mittel vergeblich, alle 5 Minuten einen Tropfen Campherspiritus auf Zucker oder in einem Theelöffel voll lauwarmem Wasser. In Ermangelung dessen und bis die hom. Mittel herbeigeschafft werden können, wenn sie nicht bei der Hand sind, gebe man dem Unglücklichen einige Tassen starken reinen schwarzen Kaffee, oder fette Milch (Rahm, Sahne) so viel als er zu trinken im Stande ist, und befördere nöthigenfalls den Brechreiz durch Kitzeln mit einer Feder im Schlunde. 1. Aus dem Pflanzenreiche: Camph. und je nach Umständen sofort 1 Tropfen *Camph.*-Spiritus alle 10 Minuten wie oben angegeben. *Ipec.* alle 10 Minuten. 2. Gegen Arsenik: Hep. halbstündlich; *Kali* mit Oel geschüttelt; Seifenbrei. 3. Blausäure: Kal. 4. Bleivergiftung: *Bell. Hyosc. Op. Plat. Stram.* 5. Gasluft, dünne fixe Luft: Kal. 6. Thiervergiftung: Lach. *Nux v.* 7. Vergiftung von alter Wurst, verdorbenem Schinken oder geräuchertem Fleisch: *Ars.* Bry. *Kreos. Phosph. Phosph. ac. Veratr.* Wenn *Bry.* erfolglos dann *Ars.* mit *Phosph.* im Wechsel.

Digitized by Google

Verheben, Verrenken, Verstauchen: **Arn.** *Calc. Nux v.* **Rhus.** *Sep. Sil. Sulph.*

Verkältlichkeit, leicht sich verkälten: *Bell.* **Calc. Carb. v.** *Coff.* **Dulc. Graph.** *Ign. Lyc. Merc. Natr. m.* **Nitr. ac.** *Nux v. Puls. Rhus. Sep.* **Sil. Sulph.**

Verkältungsbeschwerden. 1. Im Allgemeinen: **Acon. Bry.** *Calc. Carb. v.* **Cham. Dulc.** *Hyosc. Lyc.* **Merc.** *Nitr. ac.* **Nux v. Puls.** *Rhus. Sep. Sulph.* 2. Wenn Durchfall daraus entstanden: *Ars.* **Dulc.** 3. Nach Durchnässung: *Ars. Calc.* **Dulc.** *Nux v.* **Puls.** *Sulph.* 4. Erbrechen, siehe **Erbrechen.** 5. Mit Erstickungsanfällen: *Ipec.* 6. Mit Fieber, Hitze und Gliederreißen: **Acon.** 7. Schmerzen mit Weinerlichkeit: **Coff.** 8. Schnupfen, siehe **Schnupfen.** 9. Von kaltem Wasser, z. B. Waschen, Baden oder Trinken: *Ant. c.* **Rhus.**

Verletzungen, siehe **Wunden.**

Verstopfung, siehe **Unterleibsbeschwerden** ad 11.

Verwachsene. In der Regel Psora, daher vorerst **Sulph.**, dann **Calc.** nebst Anwendung der Rückenschaukel von Prof. Dr. Keil (in Kiel?). Sind Halsdrüsen damit verbunden: *Bell.* **Sil.** Bei Kindern dagegen **Merc.** mit *Natr. m.* im Wechsel.

Vollblütigkeit, siehe **Andrang des Blutes.**

W.

Wadenkrampf: Veratr., besonders wenn mit Kälte in den Extremitäten begleitet (siehe außerdem Abschnitt III. **Veratrum**). Entsteht das Uebel im Sitzen, dann *Rhus.*

Wärmemangel: Lyc. *Natr. m. Sep.*

Warzen. 1. Können nur durch Entfernung der Wurzelkraft radikal und vernunftgemäß, also durch innerliche Mittel geheilt werden: *Ars. Calc.* **Caust.** *Dulc. Lyc. Natr. m. Nitr. ac. Phosph. ac. Rhus.* **Sulph.** 2. Entsteht darum ein Geschwürkreis: **Ars.** 3. Wenn klein, hart und

Digitized by Google

trocken: *Dulc.* im Wechsel mit *Sulph.* 4. Wenn blutend und eiternd: *Calc. Caust. Hep. Thuj.* Siehe außerdem **Syphilis** ad 2.

Wasserscheu. Als Vorbauungsmittel gegen den Ausbruch derselben: **Bell.** während 4—5 Tagen Morgens und Abends einen Schluck der Auflösung; auch *Canth.* Kommt sie dennoch zum Ausbruch: **Gentiana crutiata.** *Hyosc.* **Hydrophobium.** *Stram.* Hat Patient diese Mittel bereits auf allöopathischem Wege bekommen, so wird deren Wiederholung in homöopathischer Dosis nutzlos sein.

Wassersucht. 1. Bauchwassersucht: a) Akut: **Acon.** *Arn. Ars. Bell.* **Bry. Chin.** *Dulc. Merc.* Wenn Letzteres in allöopathischen Dosen verabreicht, dann *Chin.* im Wechsel mit *Merc.* b) Chronisch: Außer Obigen noch *Kal. Lyc. Sep. Sulph.* 2. Brustwassersucht: a) Wenn akut: **Acon.** halbstündlich; hilft dieß nicht allein, dann *Ars. Bry. Digitalis. Helleborus* ¼stündlich; *Spig.* b) Chronisch: **Ars.** *Calc. Chin. Dulc. Kal* **Lach.** *Sulph.* 3. Eierstockswassersucht: **Apis.** *Dulc. Sabina.* 4. Gebärmutterwassersucht: *Chin. Sabina. Sep.* 5. Hautwassersucht: Wenn der darauf drückende Finger eine Grube zurückläßt, dabei ist die Haut blaß, durchsichtig und fühlt sich kalt und trocken an. Hierher gehört auch jede wassersüchtige Geschwulst, welche dann als eine chronische Hautwassersucht betrachtet werden kann. a) Bei der Erstern oder akuten vorerst **Acon.** in 1—2stündlicher Wiederholung. b) Wenn besonders mit kalten Extremitäten verbunden und Folge von Unterdrückung eines akuten Hautausschlages als Masern ꝛc. **Ars.** *Helleborus nigr.* 4—5 Tage hindurch. c) Wenn mit Fieber und rothen Anschwellungen: **Bry.** d) Wenn Folge von Erkältung: **Dulc.** e) Wenn in Folge chronischer und unterdrückter Hautausschläge, **Sulph.** f) Wenn Folge von Scharlachfieber oder Friesel: **Bell.** g) Folge von Schwangerschaft: *Calc. Chin. Lyc. Sep. Sil. Sulph.* h) Folge von lange angehaltenem Fieber und *Chinin*-Mißbrauch,

Digitized by Google

Aderlaß ꝛc.: *Ars. Calc.* Chin. Siehe außerdem Veranlaſſungsgründe. 6. Kopfwaſſerſucht, Waſſerkopf: Je nachdem die Anſammlung des Waſſers innerhalb der Schädelhöhle oder nur unter der Bedeckung des Schädels, alſo mehr äußerlich ſtattfindet, entſteht daraus a) im erſteren Falle, die „hitzige Gehirnhöhlenwaſſerſucht“, deren Natur und Behandlung am beſten in Dr. A. Lutze's „Lehrbuch der Homöopathie“ beſchrieben und folgende iſt: Vorerſt **Acon.** in zweiſtündigem Wechſel mit **Bell.**, oder wenn ſchon zu weit vorgeſchritten **Bell.** im ¼ſtündigen Wechſel mit **Merc.** Außerdem bleiben noch zu berückſichtigen *Bry. Op. Sulph.*; b) im zweiten Falle, der leicht durch äußere Verletzung entſtehen kann, in welchem Falle natürlich **Arn.** vorerſt innerlich und äußerlich zur Anwendung kommen muß. Im chroniſchen Falle, wo Skropheln die Veranlaſſung wurden, ſind zu beachten *Ars. Bell.* Calc. *Merc.* Sil. Sulph.; in den meiſten Fällen Letzteres zuerſt, dann *Calc.*, die andern Mittel dagegen nur zur Deckung etwaig ſonſtiger vorherrſchender Symptome. 6. Herzbeutel-Waſſerſucht: *Ars. Phosph. Spong.*

Wechſelfieber, ſiehe **Fieber** ad 14.

Wehen. 1. Geburts- oder Entbindungs-Wehen: a) Bei vergeblicher Geburtsarbeit mit ſehr ſchmerzhaften Wehen bis zur Verzweiflung: **Cham. Coff.** *Kal. Nux v. Op.* **Puls. Sec.**; b) bei Krämpfen (Convulſionen) **Bell.** *Cham. Cocc.* **Hyosc. Ign.** *Ipec.*; c) Krampfwehen, wilde falſche Wehen: *Cham.* **Coff. Nux v. Puls.**; d) Ausbleiben derſelben, oder wenn zu ſchwach: *Bell.* **Cham.** *Cocc. Kal. Nux v.* **Op. Puls. Sec.** *Sep.*, am beſten **Cham., Puls.** und **Sec.** im Wechſel; e) hören die Wehen plötzlich auf, tritt Zittern der Glieder, betäubender Schlaf ꝛc. ein: **Op.**; f) haben die Geburtstheile durch die Geburt gelitten: **Arn.** 2. Nachwehen zu heftig oder zu lang: a) wenn mit heftigen Schmerzen: **Cham.**; und wenn keine Beſſerung darauf erfolgt: **Coff.**; b) kehren ſie nach mehreren Tagen ſtets wieder: **Puls. Rhus.**;

Digitized by Google

e) Schmerz mit Krampf: *Arn.* Coff. *Nux v.*; d) Schlaflosigkeit: *Cham. Op.*; e) dicker Leib: *Sep.*

Weichselzopf: Vinca minor oder Carb. v., darauf *Kreos. Lyc. Merc. Phosph.*

Weissfluss, siehe **Menstruation** ad 17.

Wildfleisch, siehe **Wunden** ad 12.

Würmer. 1. Bandwurm: *Calc. Carb. v. Filix mas. Granatum. Graph.* Merc. Nux v. *Petroleum. Puls. Sil.* Sulph. 2. Madenwürmer, ähnlich den Käsemaden, meist bei Kindern: Acon. *Calc. Chin. Cin.* Ferr. *Graph.* Ign. Merc. *Nux v. Phosph.* Sulph. *Teucrum marum verum.* 3. Spulwürmer, ähnlich den Regenwürmern: Acon. Cin. *Graph.* Merc. *Nux v. Rhus.* Sabadilla. *Spig.* Sulph. 4. Mit Abmagerung: Cin. 5. Mit Durchfall: *Cin.* Merc. 6. Mit Heißhunger: *Chin.* Spig.

Wunden oder Verletzungen: Nach dem nothwendigen nur aus Scharpie oder einfacher Leinwand bestehenden, nicht zu fest anliegenden Verbande, der durch Arn. tinct. oder in dessen Ermangelung mit kaltem Wasser nach Einleitung ad 3. b) feucht zu erhalten ist, muß die hom. Behandlung durch innerlich zu reichende Mittel erzielt werden. 1. Bei Quetschung der weichen Theile, mit gewaltsamer Zerreißung und Blutung, Schlag, Druck oder Stoß ꝛc. Arn. 2. Bei Drüsen ist Con. mehr passend. 3. Von giftigen Thieren: Lach. 4. Knochen und Knochenhaut besonders betreffend: Rut. 5. Wunden weicher Theile, von schneidenden Instrumenten, ohne eigentliche Zerquetschung: Staph. 6. Bei Knochenverletzungen: Sil. Symph. offic. 7. Wenn veraltet und die Gelenke und deren Bänder besonders afficirt sind: Rhus. 8. Alte schon geheilte wieder aufbrechende Wunden: *Carb. v. Lach. Natr. m. Nitr. ac. Phosph. Sil. Sulph.* 9. Stark blutend: *Acon. Arn. Carb. v. Chin.* Kreos. *Lach.* Phosph. 10. Brandige: *Ars. Chin. Lach. Sil.* 11. Später eintretende Geschwulst und Entzündung: Puls. 12. Stark eiternd:

Digitized by Google

Merc. 13. **Wildfleisch**: **Petroleum. Sil.** 14. **Alle daraus entstandenen Uebel**: **Arn. *Con.***

Wundsein (besonders der Kinder), siehe **Aufliegen.**

Z.

Zahnen kleiner Kinder. Die bis zum 6. oder 7. Jahre dauernden 20 Milchzähne fallen dann aus und machen denen Raum, die fürs ganze Leben dauern sollen. Der Erwachsene hat 8 Schneide-, 4 Spitz-, 18 Backen- und 2 Weisheitszähne, welche Letztere erst im 25. Jahre erscheinen, also 32. Die beim Durchbruch der Zähne bei Kindern damit oft verbundenen Nebenleiden erfordern nur dann eine hom. Behandlung, wenn sie das Kind zu sehr angreifen und bedenklich werden. Die Arznei wird trocken auf die Zunge gelegt. 1. Große Aufgereiztheit: ***Acon. Cham.*** **Coff.** ***Nux v. Rhus.*** 2. Husten: ***Bell.*** **Cham.**, wenn trocken auch ***Cin.*** 3. Durchfall, dünnflüssig, grün, übelriechend, besonders wenn mit krampfhaften Erscheinungen: ***Calc.*** **Cham.** 4. Schwerathmen: **Op.** 5. Brennende Hitze: **Acon.** ***Ars.*** 6. Fieber: **Acon.** ***Arn.*** 7. Krämpfe, Verzuckungen: **Bell. Cham.** ***Cupr. Ign. Nux v. Puls.***, wenn sehr heftig ***Stram.***

Zahn- und **Zahnfleischleiden.** 1. Zahnfistel, siehe **Fistel.** 2. Zahnfleisch: a) Blutend: **Calc. Carb. v. Merc.** ***Nitr. ac. Staph.*** **Sulph.**; b) Entzündung: ***Ars. Nux v.***; c) Eiterung: ***Canth.*** **Carb. v.** ***Caust.***; d) Faulwerden: **Nux v.** ***Phosph.***; e) Geschwulst: **Acon.** ***Bell.*** **Calc. Caust. Chin.** ***Graph. Hep.*** **Merc.** ***Nitr. ac.*** **Nux v.** ***Phosph.*** **Phosph. ac.** ***Rhus. Sep.*** **Staph. Sulph.**; f) Geschwürigkeit: ***Calc. Carb. v.*** **Hep.** ***Merc. Staph.***; g) Knoten oder schmerzhafte Auswüchse am Zahnfleisch: **Staph.**; h) wenn sich das Zahnfleisch von den Zähnen löst, Letztere lose werden und eine Art Mundfäule entsteht: **Sulph.** im Wechsel mit **Merc.** 3. Zahnschmerzen: Wenn akut, dann wird das starke Riechen oder Einziehen an der betreffenden Medizin

Digitized by Google

und zwar auf der leidenden Seite hinreichen. Kehren sie darauf wieder oder sind sie überhaupt chronisch, dann ist 2—12 stündlich die Auflösung nach Einleitung ad 4 zu nehmen. Das Ausziehen der hohlgewordenen oder schmerzenden Zähne ist der Natur und Ursache des Schmerzes zuwider, und daher nutzlos, da nur innere Mittel heilen können, und der Schmerz nach dem Verlust aller Zähne sich zuweilen in den Kinnladen festsetzt. Außerdem ersetzt nichts ihre ihnen von der Natur angewiesene Nutzanwendung, nämlich die Speisen dem Magen vorzubereiten, eine Arbeit, die letzterer nicht auszuführen vermag und zahllose Leiden herbeiführt, wenn ihm eine unnatürliche Arbeit aufgedrungen wird. Eben so schädlich sind alle ätzenden und nervenbetäubenden Stoffe, die nie heilen. Auch hier empfehle ich dringend die kleine Schrift von Dr. A. Lutze über Heilung von Zahnschmerzen, von der ich Nachstehendes im Auszuge folgen lasse: a) **Acon.** bei klopfendem Schmerz, Blutwallung, Unruhe und Fieber. b) *Arn.* bei gichtisch rheumatischem Schmerz, Folge von Erkältung, Verletzungen, blasse und harte Backengeschwulst. Warmhalten ist hier unerläßlich. c) **Bell.** Schmerz in mehreren Zähnen auf einer Seite, hin und her ziehend, zu lang scheinend. Schmerz erhöht sich bei Temperaturwechsel und bei bloßer Berührung. Blutandrang nach dem Kopfe. Rheumatische Backengeschwulst. Bei einseitigem besonders rechtseitigem Gesichtsschmerz. Drüsenleiden. d) *Bry.* stechende klopfende Zahnschmerzen; Verschlimmerung in der Wärme, Besserung durch Liegen auf der kranken Seite e) *Caust.* Reißen, Ziehen, Stechen, besonders beim Eindringen kalter Luft und krampfhafte Verschließung des Kiefergelenkes. Wüthende gichtische Schmerzen, schmerzhafte Lockerheit, besonders auf rechter Seite. f) **Cham.** von Zuglust oder Schweißunterdrückung, nach dem Ohr zu schießend, Ohrenzwang. Zähne wie zu lang und zu wackeln scheinend. Geschwulst der Backe und des Zahnfleisches. Verschlimmerung nach Warmtrinken. g) **Chin**

Digitized by Google

Folge großer Schwäche, Blutentziehung, bei Entbindung, beim Stillen und Säfteverluſt aller Art. Reißen und Ziehen in den Oberzähnen, oder Stechen in den Vorderzähnen, verſchlimmert durch bloße Berührung. h) *Hep.* Bei beginnendem Zahngeſchwür. Lockerwerden der Zähne, beſonders nach Merkurmißbrauch. i) *Kreos.* Ziehende Schmerzen in hohlen Zähnen bis nach den Schläfen hinauf und nach den innern Ohrtheilen, auch nach unterwärts und nach den Augen zu ſchießend, beſonders in der linken Geſichtshälfte und früh beim Erwachen. k) *Merc.* Mit ſtarkem Speichelfluß, der nicht durch Merkurialmittel entſtanden iſt. Wüthende ſchabende Schmerzen in den Backenknochen. Folge von Syphilis. Uebelriechende Geſchwüre im Munde. Schlimmer nach Mitternacht, verbunden mit nicht linderndem ſtarkem Schweiße. l) **Nux v.** Von geiſtigen Getränken oder Anſtrengungen, Kaffee ꝛc. Hartnäckige Verſtopfung. Wenn es in einem hohlen Zahne ziehend und bohrend, mit einzelnen heftigen Stichen, die den ganzen Körper erſchüttern. Am ſtärkſten Morgens. m) **Puls.** Klopfender und wühlender Schmerz aus dem hohlen Zahn bis ins Auge. Menſtruations-Unregelmäßigkeiten. Verſchlimmerung Abends, im warmen Zimmer und Nachts in der Bettwärme, beſonders vor Mitternacht. Beſſerung in kühler Luft. n) *Sep.* Der Schwangeren (neben *Chin.* und *Bell.*). Schnelles Hohl- und Schwarzwerden, auch Abblättern der Zähne (neben *Staph.*). o) **Staph.** Hohle abgebrochene Zähne, bis in Kopf und Ohren dringend, bei gleichzeitiger nicht heißer Backengeſchwulſt. Schlimmer in der Kälte, durch Einziehen kalter Luft in den Mund und durch kaltes Trinken; auch ſchlimmer bei und nach dem Eſſen, Berührung des kranken Zahnes, oder blos während der Nacht, beſonders nach Mitternacht. Schnelles Schwarz- und Hohlwerden, auch Abblättern der Zähne (neben *Sep.*). p) *Sulph.* Langwieriges Zahnweh jeder Art. Stumpfheits-, Lockerheits- und Verlängerungsgefühl der Zähne. Wenn viel Schärfeſtoff, beſonders in Folge verſchmierter oder zurück-

Digitized by Google

getriebener Hautausschläge im Körper ist. 4. Gestank von hohlen Zähnen: *Calc. Plumb. Rhus.* 5. Zahnstumpfheit von Säuren herrührend: *Phosph. Phosph. ac.*

Zittern. Folge von Nervenschwäche, von einer Krankheit, übermäßigem Genuß geistiger Getränke, oder von Kaffee herrührend: *Bell. Calc.* Lach. Nux v. *Phosph. Puls. Rhus. Stram. Sulph.*

Zungenleiden. 1. Beißt sich leicht in die Zunge: Lach. *Nitr. ac.* 2. Belag auf der Zunge: a) Brauner: *Sil. Sulph.*; b) dicker: *Cham. Lach.* Merc. *Phosph.*; c) gelber: *Cham.* Chin. *Nux v. Puls. Veratr.*; d) schleimiger: Bell. Chin. *Dulc.* Merc. *Nux v.* Puls. *Sec.* Sulph.; e) schwarzer: *Chin. Merc. Phosph.*; f) weißer: Arn. Bell. *Cham.* Chin. Merc. *Nux v.* Puls. *Sulph.* 3. Blasen: *Kal. Natr. m. Nux v. Sep.* 4. Entzündung: a) Von Erkältung, unterdrückten Blutungen, Wunden, Geschwüre, Verbrennungen, Quetschungen ꝛc.: *Acon. Arn. Merc.*; b) wenn von Entzündung nahegelegener Theile: *Acon. Bell.*; c) durch Mundfäule veranlaßt: *Ars. Phosph. ac.*; d) beim Uebergang zum Brande: Ars. *Bell. Phosph.*; e) zurückgebliebene Verhärtung: *Bell. Merc. Nitr. ac. Phosph. ac.* 4. Geschwulst: Ars. *Bell. Calc. Chin. Dulc.* Kal. Lach. Merc. *Stram.* 5. Krebs, siehe **Krebs** ad 2. 6. Lähmung: *Bell.* Caust. *Dulc. Euphr. Graph. Hyosc. Lach. Stram.* 7. Schwarze: *Ars. Chin.* Lach. *Nux v. Rhus. Veratr.* 8. Trockenheit: *Acon.* Ars. Bell. *Bry.* Calc. Carb. v. Cham. Dulc. Hyosc. *Lach. Nux v.* Phosph. Rhus. Sulph. *Veratr.* 9. Weiße Zunge: *Ars. Bell. Lach.* Nux v. Puls. Sep. *Sulph.* 10. Zungenleiden überhaupt: Außer den genannten Mitteln noch zu berücksichtigen: Plumb. *Thuj.*

Digitized by Google

III. Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen der in Abschnitt I. und II. erwähnten und einiger anderer homöopathischer Arzneien, insofern sie auf das Gemüth einwirken, also besonders für Geisteskranke Anwendung finden.

Anacardium. Grausamkeit und Unmenschlichkeit, Neigung zum Fluchen, oder über ernste Sachen zu lachen. Mangel an moralischem Gefühl. Zustand, als habe er zwei Willen, von denen der eine hintertreibt, was der andere anregt. Läppisches unbeholfenes Wesen. Hypochondrie. Hysterie.

Antim. c. Lebensüberdruß mit Neigung sich zu erschießen oder zu ersäufen. Schwärmerische Verliebtheit.

Arm. Mürrische, widerspenstige, zänkische Laune. Ungezogenheit. Flatterhaftigkeit.

Ars. Furcht vor der Einsamkeit. Todesfurcht oder Selbstentleibungssucht. Tadelsucht. Wüthige, wilde Hartnäckigkeit. Raserei. Religiöse Schwermuth.

Aur. Religiöse Schwermuth, bis zum Selbstmord steigende, auch Verbrecher-Angst. Groll und Zanksucht. Auffahrend und jähzornig. Großer Hang zum Weinen.

Bell. Tobsucht und Wuth. Eigensinn. Mißtrauen. Neigung zu fluchen. Schreien und boshaftes Weinen der Kinder. Neigung, Alles anzugreifen. Verzagtheit.

Bry. Unruhe mit Furcht vor der Zukunft und vor dem nahe geglaubten Tode. Reizbarkeit und zornige Heftigkeit.

Digitized by Google

Calc. Verzweifelnde Stimmung mit Furcht, vor Krankheit, Elend und Unfällen. Aergerlichkeit. Eigensinn.

Camph. Streit- und Zanksucht. Schluchzen u. Seufzen.

Cannabis sativa. Wahnsinn mit abwechselnder Wuth und Lustigkeit. Heftig gekränkt über Kleinigkeiten. Schreck.

Canth. Wuth mit Schreien, Bellen und Schlagen.

Carb. v. Gespensterfurcht. Reizbare Aergerlichkeit.

Caust. Rechthaberei und Zanksucht. Melancholie und kummervolle Gedanken, Tag und Nacht mit Weinen.

Cham. Hypochondrische Angstanfälle. Aergerliche Weinerlichkeit. Widerwille gegen Musik. Unruhe.

Chin. Stille Verdrüßlichkeit mit Seufzen und Weinen, Verachten aller Dinge um sich her, zänkisch. Nächtliche Furcht vor Hunden und andern Thieren. Man hält sich für unglücklich und glaubt von Jedermann gehindert und gequält zu werden. Angst.

Cin. Jämmerliches Klagen und Heulen. Angst.

Cocc. Neigung alles übel zu nehmen, mit Aergerlichkeit.

Coff. Ueberreizte Lebhaftigkeit und Geschwätzigkeit. Große Herzens- und Gewissensangst. Weinerlich. Heulen.

Coloc. Niedergeschlagenheit mit Unlust zu sprechen.

Con. Menschenscheu und doch Scheu vor Alleinsein. Furcht vor Dieben. Unlust zur Arbeit. Schreckhaftigkeit.

Croc. Heiterkeit und Traurigkeit wechselnd. Possenhafter Wahnsinn. Neigung zum Lachen, Scherzen und Singen. Wechsel zwischen Härte und Milde des Gemüths. Religiöse Melancholie. Fröhlicher possenhafter Wahnsinn.

Cupr. Wuth und Raserei. Weinen mit Possenreißen wechselnd. Wechsel von Sanftmuth und Widerspenstigkeit. Arbeitsunlust bei Scheu vor Müßiggang. Muthlosigkeit.

Dros. Neigung sich zu ersäufen. Großes Mißtrauen. Unruhe, die nicht lange bei einem Gegenstande aushalten läßt.

Dulc. Neigung zum Zanken, ohne Aergerlichkeit.

Euphr. Stille und Redeunlust. Trägheit. Gleichgültigkeit.

Digitized by Google

Ferr. Zanksucht. Wechsel von Lustigkeit und Traurigkeit.

Graph. Innerer Gram und Verzweiflung mit vielem Weinen. Arbeitsscheu. Langsame Entschließung und Bedenklichkeit. Unruhe, Nachts aus dem Bette treibend.

Hep. Abendliche, ungeheure Angst bis zur Selbstentleibung, weinerliche Niedergeschlagenheit. Visionen früh im Bette. Widerwärtige Stimmung, man sieht die Seinen nicht gern an. Aergerliche Reizbarkeit und Heftigkeit.

Hyosc. Wuth mit Schlagen und Mordsucht, bei unbändigen Kräften. Zanksucht. Schamlosigkeit (entblößt sich und geht nackend umher). Gänzliche Bewußtlosigkeit mit Empfindung keines Bedürfnisses. Furcht verkauft oder vergiftet zu werden. Blödsinn. Eifersucht. Neigung über Alles zu lachen.

Ign. Uebergroße Gewissenhaftigkeit. Wortkargheit. Gleichgültigkeit und Apathie. Wechsel von spaßhafter Ausgelassenheit mit trauriger Weinerlichkeit. Unerträglichkeit des Widerspruches. Arbeitsscheu. Unbeständigkeit.

Ipec. Schmähsucht. Ungeduld. Angst und Todesfurcht.

Kalc. c. Schreckhaftigkeit. Reizbare Aergerlichkeit mit Zorn. Aengstliche Befürchtungen mit Unruhe.

Kreos. Verdrüßlichkeit. Aergerlichkeit und Eigensinn.

Lach. Abendliche an Wahnsinn grenzende Eifersucht. Große Aufgelegtheit zu Spott. Mißmuth und Lebensüberdruß. Unruhe und Angst. Wortkargheit. Religiöse Geisteszerrüttung, mit dem Wahne nach göttlicher Vorherbestimmung ewig verdammt zu werden. Verzweiflung an Genesung. Große Thätigkeit der Phantasie. Große Neigung zu Gram.

Lyc. Verzweiflung an seinem Seelenheile; Eigensinn; Menschenscheu und Angst bei Annäherung derselben.

Mere. Bangigkeit; Eigensinn; Ungeduld; Zank; Widerspruch; Lebensüberdruß. Gewissensangst, die nirgends bleiben läßt. Angst den Verstand zu verlieren. Einsylbig.

Natr. m. Traurigkeit durch Trostzuspruch verschlimmert. Aengstlichkeit. Unversöhnlicher Haß. Neigung zum Lachen. Freudelos. Arbeitsscheu. Kummer wegen Zukunft.

Digitized by Google

Nitr. ac. Langer Groll gegen Beleidigungen. Anfälle von Wuth mit Fluchen und Verwünschungen. Verschlossenheit.

Nux v. Boshaftes tückisches Gemüth. Neigung zu Vorwürfen. Mürrische Widerspenstigkeit. Selbstmords- oder überhaupt Todesgedanken; beim Anblick eines Messers möchte er sich erstechen, beim Anblick von Wasser sich ersäufen, und doch Scheu vor dem Tode. Ueberempfindlichkeit gegen äußere Eindrücke. Bei Schmerzen Jammern und Zanken.

Op. Verwegener, wilder Muth. Innere Ruhe der Seele. Große Schreckhaftigkeit und Furchtsamkeit.

Petroleum. Jähzorniges Gemüth mit Schimpfen.

Phosph. Menschenhaß. Schamlosigkeit. Somnambulismus. Nachtwandeln. Freiwilliges Hellsehen. Aengstlichkeit beim Alleinsein oder bei Gewittern.

Phosph. ac. Höchste Gleichgültigkeit. Verdrüßlichkeit und Redeunlust. Gedankenlosigkeit und Unfähigkeit zu Geistesarbeiten. Traurigkeit wegen Zukunft.

Plat. Große Herzensangst und Furcht vor dem nahegeglaubten Tode. Hoffarth, Stolz und Ueberschätzung seiner selbst, mit Verachtung Alles Anderen, auch des Geliebtesten und Ehrwürdigsten, weniger bei Sonnenschein. Die Gemüths- und Geistessymptome wechseln oft mit denen des Körpers ab. Furcht mit Phantasie-Täuschung, als wären Alle, die sich ihm nähern, lauter Teufel. Weinerlichkeit besonders Abends.

Plumb. Muthlosigkeit. Lebensüberdruß. Langeweile mit Unlust zum Reden oder Arbeiten. Melancholie.

Puls. Aengstlichkeit mit Unruhe und Todesfurcht, Angst bis zur Selbstentleibung. Menschenfurcht. Neid, Habsucht und Ungenügsamkeit. Mißtrauen. Gespensterfurcht. Sorge um häusliche Angelegenheiten. Unentschlossenheit.

Rheum. Träg und maulfaul mit stillem Vorsichhinbrüten. Gleichgültigkeit. Todesangst. Ungestüm.

Rhus. Angst wie Todesangst. Selbstentleibungssucht. Furcht vor Vergiftung. Beschäftigungswiderwille.

Digitized by Google

Ferr. Zanksucht. Wechsel von Lustigkeit und Traurigkeit.

Graph. Innerer Gram und Verzweiflung mit vielem Weinen. Arbeitsscheu. Langsame Entschließung und Bedenklichkeit. Unruhe, Nachts aus dem Bette treibend.

Hep. Abendliche, ungeheure Angst bis zur Selbstentleibung, weinerliche Niedergeschlagenheit. Visionen früh im Bette. Widerwärtige Stimmung, man sieht die Seinen nicht gern an. Aergerliche Reizbarkeit und Heftigkeit.

Hyosc. Wuth mit Schlagen und Mordsucht, bei unbändigen Kräften. Zanksucht. Schamlosigkeit (entblößt sich und geht nackend umher). Gänzliche Bewußtlosigkeit mit Empfindung keines Bedürfnisses. Furcht verkauft oder vergiftet zu werden. Blödsinn. Eifersucht. Neigung über Alles zu lachen.

Ign. Uebergroße Gewissenhaftigkeit. Wortkargheit. Gleichgültigkeit und Apathie. Wechsel von spaßhafter Ausgelassenheit mit trauriger Weinerlichkeit. Unerträglichkeit des Widerspruches. Arbeitsscheu. Unbeständigkeit.

Ipec. Schmähsucht. Ungeduld. Angst und Todesfurcht.

Kalc. c. Schreckhaftigkeit. Reizbare Aergerlichkeit mit Zorn. Aengstliche Befürchtungen mit Unruhe.

Kreos. Verdrüßlichkeit. Aergerlichkeit und Eigensinn.

Lach. Abendliche an Wahnsinn grenzende Eifersucht. Große Aufgelegtheit zu Spott. Mißmuth und Lebensüberdruß. Unruhe und Angst. Wortkargheit. Religiöse Geisteszerrüttung, mit dem Wahne nach göttlicher Vorherbestimmung ewig verdammt zu werden. Verzweiflung an Genesung. Große Thätigkeit der Phantasie. Große Neigung zu Gram.

Lyc. Verzweiflung an seinem Seelenheile; Eigensinn; Menschenscheu und Angst bei Annäherung derselben.

Merc. Bangigkeit; Eigensinn; Ungeduld; Zank; Widerspruch; Lebensüberdruß. Gewissensangst, die nirgends bleiben läßt. Angst den Verstand zu verlieren. Einsylbig.

Natr. m. Traurigkeit durch Trostzuspruch verschlimmert. Aengstlichkeit. Unversöhnlicher Haß. Neigung zum Lachen. Freudelos. Arbeitsscheu. Kummer wegen Zukunft.

Digitized by Google

Nitr. ac. Langer Groll gegen Beleidigungen. Anfälle von Wuth mit Fluchen und Verwünschungen. Verschlossenheit.

Nux v. Boshaftes tückisches Gemüth. Neigung zu Vorwürfen. Mürrische Widerspenstigkeit. Selbstmords- oder überhaupt Todesgedanken; beim Anblick eines Messers möchte er sich erstechen, beim Anblick von Wasser sich ersäufen, und doch Scheu vor dem Tode. Ueberempfindlichkeit gegen äußere Eindrücke. Bei Schmerzen Jammern und Zanken.

Op. Verwegener, wilder Muth. Innere Ruhe der Seele. Große Schreckhaftigkeit und Furchtsamkeit.

Petroleum. Jähzorniges Gemüth mit Schimpfen.

Phosph. Menschenhaß. Schamlosigkeit. Somnambulismus. Nachtwandeln. Freiwilliges Hellsehen. Aengstlichkeit beim Alleinsein oder bei Gewittern.

Phosph. ac. Höchste Gleichgültigkeit. Verdrüßlichkeit und Redeunlust. Gedankenlosigkeit und Unfähigkeit zu Geistesarbeiten. Traurigkeit wegen Zukunft.

Plat. Große Herzensangst und Furcht vor dem nahegeglaubten Tode. Hoffarth, Stolz und Ueberschätzung seiner selbst, mit Verachtung Alles Anderen, auch des Geliebtesten und Ehrwürdigsten, weniger bei Sonnenschein. Die Gemüths- und Geistessymptome wechseln oft mit denen des Körpers ab. Furcht mit Phantasie-Täuschung, als wären Alle, die sich ihm nähern, lauter Teufel. Weinerlichkeit besonders Abends.

Plumb. Muthlosigkeit. Lebensüberdruß. Langeweile mit Unlust zum Reden oder Arbeiten. Melancholie.

Puls. Aengstlichkeit mit Unruhe und Todesfurcht, Angst bis zur Selbstentleibung. Menschenfurcht. Neid, Habsucht und Ungenügsamkeit. Mißtrauen. Gespensterfurcht. Sorge um häusliche Angelegenheiten. Unentschlossenheit.

Rheum. Träg und maulfaul mit stillem Vorsichhinbrüten. Gleichgültigkeit. Todesangst. Ungestüm.

Rhus. Angst wie Todesangst. Selbstentleibungssucht. Furcht vor Vergiftung. Beschäftigungswiderwille.

Digitized by Google

Ruta. Schwermuth und geistige Abspannung. Zank und Widerspruch. Unzufriedenheit mit sich und Andern.

Samb. Unsägliche anhaltende Verdrießlichkeit, bei der Alles einen widrigen Eindruck macht. Schreckhaftigkeit.

Sec. Große Angst. Raserei mit Neigung sich zu ersäufen. Tob- und Beißsucht. Melancholie. Todesfurcht.

Sep. Scheu gegen sein Geschäft. Zank- und Tadelsucht. Gesundheitsbesorgniß. Gleichgültigkeit gegen Alles, selbst die Seinen. Große Bekümmerniß wegen Gesundheit.

Sil. Unmuth und Verzagtheit bei innerem Lebens-Ueberdrusse. Unlust zur Arbeit. Nachgiebiges Gemüth. Eigensinn.

Spig. Mißmuth bis zur Selbstentleibung. Furchtsamkeit.

Spong. Trotzige Widerspenstigkeit. Große Neigung zum Singen. Muthwillige Ueberlustigkeit. Weinen.

Staph. Will vor Aerger Alles, was er in der Hand hat, von sich werfen. Empfindlichkeit. Trägheit. Todessehnsucht.

Stram. Ungeheure Angst, Traurigkeit mit Todesangst und Weinen. Untröstlichkeit über Kleinigkeiten. Melancholie. Affektirtes Vornehmthun. Geiler hoffärthiger Wahnsinn. Delirien. Furchtsamer namentlich geiler geschwätziger Wahnsinn. Unbändige Wuth mit großer Kraftanstrengung. Umsichschlagen und Heulen mit hoher kreischender Stimme (Katelepsie). Verlangen nach Gesellschaft, Licht und Sonnenschein, weil Dunkelheit und Alleinsein den Zustand verschlimmern. Erwachen mit wichtiger feierlicher Miene. Schreckhafte Vorstellungen. Phantasietäuschungen, als sei Alles um ihn her sehr klein, er selbst aber sehr groß und erhaben. Wechsel von lächerlichen Possen und traurigen Gebärden. Nach dem Herbstäquinoctio ist der Gemüthszustand am schlimmsten.

Sulph. Große Reizbarkeit und Aergerlichkeit. Niedergeschlagenheit und Muthlosigkeit. Abendliche Aengstlichkeit. Schreckhaftigkeit. Melancholie mit Zweifel an Seelenheil. Eigensinnig und mürrisch. Unlust zur Arbeit. Gespensterfurcht.

Teucrium marum verum. Unwiderstehliche

Digitized by Google

Neigung zum Singen. Aergerliche Reizbarkeit, bei der schon das Sprechen Anderer empfindlich angreift. Arbeitsscheu.

Thuj. Große Niedergeschlagenheit. Nachdenken über jede Kleinigkeit mit ängstlicher Besorgniß wegen der Zukunft. Mißmuth und Lebensüberdruß.

Veratr. Ungeheure Angst, Heulen und Jammern mit heiserer Stimme. Todesfurcht. Wuth und Tobsucht. Hypochondrische Stimmung. Verstandesverwirrung und Wahnsinn, besonders religiöser oder verliebter, mit ungereimten närrischen Handlungen. Gibt sich für einen Jäger, Prediger, Fürsten aus und thut stolz darauf. Rühmt sich schwanger zu sein und gibt baldige Niederkunft vor ꝛc. Gedächtniß fast ganz vernichtet. Muthlosigkeit und Verzweiflung. Geschäftige Unruhe und Vielbeweglichkeit mit großem Drange zur Arbeit. Große Neigung zum Schweigen, mit Schimpfen nach Aufreizungen. Neigung über die Fehler Anderer zu reden.

Viola tricolo (Stiefmütterchen). Ungehorsam. Arbeitsscheu. Mürrische Laune mit Redeunlust. Traurigkeit über häusliche Verhältnisse. Große Empfindlichkeit und Zanksucht.

Zinc. Unlust zur Arbeit. Todesgedanken als sei das Ende nahe. Verdrießliche mürrische Laune mit Unlust zum Sprechen, besonders Abends. Neigung zu Heftigkeit.

Digitized by Google

IV. Ueber das Weſen der Homöopathie und das Wie in Betreff der Wirkung derſelben, insbeſondere der Allöopathie gegenüber, dargeſtellt in drei Fragen und deren Beantwortung.

Es iſt bei Aufſtellung dieſer drei Fragen und deren Beantwortung keineswegs meine Abſicht, hier alle die Hypotheſen zu wiederholen oder zu beleuchten, die ſeit einem halben Jahrhundert zu Gunſten der Homöopathie und ſeit faſt 2000 Jahren für die alte Heilmethode, Allöopathie, aufgeſtellt und vertheidigt worden ſind, und worüber der Wißbegierige in hunderten oder tauſend größeren oder kleineren Werken ſich wie in einer amerikaniſchen Wildniß verlieren kann, wenn ſich derſelbe nicht an einzelne unveränderliche Grundſätze hält, die ihm Mittel an die Hand geben, mit Benützung ſeiner eigenen Geiſteskraft ſich aus dieſem Labyrinth zur Tageshelle und geiſtigen Freiheit zu retten. Ich führe daher in aller Kürze nur diejenigen Grundſätze an, die beide Syſteme als ihre Grundpfeiler betrachtet haben.

Die Grundbegriffe nach C. A. v. Eſchenmayer beruhen auf: 1) der Lebenskraft, 2) der Krankheit und 3) der Heilung, aus der Idee des Lebens abgeleitet. — Ferner iſt nach S. Hahnemann folgender Satz als unumſtößlich anzuſehen: „Im geſunden Zuſtande waltet die geiſtartige, als Dynamis, den Organismus belebende Lebenskraft unumſchränkt, und hält alle ſeine Theile in bewundernswürdigem Gange, in Gefühlen und

Digitized by Google

Thätigkeiten zusammen. — Das Wesen aller Krankheiten ist nur Eins! — Es ist die vermittelst der in die Organe und Systeme des Leibes einwirkenden feindlichen Potenzen aufgeregte und zu Reaktionen aufgeforderte Lebenskraft, die sich in dieser Beziehung als Heilkraft äußert. — Beide Heilmethoden lassen sich dann noch auf zwei Grundsätze zurückführen, nämlich: 1) die Krankheitserscheinungen sind das Produkt der reagirenden Lebenskraft in die von feindlichen Potenzen ergriffenen Organe und Systeme, welcher von der Homöopathie festgehalten wird, und 2) die Krankheitserscheinungen sind das Produkt der die gesunde Thätigkeit der Lebenskraft hemmenden feindlichen Potenzen in die Organe und Systeme, als der Allöopathie angehörig.

Ohne die Theorie beider Systeme, die in Betreff der Homöopathie namentlich in dem Hahnemann'schen „Organon der Heilkunst" umfassend und erschöpfend bearbeitet ist, hier weiter zu verfolgen, schreite ich zur praktischen Erörterung der aufgestellten drei Fragen.

Erste Frage.

Was ist der wesentlichste Unterschied zwischen der Allöopathie und Homöopathie?

Antwort.

Die Allöopathie wirkt bei Anwendung von Arzneimitteln vorzugsweise durch die Materie der Pflanzen und des Mineralreiches, d. h. sie benützt Pflanzen und Mineralien wie sie in der Natur sind, ohne hier die Bereitung in nähern Betracht zu ziehen. Es wirkt diese Materie, oder das Verfahren der Allöopathie im Allgemeinen, auf den kranken Körper insoferne ein, als sie entweder a) das Streben der Natur, durch eine Krisis nicht assimilirte, daher naturwidrige oder krank gewordene Stoffe, oder Absonderungen aus dem Körper

Digitized by Google

hinauszuschaffen, stört, oder scheinbar, oder momentan die vorhandenen Krankheitssymptome zum Schweigen, d. h. eine palliative Heilung zu Wege bringt, und in der Regel den Körper durch die dann in demselben bleibenden Krankheits-Ursachen permanenter, oder die Krankheitsstoffe verheerender macht, als sie vorher waren, indem sich zu denselben dann oft noch die nachtheiligen Einwirkungen der gereichten allöopathischen Medicin gesellen, besonders wenn diese dem Mineralreich entnommen waren; oder b) wo eine Heilung wirklich erfolgt, ist die gereichte allöopathische Medicin als ein nicht zu assimilirender Stoff die Veranlassung geworden, die Natur zu einer außerordentlichen Anstrengung zu reizen, um Beide, sowohl die erstgebildeten kranken, sowie, wenigstens den größten Theil der hinzugekommenen Arzneistoffe, zugleich mit einander hinauszuschaffen, wie z. B. bei den Folgen eines Brechmittels oder einer Purganz. Daß dieß Letztere aber nur bei jungen kräftigen Naturen, oder bei hinlänglicher Reaktion, oder wenn das Arzneimittel dieser angemessen ist, den erwünschten Erfolg haben, dagegen bei fortgesetzter Anwendung, oder wenn im Mißverhältniß zu den vorhandenen Kräften gereicht, jede fernere Anstrengung der Natur, sich von fremden oder kranken Stoffen zu befreien, unmöglich macht, und daher keine Heilung bewirken kann, wird jedem vorurtheilsfreien Prüfer dieser Wahrheit einleuchten.

Die Homöopathie dagegen wirkt nur durch den Geist, der sich, ähnlich wie in jedem Menschen, in jeder Pflanze und ebenso in jedem Mineral befindet, der nach Naturgesetzen auf ähnliche Weise auf den Menschen einzuwirken vermag, wie ein Mensch auf den andern durch Sympathie oder Antipathie. So wie nämlich bei den Menschen die gegenseitige Einwirkung eine gute — Sympathie — oder eine entgegengesetzte — Antipathie — sein oder erzeugen kann, ähnlich wird sich der Geist einer Pflanze oder eines Steines zu dem des Menschen verhalten, und, da der Körper, als die Hülle des Geistes, von Letzterem abhängig ist, auf diesen vortheilhaft oder nachtheilig

Digitized by Google

einwirken. Es ist ferner jeder Geist eines Menschen sowie der einer Pflanze oder eines Minerals zwei verschiedenen, einander ganz entgegengesetzten Einwirkungen, nämlich einem guten und einem bösen Prinzip ausgesetzt, welches Letztere, nach den weisen Absichten des Schöpfers, zur Läuterung des Ersteren dient. Wo eine solche Läuterung nicht mehr nöthig, d. h. ein hinreichender Grad von Vollkommenheit eingetreten ist, hört die Einwirkung des bösen Prinzipes auf; es wird daher z. B. der Genuß einer giftigen Pflanze, ein Schlangenbiß ꝛc. einem mehr vollkommenen Menschen unschädlich sein. Weil aber ein solcher Grad von geistiger Vollkommenheit unter dem jetzigen Menschengeschlecht fast gar nicht mehr zu finden ist, so kann sich auch das böse Prinzip überall mehr geltend machen, und zwar nach dem Grade, als eine Disposition dafür vorhanden ist. Es wird nämlich, je mehr sich der Geist seiner Vollkommenheit nahet, eine Berührung mit dem bösen Prinzip denselben um so widriger ergreifen und erschüttern, ähnlich dem Abscheu, den ein gewissenhafter guter Mensch gegen die Sünde und das Erblicken von Lastern fühlt, während der ganz verhärtete Sünder die Ausübung derselben mit Gleichgültigkeit oder Ruhe betrachtet. Hiernach wird sich auch zum Theil die geistige Einwirkung einer Pflanze oder eines Minerales auf den Menschen richten, und diesen mehr oder weniger ergreifen, und als Folge davon den Körper aus seinem Naturgeleise stoßen und krankhaft umstimmen, und zwar in dem Maaße, je nachdem der Geist seine materielle Hülle, den Körper, mehr oder weniger dominirt. Mit andern Worten und zwar im Allgemeinen wird ein geistig todter Mensch, der nur der Welt lebt und seinen Körper als seinen Gott betrachtet, viel weniger von dem Einfluß solcher Geister aus dem Pflanzen- oder Mineralreich leiden, als ein Anderer, bei welchem der Körper dem Geiste mehr untergeordnet ist, wie z. B. bei mehr im Geiste geläuterten oder solchen Menschen, deren Nervengeist eine höhere Rezeptivität besitzt. Daß Ausnahmen von dieser hier aufgestellten Regel stattfinden, bleibt unbestritten. Eine solche geistige Einwirkung auf den

Digitized by Google

Körper durch die Homöopathie ahnete vielleicht vor dem Prof. Dr. C. A. v. Eschenmayer Niemand in dem dem Maße, als derselbe in seinem Werkchen: „Allöopathie und Homöopathie“ öffentlich der Welt kund that; und ich glaube die großen Verdienste des unsterblichen S. Hahnemann nicht anzutasten, wenn ich annehme, daß auch ihm dieß Naturgesetz nicht vollkommen erkennbar war, weil er sonst nicht bei der 30. Verdünnung stehen geblieben sein würde. Derselbe war aber der Erste, der durch seine vorurtheilsfreie und scharfe Beobachtungsgabe die Entdeckung machte, daß die bis dahin ganz unbekannte Verringerung der Arzneidosen den Naturzustand des menschlichen und animalischen Körpers krankhaft umstimmt, und Symptome in ihm erzeugt, die widernatürlich sind, also krank machen. Diese seit dem Erfinder der Homöopathie S. Hahnemann bis heut fortgesetzten Versuche solcher homöopathisch verkleinerten Arzneidosen an nicht kranken Menschen haben uns die Eigenschaften kennen gelehrt, welche diese homöopathischen Arzneigaben (Geister) auf den Körper ausüben, und welche Krankheitssymptome sie in ihm hervorrufen können. Wählt man dann den Geist einer Pflanze oder eines Minerales zur Heilung, dessen Wirkung in seinen Symptomen denen vollkommen gleich ist, oder entspricht, sie deckt, die bereits im krankgewordenen Organismus kenntlich oder fühlbar geworden sind, wozu vorzugsweise die veränderte Gemüthsstimmung gehört, so werden, da in der Natur, nach dem Gesetz der Polarität, zwei gleichnamige Pole einander abstoßen, die letzterzeugten Krankheitssymptome die erstbestandenen vertilgen, daher similia similus curantur, mithin nicht palliativ, wie die Allöopathie, sondern vollkommen heilen, ohne die Natur zu außerordentlichen Anstrengungen zu veranlassen, wie jene es thut.

Der Grad der Heilung wird daher a) von der größeren oder geringeren Deckung der Krankheitssymptome durch die Arzneisymptome abhängen; b) aber auch nicht minder davon, bis zu welchem Grade überhaupt der Körper noch einer Heilung

Digitized by Google

auf medizinischem Wege fähig ist, sei es wegen sehr vorgerücktem Alter, daher mangelnder Reaktion, oder den nachtheiligen Folgen vorangegangener langwieriger chronischer Krankheiten, am meisten aber durch unzweckmäßig in zu großen Massen angewandten allöopathischen Medikamenten, wie Schwefel, Merkur, China, rother Fingerhut, Cubebae ꝛc.

Dieß seit einem halben Jahrhundert millionenmal in der Erfahrung bewährte Factum hat die hom. Aerzte und Anhänger der Homöopathie zu der Ueberzeugung von der Wahrheit der von dem großen S. Hahnemann aufgestellten Behauptung folgerechter Weise bringen müssen. Während ich dieser Wahrheit beitrete, füge ich noch folgende Bemerkung hinzu. Wie oben erwähnt, dient das Böse zur Läuterung eines Geistes, und ist daher von dem Schöpfer aller Dinge in dieser Absicht zugelassen. Da dieser Schöpfer aber auch die Liebe Selbst ist, so hat Er es in Seiner Vaterhuld so angeordnet, daß gewisse Geister sich dem Dienste der Menschen unterwerfen müssen, um durch Letztere, als Seine Instrumente, Seine Absichten auszuführen. Meine gelehrten Herren Kollegen, von denen Manche vielleicht mitleidig wegen dieser meiner Ansichten auf mich herabblicken, erlaube ich mir nur 2 Fragen vorzulegen, deren erschöpfende Beantwortung mich von meinem etwanigen Irrthum zu überzeugen im Stande wäre, nämlich: 1) Wie geht es zu, daß eine Krankheit so oft einen Verlauf nimmt, der hundert oder tausendjährigen Erfahrungen der gelehrtesten und achtungswürdigsten, wahrhaft praktischen und genialsten Aerzten widerspricht, wie es, um nur ein Beispiel der Neuzeit aufzustellen, der Naturarzt Dr. Heim und der geniale Dr. Hufland doch auch oft genug in ihrem Wirkungskreise erfahren und bekannt haben. Ferner, daß namentlich bei herrschenden Epidemien, z. B. der Cholera, dem gelben Fieber in Amerika, der Pest im Osten ꝛc., Personen zuweilen ganz davon befreit bleiben, oder nur wenig davon ergriffen werden, während sie gerade unter Verhältnissen lebten, die sie nach Erfahrung als bestimmtes Opfer dafür bezeichnete; Andere dagegen, die man

Digitized by Google

für viel weniger empfänglich hielt, an deren Stelle traten und starben. 2) Wie ist folgender Umstand zu erklären? Jeder Mensch genießt täglich in den meisten Speisen eine nicht geringe Quantität Kochsalz (natrum muriaticum) ohne jemals eine besondere medizinische Wirkung davon zu fühlen, die Einzelne nur darin erkannten, daß in größeren Quantitäten genossen es die durch den Mißbrauch spirituöser Getränke verloren gegangene Besinnung besser als jedes andere gewöhnliche allöopathische Mittel herstellt. Man prüfe dagegen die homöopathische Wirkung von *Natr. mur.*, die in 897 erfahrungsmäßigen Symptomen besteht, und staune über die furchtbare Kraft und den Einfluß, den der Geist vom gewöhnlichen Kochsalz, wenn befreit von der ihn hemmenden Materie, auf den menschlichen Körper äußert, wie es alle Erfahrungen unbestreitbar machen.

Um diese Zeilen nicht weiter auszudehnen, will ich für jetzt nicht eindringen in das Thema über Geisteskrankheiten und deren leichtere Heilung mittelst hom. Arzneien, als durch irgend ein anderes bis jetzt bekannt gewordenes materielles Mittel.

Zweite Frage.

Wie läßt sich im scheinbar leblosen Mineral ein Geist denken, und wie kann überhaupt ein so vermeintlicher Geist aus dem Pflanzen- oder Mineralreich gezogen und verwendet werden?

Antwort.

Wer von Gott und Seinem Wesen nur einige Kenntniß besitzt, wird willig zugeben, daß in der ganzen Schöpfung nichts Todtes denkbar ist, daß im Gegentheil Alles Leben hat und Leben haben muß, wenn es dem Wesen des Schöpfers, der selbst ein Geist ist, entsprechen soll. Es muß daher auch in allen Seinen Schöpfungswerken, ganz so wie in dem Menschen, ein Funke dieses großen Geistes — Gottes — also

Digitized by Google

ein unsterblicher Geist wohnen, der wie Gott Selbst ewig, d. h mit Gott, als Sein Schöpfungswerk und Eigenthum, so lange bestehen kann und wird, als Sein Allmächtiger Wille, den Schöpfungsgedanken, der aus Ihm selbstständig hervorging, von Ihm, als Schöpfer, festgehalten wird. Daß Sein bloßer Gedanke: „Es werde!" Miriaden Welten in einem Augenblick aus Sich Selbst herausschaffen, oder im entgegengesetzten Falle aber auch wiederum vernichten kann, gehört nicht zur Beleuchtung der vorliegenden Frage, und wird von keinem Christen um so weniger bezweifelt werden, da selbst Heiden es anerkennen!

Die Kenntniß, den in Pflanzen und Mineralien lebenden Geist wenigstens so weit herauszuziehen, als menschliche Fähigkeit es möglich macht, verdanken wir gleichfalls dem genialen S. H. Der Prozeß besteht ganz einfach darin, daß man: a) beim Mineralreich, so wie aus dem Thierreich, einen Gran der pulverisirten Masse mit 100 Gran Milchzucker (sach. lact.) derart vermischt, daß eine völlige Assimilirung zwischen beiden erzielt ist. Dieß geschieht dadurch, daß diese 100 Gran Milchzucker im Zeitraum von einer Stunde in 3 Abtheilungen allmählig zugesetzt werden, indem von 10 zu 10 Minuten abwechselnd ein beständiges Reiben mit einem Piston und Umstüren oder Umrühren mittelst eines Kartenblattes stattfindet, wozu man sich am besten des von G. Weber, hom. Apothekers in Paris, erfundenen Triturations-Apparates bedient. Von dieser so bereiteten Masse wird dann wieder ein Gran genommen und abermals mit 100 Gr. Milchzucker während einer Stunde auf die obige Weise vereinigt. Von dieser zweiten Bereitung wieder ein Gran mit 100 Gr. Milchzucker auf dieselbe Weise vereinigt gibt die dritte und letzte Verreibung. Von dieser Letztern nun wieder 1 Gr, mit 200 Tropfen einer Flüssigkeit vermischt, die halb aus destillirtem Regenwasser und halb aus dem allerreinsten Spiritus (Spir. vini rect.) besteht, welcher Letztere nach den verschiedenen Gradmessern, deren man sich bedient, als von Beck, Cartier ꝛc., auch verschiedengrädig anzugeben wäre, und

Digitized by Google

nach Hahnemann's Methode 36°, die gleich 85 Prozent nach Cartier sind, nach andern 190° ꝛc., und welche beide vorher durch tüchtiges mehrere Minuten fortgesetztes Schütteln mit einander vereinigt wurden. Diese so erhaltene Flüssigkeit mit dem einen Gran der Verreibung gleichfalls mehrere Minuten stark geschüttelt liefert die erste Verdünnung. Auf diese angegebene Weise ist es allein möglich geworden, früher für unauflösbar betrachtete Mineralien vollkommen aufzulösen. Von dieser ersten Verdünnung oder Mutter-Tinktur einen Tropfen mit 100 Tropfen reinem Spiritus, wie oben erwähnt, vermischt und durch 50, besser 100 tüchtige Schüttelschläge mit einander verbunden, liefert die zweite Verdünnung, von welcher ein Tropfen mit 100 Tropfen Spiritus oder Alkohol auf dieselbe Weise vermischt die dritte Verdünnung gibt u. s. f. bis zur 40,000sten Verdünnung, in welcher *Ars.* von dem verstorbenen Jenichen, dem Erfinder der Hochpotenzen, bereitet wurde. Von der 5ten bis zur 30sten Verdünnung kann man sich auch allenfalls statt des Alkohols destillirten Regenwassers bedienen; *Hydroc. ac.* dagegen muß unbedingt nur mit Alkohol potenzirt werden. Von der 30sten Verdünnung an aufwärts darf nur Alkohol genommen werden, wobei man, wie bei allen diesen Potenzirungen, streng darauf zu achten hat, daß der Finger die Flüssigkeit nicht berührt, sondern daß die Flasche vor dem Schütteln stets gut zugekorkt werde. — Die Potenzirung von vegetabilischen Tinkturen geschieht auf dieselbe Weise, wie oben von der ersten Verdünnung an gezeigt wurde, mit dem Bemerken, daß zur Erlangung der Mutter-Tinktur bei frischen Kräutern diese im Gewicht von 1 zu 2 Theilen Alkohol und bei trockenen Kräutern dieselben im Gewicht von 1 zu 4 Theilen Alkohol zusammengesetzt werden. Nach mehrtägigem Degeriren erhält man die Mutter-Tinktur durch Filtriren dieser Flüssigkeit durch reines Fließpapier. Bei frischen Pflanzen kann man dieselbe oder deren dafür zu bestimmenden Theile, gleichviel ob Blätter oder Wurzeln, oder die ganze Pflanze, auch auspressen und diesen Saft mit Alkohol, wie erwähnt, vermischen.

Digitized by Google

Nach dieser so vollendeten Potenzirung werden 200—300 Milchzuckerstreukügelchen (Nompareills) mit 1—2 Tropfen der zu verwendenden Verdünnung befeuchtet, d. h. darauf gegossen, und dann so lange in einem verhältnißmäßig hinreichend großen Fläschchen geschüttelt, bis alle Körner vollständig angefeuchtet sind, was man leicht durch deren Ankleben an die Wände des Fläschchens erkennen kann. Diese Streukügelchen werden dann nach **Einleitung** ad 4) verwendet.

Dritte Frage.

Woher entstehen die Krankheiten der Menschen, Thiere und Pflanzen?

Antwort.

Diese höchst wichtige Frage bedarf eines weiteren Eingehens in das Thema über das Geisterreich überhaupt, als der Zweck dieser Zeilen zuläßt. Es sei daher nur kurz im Allgemeinen darauf geantwortet, daß a) nicht allein alle unsern materiellen Augen wahrnehmbaren Gegenstände, wiederholend, einen geistigen Gehalt haben, sondern namentlich auch, daß die Luft ebenso aus Geistern gebildet und beeinflußt wird, wie der Dampf aus dem Wasser als dessen geistiger Gehalt aufsteigt; b) daß nach dem bereits bei der ersten Frage Angeführten alle Geister guter oder böser Art sind, die gegenseitig, nach dem Zulassen oder Willen Gottes, auf einander einwirken. Den Beweis hiervon liefert uns der Genuß einer giftigen oder einer unschädlichen Pflanze, oder das Einathmen einer reinen gesunden oder einer mit bösen, ungesunden, teuflischen Dünsten — Miasmen — geschwängerten Luft, die aus der Verwesung vegetabilischer Stoffe, oder Gährung und dem Kampfe böser Geister entstanden ist. c) Da die Krankheit aber nichts anderes, als eine Störung des normalen Zustandes ist, der nach Gottes liebevollem Willen nur gut sein soll, so wird man leicht begreifen, daß eine solche Störung nur durch den Einfluß böser Geister entstehen kann. Wer sich hiervon nicht überzeugen

Digitized by Google

lassen will, den verweise ich auf die von unbefangenen Männern unbestrittene Thatsache, daß Krankheiten auch in unsern Zeiten, und zwar unter den Augen der Behörden, vielfältig auf geistige Weise, d. h. durch Gebet und Glauben, geheilt werden können und es werden, ohne hier diejenigen Heilungen zu erwähnen, die durch Somnambülen, insofern dieselben ein freiwilliges Zurückziehen dieser bösen Geister hervorriefen, bewerkstelligt wurden; wie unter vielen Andern der baierische Medizinalrath Wetzlar an sich selbst erfuhr, und in einem besondern Werke: „Meine wunderbare Heilung durch eine Somnambule", dem wissenschaftlichen Publikum kund that. So wie der Körper des Menschen diesen erwähnten Einflüssen ausgesetzt ist, so ist es auch in ähnlicher Weise das Thier- und Pflanzenreich. Da aber diese bösen Geister dem Herrn des Weltalls gegen ihren Willen auch unterthänig und dienstbar sein müssen, so gebraucht sie Gott zur Vernichtung ihrer eigenen Werke. Und da ferner die Heilmittel im Verhältniß zum Charakter der Krankheit stehen müssen, so bin ich mit dem französischen hom. Arzt Dr. Mure ganz einverstanden, daß, wie es auch die Erfahrung in der Praxis täglich lehrt, in unserm Zeitalter, was körperlich und geistig bis auf den Grund verdorben ist, meist nur die giftigsten Substanzen, wie z. B. das Gift der Schlangen, in der Hand des erfahrenen Arztes zum erwünschten Heilziele führen, während die milderen Pflanzen ihren sonst, in frühern Jahrhunderten, geäußerten wohlthätigen Einfluß auf den Menschen zum großen Theil verloren haben.

Nach diesen Erörterungen ist daher auf dem Felde der menschlichen Heilwissenschaft die reine Homöopathie die wahre naturgemäße Heilmethode.

Digitized by Google

V. Kurzgefaßte allgemeine Begriffe der Anatomie*.

Um den Nichtarzt in den Stand zu setzen, sich mit der Lage und dem Namen verschiedener, namentlich innerer Körpertheile, in so weit es zur richtigen Wahl eines hom. Mittels unerläßlich, oder doch wünschenswerth ist, bekannt zu machen, will ich hier noch folgende ganz allgemeine anatomischen Skizzen folgen lassen.

Im menschlichen Körper ist vorerst von den Knochenpartien das Rückgrat oder Wirbelsäule zu betrachten, welche die Hirnschale oder Kopfknochengehäuse trägt, und aus 7 Halswirbeln, 12 Rückenwirbeln und 5 Lendenwirbeln besteht und unten mit dem Steißbein endet. Der Brustkasten ist von 12 vom Rückgrat ausgehenden Rippen und vorn von dem Brustbein umgeben. Die 7 obern Rippen heißen wahre, die 5 untern die kurzen oder falschen Rippen. Die 12-Zahl derselben beginnt ebenso wie bei den Wirbeln des Rückgrates von oben. Die Brust in der obern Höhle des Rumpfes ist am untern Theile durch eine fleischige schirmartige Scheidewand, das Zwerchfell, begrenzt, unter welchem der Unterleib beginnt. Das Becken befindet sich am untern Theile, begrenzt durch die Hinterbacken und die Hüften. Der Brustkasten enthält die Lunge und das Herz. Der Unterleib enthält den Magen, die Gedärme, die Leber, das Gekröse, Milz, Nieren und die Blase. Das erste Organ

* Entlehnt aus der französischen Uebersetzung des Haus- und Volksarztes von Dr. Mure, welches Original mir wohl bekannt, aber eben nicht zu Händen war.

Digitized by Google

unterhalb des Zwerchfelles ist die Leber, die rechts unter den falschen Rippen hervorragt, welche Region das rechte Hypochondrium heißt, während sie auf der linken Seite weniger voluminös ist, und nebst der daselbst unter ihr liegenden Milz das linke Hypochondrum genannt wird. Unter der Leber nach vorn liegt der Magen. Zwischen beiden Hypochondrien befindet sich die Herzgrube oder das Epigastrium. Diese drei Regionen nehmen das obere Drittel des Unterleibes ein. Tiefer ist der Nabel, und zu jeder Seite die rechte und linke Unterdünnung. Das unterste Drittel enthält den Unterbauch, als in der Mitte unter dem Nabel, und die Weichen zu beiden Seiten. Der Unterleib enthält die Gedärme, von denen der Darmkanal, welcher von der auf der rechten Seite befindlichen Oeffnung des Magens, Magenmund genannt, ausgeht, den größern Theil des Ersteren einnimmt; sein Ende, was sich am After befindet, heißt Mastdarm. Die Nieren liegen am hinteren Ende der Dünnungen, zu beiden Seiten des Rückgrates. Die Blase liegt im vorderen Theil des Unterbauches, und öffnet sich in ihrem untern Theile in die Harnröhre. Wenn nämlich ein aufrechtstehender, regelmäßig gebauter Mensch die Hände natürlich geöffnet auf die Seiten des Unterleibes legt, den Daumen nach hinten, die andern Finger nach vorn gerichtet und ausgespreizt, den Ballen an die Dünnung und den untern Rand der Hand auf die Hüftknochen gelegt, so berühren die Daumen die äußern Ränder und die obern Enden der Nieren. Zwischen den beiden Zeigefingern liegt der Magen; der rechte Zeigefinger korrespondirt mit dem rechten Flügel der Leber und mit den Gallenbläschen, der linke bedeckt die Milz und reicht bis zu dem Punkte, wo die falschen Rippen den linken Flügel der Leber bedecken. Zwischen den Spitzen der beiden Mittelfinger befindet sich der Quergrimmdarm; der rechte bedeckt den rechten oder aufsteigenden, der linke den absteigenden Grimmdarm. Die beiden Ringfinger korrespondiren ebenfalls mit dem rechten und linken Grimmdarm. Der kleine Finger der rechten Hand ruht auf dem Blind-

Digitized by Google